Nr. 224. Freitag, den 24. September 1926. Jahrgang 33.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 13. bis 26. September 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Ankauf von Anleihe-Ablösungsschuld durch das Reich

Dr. Stresemann erstattet dem Reichspräsidenten Bericht. — 29 Ausweisungsbefehle durch die Rheinlandkommission zurückgenommen.

Eine Maßnahme für betagte Leute.

Berlin, 23. September.

Der Reichsfinanzminister wird entsprechend dem Wunsche des Haushaltungsausschusses des Reichstages in den nächsten Tagen eine Bekanntmachung über den Ankauf von Anleiheablösungsschuld und Auslosungsrechten betagter Leute erlassen. Im Inland wohnende deutsche Staatsangehörige, die älter als 65 Jahre sind, ein Vermögen von weniger als 20 000 Reichsmark haben und im Kalenderjahr 1925 ein Einkommen von weniger als 3000 Reichsmark hatten, können die Ablösungsschuld und die Auslosungsrechte, die sie als Altbesitzer von Markanleihen des Reiches zugeteilt bekommen haben, bei den Finanzämtern verkaufen. Der Kaufpreis beträgt 40 Reichsmark für je 12,50 Reichsmark Nennbetrag der Anleiheablösungsschuld einschließlich der Auslosungsrechte. Der Höchstnennbetrag der Auslosungsrechte, den ein einzelner Gläubiger zu diesem Kurse an das Reich verkaufen kann, ist auf 500 Reichsmark festgesetzt. Dies entspricht 20 000 Reichsmark der alten Anleihen. Der Ankauf wird vom 4. Oktober an durch die Finanzämter vorgenommen.

Empfänge beim Reichspräsidenten.

Berlin, 23. September.

Der Reichspräsident empfing heute den königlich spanischen Botschafter Soler Guadiola, der in nächster Zeit einen längeren Urlaub antritt, ferner den von dem ägyptischen Gesandten begleiteten Kammerherrn des Königs von Aegypten, Hassanein Bey, sowie den Befehlshaber des amerikanischen Geschwaders in Europa, Vizeadmiral Wells, dessen Schlachtschiff, der Kreuzer „Memphis", sich zurzeit in Kiel befindet. Der Admiral war vom Kapitän und den höheren Offizieren des Kreuzers sowie vom amerikanischen Geschäftsträger und dem Marineattaché begleitet.

Weitere Pläne zur Vereinfachung der Verwaltung.

Berlin, 23. September.

Der beabsichtigte Kauf des Hotels „Kaiserhof" durch die Reichsregierung steht im Zusammenhang mit weiteren Plänen zur Vereinfachung der Verwaltung, über die bereits zwischen den einzelnen Ressorts verhandelt worden ist, die aber in ihrer endgültigen Form noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Bei diesen Plänen wird u. a. erwogen, das Reichsministerium des Innern in die Wilhelmstraße zurückzubringen. Das jetzt vom Reichsministerium des Innern bewohnte Gebäude des früheren Großen Generalstabes dürfte dann voraussichtlich wieder für militärische Zwecke verwandt werden. Das Reichsverkehrsministerium wird wahrscheinlich der Reichsbahn Platz machen. Diese Fragen und weitere Pläne, die darauf hinausgehen, preußische Behörden mehr in die Nähe des preußischen Landtages zu bringen, müssen noch zwischen der Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung erörtert werden. Von unterrichteter Seite wird noch darauf hingewiesen, daß allein die Zusammenlegung der Bürobetriebe bei der geplanten Zusammenfassung eine wesentliche Vereinfachung bringt. Was den Vertrag selbst betrifft, so wird betont, daß die Reichsregierung den gesetzgebenden Körperschaften die Möglichkeit habe schaffen wollen, in räumlicher Hinsicht die Zentralverwaltung des Reiches von Grund auf zu vereinfachen. Der Vertrag wird erst wirksam werden, wenn der Reichstag bis Ende November seine Zustimmung gegeben hat. Wird die Zustimmung bis zu dem angegebenen Zeitpunkt verweigert, so haben alle Beteiligten freie Hand. Die Summe, die man durch die Zusammenlegung der Grundstücke ersparen will, ist, wie betont wird, sehr erheblich, doch werden genaue Zahlen im Augenblick noch nicht genannt.

Zurücknahme von Ausweisungsbefehlen.

Koblenz, 23. September.

Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete teilt mit: In Durchführung der Koblenzer Befriedungsvereinbarung vom 10. September hat die Interalliierte Rheinlandkommission 29 Ausweisungsbefehle zurückgenommen. Es handelt sich dabei u. a. um den früheren Wiesbadener Regierungspräsidenten Dr. Momm, Direktor Dr. Ley aus Boppard, Oberregierungsrat Dr. Pralle aus Birkenfeld, Kriminalpolizeikommissar Lubendorff aus Aachen, Direktor Jutra aus Kreuznach, Oberbürgermeister Mahla aus Landau, Kassierer Siffert aus Kusel, die Aerzte Dr. Rieck und Dr. Rissen aus Mayen, Amtsrichter Frisch und Amtmann Werber aus Kehl. In weiteren 23 Fällen hat die Rheinlandkommission ferner den Beamten, deren Ausweisung bereits früher aufgehoben worden war, nunmehr die Erlaubnis zur Wiederaufnahme ihrer Amtstätigkeit erteilt. Diese Entscheidung bezieht sich u. a. auf den Polizeiinspektor Schuchardt in Koblenz, den Polizeiinspektor Jahnke aus Bendorf bei Neuwied, den Studienrat Natter aus Mayen, den Kreisdirektor Dr. Gaßner aus Oppenheim, den Regierungsassessor Dr. Metternich aus Bingen und den Landgerichtsrat Dr. Mayer aus Mayen.

Dr. Stresemann wieder in Berlin.

Berlin, 23. September.

Mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug Basel—Frankfurt ist am heutigen Nachmittag Reichsaußenminister Dr. Stresemann wieder in Berlin eingetroffen. Obgleich der Minister im Hinblick darauf, daß sich der größte Teil der deutschen Abordnung noch in Genf befindet, von einem offiziellen Empfang abzusehen gebeten hatte, waren zu seiner Begrüßung auf dem Anhalter Bahnhof Reichskanzler Dr. Marx, Reichsjustizminister Dr. Bell, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, Reichsernährungsminister Dr. Haslinde sowie zahlreiche Herren des Auswärtigen Amtes, darunter der deutsche Botschafter in Washington, Ministerialdirektor Dr. Köpke und als Vertreter der Reichspresseabteilung Geheimrat Dr. Zechlin erschienen. Von fremden Diplomaten sah man den englischen Botschafter, den französischen Geschäftsträger, den belgischen Gesandten, den schweizer Gesandten und den tschechischen Geschäftsträger. Wenige Minuten vor 5 Uhr lief der Zug in die Halle ein. Als Erster entstieg Dr. Stresemann dem Wagen, ihm folgte Staatssekretär Dr. Weißmann und Reichspressechef Dr. Kiep. Der zum Empfang erschienene Reichskanzler ging auf den Reichsaußenminister zu und reichte ihm die Hand mit den Worten: „Mit herzlichem Dank für Ihre großen Bemühungen heiße ich Sie willkommen und beglückwünsche Sie zu Ihrem Erfolge." Nach der Begrüßung der übrigen Reichsminister und der ausländischen Diplomaten, die ebenfalls ihre Glückwünsche aussprachen, begab man sich in das Empfangszimmer des Bahnhofs und von hier zu den unten haltenden Automobilen, mit denen die aus Genf zurückgekehrten Abordnungsmitglieder nach kurzer Verabschiedung in ihre Wohnungen fuhren. Vor dem Bahnhof wohnte der Abfahrt der Automobile nur eine verhältnismäßig kleine Menschenmenge bei.

Heute nachmittag um 6 Uhr erstattete Reichsaußenminister Dr. Stresemann dem Reichspräsidenten Bericht über seine Genfer Verhandlungen. Nach dem etwa einstündigen Vortrag dankte der Reichspräsident dem Außenminister für die mühevolle Arbeit und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die jetzt angeknüpften Verhandlungen zur Lösung der noch schwebenden Fragen, vor allem zur baldigen Befreiung des Rheinlandes und des Saargebiets führen möchten.

Morgen vormittag um 11 Uhr wird der große Kabinettsrat stattfinden, in dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann ausführlichen Bericht erstatten wird. Ursprünglich war eine Kabinettssitzung schon für den heutigen Donnerstag abend in Aussicht genommen, doch wurde der Plan wieder geändert, da die meisten der in Berlin anwesenden Kabinettsmitglieder heute abend durch eine gesellschaftliche Veranstaltung beim Reichsverkehrsminister Dr. Krohne in Anspruch genommen sind. Mit dem morgigen Tage werden jedoch die Kabinettsberatungen in Berlin noch nicht beendet sein, sondern der Gesamtkomplex der Außenpolitik wird in allen Einzelheiten auch in den nächsten Tagen von der Reichsregierung behandelt werden. Da die Regierung über die Grundlinien dieser Politik bereits durch den Staatssekretär Dr. Pünder vor einigen Tagen unterrichtet worden ist, kann man auf Grund des in politischen Kreisen herrschenden Eindrucks annehmen, daß sich die Reichsregierung dem Standpunkt des Außenministers anschließen wird und daß dann die von Dr. Stresemann in Aussicht genommenen weiteren Schritte auf Grund der mit Briand getroffenen Vereinbarungen getan werden. Dies wird allerdings erst Anfang Oktober der Fall sein, da der Außenminister in der nächsten Woche auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei in Köln weilt.

Dr. Stresemanns Dank an die Schweiz.

Genf, 23. September.

Kurz vor seiner Abreise aus Genf teilte Dr. Stresemann dem Vertreter des „Bund" seine Ansichten über die Genfer Tagung in folgenden Worten mit: „Ehe ich in die Heimat zurückkehre, möchte ich nicht unterlassen, erneut meiner Freude und Genugtuung darüber Ausdruck zu geben, daß es mir wieder einmal vergönnt gewesen ist, in der schönen gastlichen Schweiz einige Wochen zu verbringen. Natur und Bevölkerung haben dazu beigetragen, der deutschen und den übrigen an dieser Tagung teilnehmenden Abordnung einen erfreulichen Ausgleich für die Anstrengungen an diesen Tag zu geben. Die herzliche Aufnahme, die wir bei der schweizer Bevölkerung gefunden haben, besonders anzuerkennen, ist mir heute ein Bedürfnis, und wenn ich mich über meine sonstigen Eindrücke von dieser ersten Tagung des Völkerbundes äußern soll, an der ich als deutscher Abgeordneter im Bund und Rat teilnehmen konnte, so ist es vor allem der einer Befriedigung darüber, daß die uns entgegengebrachte Gesinnung auch innerhalb des Völkerbundes selbst überall im Einklang mit derjenigen stand, die ich hinsichtlich der schweizer Bevölkerung eben feststellte. Die in der Vollversammlung gewechselten Reden sind uns eine Gewähr dafür, daß Deutschland im gleichen Geist hier empfangen und aufgenommen worden ist, in dem die deutsche Abordnung die Reise hierher antrat und ihre Arbeit im Völkerbund aufgenommen hat: im Geiste gegenseitiger Achtung und gegenseitigen Vertrauens. Gewiß wird es noch manche schwere Zeit zu überwinden geben, bevor unser Verhältnis zu anderen Staaten, mit denen wir im Völkerbund zusammenarbeiten, die volle Klärung erhalten hat, die unsere Außenpolitik anstrebt. Gewiß wird es dazu einer immer erneuten Bemühung von allen Seiten, einer Bereitschaft zur Rücksichtnahme auf die Notwendigkeiten Anderer bedürfen, die an sich nicht leicht ist. Durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund in der Form und in dem Geist, in dem er sich vollzog, ist aber eine Grundlage geschaffen, auf der wir weiter bauen können und werden zum Wohle unseres Volkes und damit auch zum Wohle des europäischen Friedens und der Zusammenarbeit."

Dr. Fuchs an Dr. Stresemann.

Koblenz, 23. September.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, sandte an Dr. Stresemann folgendes Telegramm: „Bei Ihrer Ankunft in Berlin empfangen Sie der Rheinprovinz herzlichen Gruß und Dank für alles, was Sie in mehrjähriger, zielbewußter und zäher Arbeit im Wege der Verständigung für uns getan und erreicht haben, Gott schenke unserem Vaterlande recht bald völlige Freiheit und völligen Frieden."

Der Völkerbund über die Abrüstung.

Genf, 23. September.

Die Völkerbundsversammlung hielt heute vormittag eine Vollsitzung ab, in der in erster Linie die Frage der Einberufung der internationalen Abrüstungskonferenz besprochen wurde. Der französische Abgeordnete Paul Boncour legte eine Entschließung vor, die fordert, daß die Abrüstungskonferenz außer im Falle materieller Unmöglichkeit vor September 1927, also vor der achten ordentlichen Völkerbundsversammlung einberufen werde. Paul Boncour erinnerte an alle Bemühungen des Völkerbundes, die Vorbedingungen für eine allgemeine Verminderung der Rüstungen zu schaffen. Diese Bemühungen müßten unermüdlich fortgesetzt werden. Das Abkommen von Locarno habe den Weg dazu geebnet und eine neue bessere Atmosphäre in Europa geschaffen. Der vorbereitende Ausschuß habe zusammen mit dem technischen Unterausschuß bereits wertvolle Vorarbeiten geleistet, sodaß die Einberufung der Konferenz vor der nächsten Völkerbundsversammlung möglich erscheine und tatsächlich auch vorgenommen werden sollte.

Nach den Ausführungen Boncours sprach der Vertreter Chiles, Villegas, der den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als eine neue Unterlage der Sicherheit und des Friedens bezeichnete. Nach kurzen Ausführungen des rumänischen Vertreters wurden die Berichte und Entschließungen von der Versammlung angenommen, die im wesentlichen folgenden Inhalt haben: Die Vollversammlung hofft, daß die Abrüstungskonferenz zusammentreten wird, sobald die politischen Umstände das gestatten. Das Datum ist von dem Völkerbundsrat festzusetzen. Die Frage der Abrüstung kann aber nicht auf einmal gelöst werden, bei fortschreitender allgemeiner Sicherheit muß auch die Abrüstung fortschreiten. Es kann sich deswegen nicht um eine einzelne Abrüstungskonferenz handeln, sondern dieser müssen weitere folgen. Die Aufgabe der ersten Konferenz ist es vor allem, für eine bestimmte Zeitspanne jedes weitere Wettrüsten zu verbieten. Unter diesen Umständen soll die erste Abrüstungskonferenz nach Möglichkeit vor der Herbsttagung des Völkerbundes im Jahre 1927 zusammentreten, falls dies nicht aus technischen Gründen unmöglich ist.

Schnellarbeit in Genf.

Genf, 23. September.

Die einzelnen Ausschüsse des Völkerbundes suchen ihre Arbeiten zu beenden, indem sie zum Teil auch Nachtsitzungen zu Hilfe nehmen. Man hofft daher, daß die Vollversammlung des Völkerbundes am Samstag ihre Arbeiten beenden kann, doch wird immerhin mit der Möglichkeit gerechnet, daß die Beratungen fortgesetzt werden können. Nach Schluß der Vollversammlung wird noch eine kurze Ratssitzung stattfinden, in der der Völkerbundsrat von denjenigen Entschließungen Kenntnis nehmen wird, in denen die Vollversammlung ihn mit der Ausführung dieser Beschlüsse betraut.

Deutschland und der Fremdenverkehr.

Von
Harro Essingh.

Die Reichshauptstadt soll, zum ersten Male im nächsten Jahre, eine „internationale Saison" bekommen, um den Zustrom ausländischer Touristen und Ferienreisender zu heben. Berlin wird versuchen, als internationale Fremdenstadt Paris Konkurrenz zu machen und womöglich den Rang abzulaufen. Diese Pläne, die das Berliner Fremdenverkehrsbüro und das Berliner Messeamt hegen, geben Gelegenheit, auf die Frage der Stellung Deutschlands im internationalen Fremdenverkehr überhaupt einmal näher einzugehen. Die Reichsverkehrszentrale, eine amtliche Propagandabehörde, bemüht sich seit Jahren um die Belebung der Fremdenindustrie Deutschlands und hat dabei, wie freudig anzuerkennen ist, bereits manchen guten Erfolg errungen. Das Problem des Fremdenverkehrs hat zwei Seiten: eine wirtschaftliche und eine kulturellpolitische. Die sehr aktive Propaganda der Reichsverkehrszentrale hat beides zu berücksichtigen.

Was die rein finanzielle Seite des Fremdenproblems anlangt, so steht zweifellos fest, daß es sich hier um die Umsetzung gewaltiger Beträge handeln kann, die volkswirtschaftlich ins Gewicht fallen. Der Dollar spielt hier die erste Rolle, daneben das englische Pfund; es sind die Angelsachsen, die das meiste Geld für Reisen ausgeben. Im Jahre 1925 fuhren mehr als 356 000 amerikanische Touristen über den Ozean. Durchweg waren es sehr zahlkräftige Besucher, die in den verschiedenen europäischen Ländern nach vorsichtiger Schätzung etwa 440 Millionen Dollar ausgaben. Das Handelsdepartement in Washington berechnet diesen „unsichtbaren Handel" auf ungefähr 500 Millionen Dollar für das laufende Jahr. Der größte Teil dieses Segens von zwei Milliarden Goldmark geht nach Frankreich und Italien. Letzteres Land besitzt eine solche Fülle weltberühmter Sehenswürdigkeiten, daß seine Anziehungskraft keiner Erklärung bedarf. Aber Frankreich?

Der entwertete Franken spielt nicht die entscheidende Rolle; auch bei gesunden Währungsverhältnissen würde sich der Hauptstrom der Amerikaner nach Frankreich ergießen. Was dieses Land der wohlhabenden, verwöhnten Crème des internationalen Fremdenstroms zu bieten hat, ist zunächst Paris, die Ville Lumière, die Lichtstadt, gleichermaßen durch ehrwürdiges Alter, reiche geschichtliche Vergangenheit und günstige Lage, fast am Atlantik, geeignet, die über den Ozean kommenden Fremden anzuziehen und — festzuhalten. Zu letzterem befähigt sie der Umstand, daß sie in der Welt, besonders aber in Amerika, als das Zentrum der Mondänität und der Mode gilt. Diesem Nibus der Mondänität verdanken auch, ohne die besondere Schönheit der Natur verkennen zu wollen, die eleganten Atlantikbäder Deauville und Biarritz und die Riviera ihre Anziehungskraft.

Welche positiven Vorteile zieht nun Frankreich daraus, abgesehen von den materiellen Einnahmen aus der Fremdenindustrie, die, wie wir gesehen haben, bedeutend sind? Die geldkräftigen Europareisenden gehören durchweg einflußreichen, ja den einflußreichsten Kreisen der amerikanischen Gesellschaft an. Frankreich bleibt für sie kein unbekanntes Land. Gewiß kehren nicht alle Amerikaner, die Frankreich besuchen, als überzeugte Franzosenfreunde in die Heimat zurück; wohl aber werden die meisten angenehme Erinnerungen an ihre Europareise bewahren. Man kommt hier auf das Gebiet jener politischen Imponderabilien, jener unwägbaren Stimmungen und Gefühle, auf deren große Bedeutung Bismarck nachdrücklich hingewiesen hat. Die Gefahr ist, daß (von Italien abgesehen) Frankreich in den Augen vieler einflußreicher Fremder das einzige große Land Europas wird, das zu besuchen sich lohnt. Von hier bis zu der Einbildung, die Franzosen seien und blieben das erste Volk Europas, ist es nicht allzu weit. Das ist die Gefahr! Ich entsinne mich, während des Ruhrkampfes, als die öffentliche Meinung besonders in den ehemals neutralen Staaten angesichts der Gewaltpolitik Poincarés heftig erregt war, in einer der bedeutendsten holländischen Zeitschriften eine Erörterung gelesen zu haben über die Gründe, die damals eine völlige politische Isolierung Frankreichs verhinderten. Als wesentlich mitbestimmend hierfür wurden jene Imponderabilien erachtet, jene unwägbaren und unkontrollierbaren Sympathien für das eleganteste Volk der Welt.

Die Notwendigkeit eines Gegengewichtes braucht somit nicht weiter bewiesen zu werden. Zum Glück ist dieses Gegengewicht bei uns auch längst vorhanden; man muß es nur hervorzuholen verstehen. Nichts wäre unsinniger, als sich mit einem Abklatsch der französischen Anziehungsmethoden begnügen zu wollen. Was der Amerikaner, und der Fremde überhaupt, in Deutschland sucht, ist nicht ein Frankreich in zweiter verwässerter Auflage. Er sucht Deutschland selbst, wie es ist. Es kann sich also für uns nur um die gewandtere Herausarbeitung der realen ureigensten Werte handeln, die wir zu bieten haben. Auch wir besitzen Bäder von Weltruf, die vor dem Kriege als Treffpunkt des internationalen Geburts-, Geistes- und Geldadels vor keinem ausländischen Bad zurückstanden. Heute ist ein Hauptanziehungspunkt „to see the Kaiser", weggefallen. Trotzdem gilt es, in langsamer Arbeit den deutschen Bädern ihre alte Stel-

lung zurückzuerobern. In der Musik hat Deutschland viel mehr zu bieten als irgend ein anderes Land der Welt; es müßte gelingen, die alljährlichen Musikfeste in einen großen Rahmen zu spannen und zugleich in jedem Sommer jeden unserer großen Musiker in großzügiger Weise, durch die berühmtesten deutschen Orchester, zu Gehör zu bringen. Eine zweite „Sache" (um einmal im Stile der Fremdenindustrie zu reden), d. h. etwas, das den Fremden nur in Deutschland, in einer in Europa unüberbietbaren Weise, geboten werden kann, sind Veranstaltungen der deutschen Wirtschaft und der Wissenschaft. Man beschränke diese Ausstellungen (im weitesten Sinne des Wortes) auf jene Industriezweige, die wirklichen Weltruf besitzen, z. B. Schwerindustrie und chemische Industrie, biete dann aber auch etwas Außergewöhnliches in regelmäßiger Wiederkehr. Denn die Tradition ist es, die lockt.

Lassen wir Frankreich den Ruhm, Amüsierland Europas zu sein; auf diesem Gebiete allein werden wir es doch nicht schlagen können. Schätzen wir den internationalen Touristen nicht so niedrig ein, als stände ihm der Sinn nur nach mondänem Badeleben und Montmartrekabaretts. Im Gegenteil, er wird uns in unseren Bemühungen, ihm etwas Eigentümliches, etwas Deutsches zu bieten, gern auf halbem Wege entgegenkommen.

Der Wert mondäner Veranstaltungen als Hilfsmittel braucht deswegen nicht geleugnet zu werden. Zu einer „internationalen Saison" gehören nun einmal auch alle jenen leichtverdaulichen Genüsse, die der reiche Tourist nicht vermissen will, sei er in Frankreich oder in Deutschland. Das Bestreben, die Fremden heranzuziehen, erfordert aber Takt und — Rückgrat. Wir verbitten es uns, wenn sich, wie wir hören, Berliner Fremdenverkehrsinstanzen mit der Absicht tragen, in sprachlicher Hinsicht Konzessionen zu machen, weil man der antipolyglotten Veranlagung der Engländer und Amerikaner Rechnung tragen müsse. Welch eine groteske Idee! Die deutsche Sprache ringt ohnehin schwer genug um die Aufrechterhaltung ihrer Stellung als Weltsprache; ein solches Entgegenkommen würde überdies von den Angelsachsen zwar schweigend akzeptiert, aber zugleich im Innern als verächtlich abgetan werden. Noch ist die Stellung der deutschen Sprache so, daß wir ihre Erlernung, gründlich oder notdürftig, vom gebildeten Ausländer erwarten dürfen. Es wäre eine falsche „Großzügigkeit", hier Konzessionen zu machen, die zu machen Frankreich mit Recht zu stolz ist.

Zum Schluß noch ein Wort über Berlin, das zum nächsten Sommer seine erste „Season Show" (wird man eine gute deutsche Bezeichnung finden?) vorbereitet. Jeder Deutsche wird der Reichshauptstadt gern vollen Erfolg mit ihren Plänen wünschen. An Tatkraft hat es in Berlin nie gefehlt. Aber es darf doch auch nicht vergessen werden, daß die deutsche Metropole, vom Westen aus betrachtet, an der Peripherie des abendländischen Europas liegt. Von einer zentralen Lage kann also vorerst nur in bedingtem, vornehmlich wirtschaftlichem Sinne die Rede sein. Für die übergroße Mehrzahl der Fremden bilden die Elbe oder Oder, südlich Wien und Budapest, die Grenzen des der Bereisung würdigen Europas. Erst bei weiterem Fortschreiten der Kultur in Osteuropa wird der Anreiz zum Besuch auch dieser Länder gegeben sein. Ist es einmal soweit, dann wird auch Berlin (im Verein mit Wien) der begehrte Rang als östliche Zentrale europäischen Fremdenbesuches wie eine reife Frucht in den Schoß fallen.

Stegerwald für eine Regierungserweiterung.

Berlin, 23. September.

Der Führer der christlichen Gewerkschaften, Abgeordneter Adam Stegerwald, beschäftigt sich in einem in der Zeitung „Der Deutsche" veröffentlichten Artikel mit der Rede Dr. Silverbergs auf der Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in Dresden und schreibt u. a.: „Außenpolitisch liegt ein gewisser Abschluß vor. Jetzt verlangt die Innenpolitik verstärkt ihr Recht. Eine Minderheitsregierung ist in solcher Lage eine Unmöglichkeit. Sie würde ständig im Hinblick auf baldige Wahlen den Oppositionsanträgen der oppositionellen Mehrheit ausgesetzt sein, womit unausgesetzt die Währung und Wirtschaft gefährdet würden. Es dürfte also demnächst nur zweierlei geben, entweder in kurzer Zeit Reichstagsauflösung oder Bildung einer Regierung auf breiterer Basis. Für eine Reichstagsauflösung fehlt nach Genf die Stimmung und Parole. Das deutsche Volk will in seiner großen Mehrheit Ruhe haben, nachdem es in den letzten zwei Jahren sechsmal zur Urne gegangen ist. Bliebe also die Regierungsverbreiterung. Die Deutschnationale Volkspartei ist dazu jederzeit bereit. Die Sozialdemokratie schwankt noch, dürfte aber in kurzer Zeit vor eine schwere Entscheidung gestellt werden. Zieht sie es vor, unter allen Umständen eine zahlenmäßig starke Partei zu bleiben und die Aufbauarbeit den anderen Parteien allein zu überlassen? In diesem Falle müßte sie in den Kauf nehmen, lange Zeit nicht mehr als ernster Faktor in der deutschen Politik bewertet zu werden."

Die neuen Handelsformen im Auslande.

Berlin, 23. September.

Im Rahmen der Sitzungen des Enquête-Ausschusses erstattete Staatssekretär Professor Dr. Hirsch ein Referat über die Strukturwandlungen des Einzelhandels im Auslande. In England sei eine ähnlich starke Vermehrung des handeltreibenden Teils der Bevölkerung wie in Deutschland festzustellen. Eine Umwandlung der Form des einzelnen kleinen Betriebes sei dort im großen Maßstabe im Gange. Neben den Konsumvereinen nähmen die Massenfilialgesellschaften ständig zu, sodaß man von einer wachsenden Vertrustung des Handels sprechen könne. Daneben sei auch ein Anwachsen des Warenhaussystems festzustellen. Der amerikanische Detailhandel zeichne sich durch seine außergewöhnliche Größe aus. Er habe einen Umsatz von 150 Milliarden Mark, während der deutsche auf etwa 30 Milliarden Mark zu schätzen sei. Großbetriebe und Großunternehmungen würden immer mehr beherrschend, und das Warenhauswesen habe bereits jetzt sieben bis acht Milliarden Mark Umsatz und sechs Prozent des amerikanischen Binnenhandels erreicht. Während der Konsumverein wenig entwickelt sei, sei das Massenfilialwesen außerordentlich stark vertreten. In Neuyork beherrsche es etwa 60 % des Umsatzes. Eine interessante Neuerscheinung seien der Einheitspreisladen und die Läden mit Selbstbedienung der Kunden. Ein großer Teil des amerikanischen Umsatzes bezöge sich jedoch auf Abzahlungsgeschäfte. Der Handel in Frankreich und Belgien sei gleichfalls durch eine starke Ausbildung des Warenhauswesens charakterisiert. In Rußland sei der Handel staatlichen Syndikaten übertragen. Trotzdem überwöge im russischen Einzelhandel das Genossenschaftswesen. Aus allen diesen Entwicklungen sei der Schluß zu ziehen, daß im Handel gewisse Kostenelemente weit mehr feststünden als in der Industrie. Die veränderlichen Kostenelemente herabzudrücken, sei das Bestreben, mit dem man die neue Form erklären könne.

Ausschußbeschlüsse zur Erwerbslosenunterstützung

Berlin, 23. September.

Der Hauptausschuß des preußischen Landtages nahm einen sozialdemokratischen Antrag an, daß die in einzelnen Bezirken eingetretenen Härten bei der Bemessung der Erwerbslosenunterstützung ausgeglichen werden. Weiter wurde ein Antrag angenommen, das Staatsministerium zu ersuchen, mit allem Nachdruck auf die Reichsregierung einzuwirken, daß die Unterstützungssätze erhöht und die Unterstützungsdauer verlängert wird. Mit allen Mitteln soll auf die Reichsregierung eingewirkt werden, daß eine Einheitlichkeit in der Erwerbslosenunterstützung und in der Frage der Kurzarbeiter durchgeführt wird.

Einführung der Vierundzwanzigstundenzählung im deutschen Verkehrswesen.

Berlin, 23. September.

Amtlich wird gemeldet: Mit dem Inkrafttreten des nächstjährigen Sommerfahrplans werden im inneren und äußeren Dienstverkehr bei der Deutschen Reichspost und der Deutschen Reichsbahn die Stunden — um Mitternacht beginnend — durchgehend von 1 bis 24 bezeichnet werden, wie es bereits in fast allen Ländern des europäischen Festlandes geschieht. Diese Maßnahme gilt also nur für alle Dienstzweige der Deutschen Reichspost und für den Eisenbahnbetrieb. In den sonstigen öffentlichen Verwaltungszweigen und im bürgerlichen Leben bleibt die hergebrachte Zählung nach Vormittags- und Nachmittagsstunden bestehen.

Geringer Rückgang der Großhandelsindexziffer.

Berlin, 23. September.

Die auf den Stichtag des 22. September berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 15. September von 127,4 auf 126,7 um 5,0 v. H. zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer der Agrarerzeugnisse um 0,6 v. H. auf 128,0 und die Indexziffer der Industriestoffe um 0,2 v. H. auf 124,5 nachgegeben.

Sächsische Landtagswahlen am 31. Oktober.

Dresden, 23. September.

Der sächsische Landtag trat heute nachmittag zu seiner ersten Vollsitzung nach den Sommerferien zusammen. Der Präsident teilte mit, daß die Regierung die Absicht habe, die Neuwahlen für den Landtag auf den 31. Oktober auszuschreiben. Das Haus nahm hiervon ohne Widerspruch Kenntnis. Ferner kündigte der Präsident an, daß das große Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung noch von diesem Landtage, und zwar in der voraussichtlich letzten Sitzung am 7. Oktober behandelt werden solle.

Hierauf wurde die Regierungsvorlage über die Aenderung des Landeswahlgesetzes, die die Einführung amtlicher Stimmzettel vorsieht und die Vorschriften des Landeswahlgesetzes den entsprechenden Bestimmungen des Reichswahlgesetzes anpaßt sowie die Vorschrift enthält, daß für den Wahlvorschlag einer neuen Partei der Betrag von 3000 Reichsmark einzuzahlen ist, der zurückgezahlt wird, wenn der Partei mindestens ein Sitz zufällt, an den Rechtsausschuß überwiesen. Nach Erledigung der übrigen Punkte der Tagesordnung vertagte sich der Landtag bis 5. Oktober.

Dresden, 23. September.

In einer heute vormittag in Dresden unter Vorsitz des Landesbürgerrats abgehaltenen letzten Verhandlung mit den Parteileitungen der Deutschnationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei ist beschlossen worden, in einer gemeinsamen Erklärung bekannt zu geben, daß nach Meinung der drei Parteien der Gedanke einer bürgerlichen Einheitsliste bei den Landtagswahlen wegen grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten nicht weiter verfolgt werden könne. Die genannten drei Parteien erklären weiter, daß sie alles daraan setzen werden, um eine nichtsozialistische Mehrheit im bevorstehenden Landtagswahlkampfe zu erlangen.

Internationaler Studienausschuß des Völkerbundes in Bremen.

Berlin, 23. September.

Am Donnerstag traf ein internationaler Studienausschuß des Völkerbundes, der die Haupthäfen der Ost- und der Nordsee besichtigt, um die zur Abwehr von Seuchengefahren vorhandenen Einrichtungen kennen zu lernen, in Bremen ein. Der Ausschuß kam von Hamburg und hat bereits Riga, Danzig, Stettin, Kopenhagen und Hamburg besichtigt. Der Ausschuß besteht aus 17 Aerzten, unter denen sich auch solche von Stettin, Hamburg, Bremerhaven und Danzig befinden.

General Guilleaumat nach Paris berufen.

Mainz, 23. September.

General Guilleaumat und sein Generalstabschef, General Putois, sind nach Paris berufen worden, um dort an einer Sitzung des Obersten Kriegsrates teilzunehmen. Ihre Reise nach Paris wird in Verbindung gebracht mit der Frage einer Herabsetzung der französischen Besatzungstruppen.

Poincaré will reden.

Paris, 23. September.

Ministerpräsident Poincaré hat in einem heute vormittag abgehaltenen Kabinettsrat, an dem Briand und Tardieu nicht teilnahmen, den Inhalt seiner Rede bekannt gegeben, die er am Montag in Bar le Duc vor dem dortigen Generalrat zu halten gedenkt. Er fand, wie es in dem amtlichen Bericht heißt, einstimmige Billigung.

Eine französische Anleihe in Holland.

Paris, 23. September.

„Journal officiel" veröffentlicht heute morgen ein Dekret, wodurch Poincaré ermächtigt wird, die bereits angekündigte 30 Millionen-Gulden-Anleihe in Obligationen zu 1000 Gulden zu einem Prozentsatz von 7 Prozent in Holland aufzulegen.

Gerichtliche Verfolgung ehemaliger bulgarischer Minister.

Sofia, 23. September.

Die Kammer nahm gestern den Antrag des Oberstaatsanwalts auf eine gerichtliche Verfolgung der ehemaligen Minister des Kabinetts Stambulinski, Omartschewski, Murawieff, Athanasoff und Stojanoff, die des Machtmißbrauchs zum Zwecke persönlicher Bereicherung beschuldigt sind, an.

Ministerkonferenz der kleinen Entente

Genf, 23. September.

Die Minister des Auswärtigen der Staaten der kleinen Entente erörterten am Mittwoch die die Tätigkeit des Völkerbundes und des Völkerbundsrates betreffenden Fragen. Sie stellten mit Befriedigung fest, daß die Festigung des Völkerbundes immer mehr den Frieden und das internationale Zusammenwirken sichere. Die Minister besprachen ferner Probleme der internationalen Lage und zwar im allgemeinen und im Zusammenhang mit dem besonderen Interesse der Staaten der kleinen Entente und stellten die Gemeinschaftlichkeit dieser Interessen und die volle Uebereinstimmung der Anschauungen in allen diesen Fragen fest. Die nächste Zusammenkunft der Minister der kleinen Entente findet im Juni 1927 in der Tschechoslowakei statt.

Die neuen Vorschläge der englischen Bergarbeiter

London, 23. September.

Die vom Vollzugsausschuß des Bergarbeiterverbandes der Regierung unterbreiteten Vorschläge sehen folgende Regelung vor: Die Bergarbeiter geben ihre Zustimmung zu einer vorläufigen Regelung, nach der sie die Arbeit sofort wieder aufnehmen, wenn eine Lohnskala eingeführt wird, die nicht geringere Löhne vorsieht als die durch das Reglement von 1921 festgelegten Löhne. Eine endgültige für das ganze Reich gültige Regelung wird sodann von einem Schiedsgericht ausgearbeitet werden, das die Lohnskala und die Durchführung der Reorganisation der Kohlenindustrie gemäß dem Vorschage der Kohlenkommission bestimmt. Morgen wird sich das Kabinett mit den Vorschlägen beschäftigen. Wie Reuter meldet, glaubt man zu wissen, daß die Regierung die Vorschläge der Bergarbeiter als nicht genügend betrachte.

Neue Verfassung in Griechenland.

Athen, 23. September.

Präsident Konduriotis unterzeichnete gestern die neue Verfassung, die von einem Parlamentsausschuß ausgearbeitet wurde. Die Nationalversammlung wird für aufgelöst erklärt.

Rücktritt Kondylis'.

Paris, 23. September.

Nach Blättermeldungen aus Athen ist dort das Gerücht verbreitet, daß General Kondylis dem Admiral Konduriotis die Demission als Ministerpräsident überreicht habe. Er würde jedoch bis zum Bekanntwerden des Ergebnisses der allgemeinen Wahlen sein Amt weiter beibehalten.

Paris, 23. September.

Eine Havasmeldung aus Athen bestätigt das Gerücht, daß sich Kondylis vom politischen Leben zurückzuziehen gedenke. Er habe in einer Botschaft an das Volk diesen Entschluß bekannt gegeben. Seine Regierung werde jedoch bis zu den Wahlen die Geschäfte weiterführen.

Die Wirren in China.

Schanghai, 23. September.

Ein britisches Kanonenboot wurde 25 Meilen stromabwärts von Schangsi auf dem Yangtse von chinesischen Truppen beschossen. Das Kanonenboot erwiderte das Feuer mit Maschinengewehren und Dreizollkanonen.

Hongkong, 23. September.

Der Minister des Aeußern der Kantoner Regierung teilte in einem Schreiben an den britischen Generalkonsul amtlich das Ende des Boykotts gegen den englischen Handel mit.

Peking, 22. September.

Der britische Gesandte richtete an die chinesische Regierung eine Note über den Zwischenfall von Wanhsien, in der die Handlungsweise Jangsens für Piraterie erklärt und verlangt wird, daß die Schiffe vor der Einleitung von Verhandlungen zurückerstattet werden.

Politische Uebersicht.

+ **Der neue französische Generalstabschef der Rheinarmee.** Der französische Brigadegeneral Trousson wurde zum Generalstabschef der Rheinarmee ernannt.

+ **Stapellauf eines englischen U-Boot-Kreuzers.** Gestern lief in Chatam der U-Boot-Kreuzer „Oberant" vom Stapel.

+ **Erkrankung des Rumänenkönigs.** König Ferdinand von Rumänien ist an einer Blutabergeschwulst erkrankt, die eine sofortige Operation notwendig machte.

Gustav Roethe †.

Geheimrat Professor Dr. Roethe, der berühmte Germanist der Berliner Hochschule und Vorsitzende der Deutschen Goethe-Gesellschaft, ist, wie schon kurz gemeldet, in Bad Gastein einem Herzschlag erlegen.

Gustav Roethe war seit 1902 Nachfolger Karl Weinholds an der Friedrich-Wilhelms-Universität. Er ist am 5. Mai 1859 zu Graudenz in Westpreußen geboren, studierte in Göttingen, Leipzig und Berlin und promovierte 1883 zu Leipzig. Im Jahre 1886 habilitierte er sich in Göttingen, wurde zwei Jahre später zum außerordentlichen Professor an der dortigen Universität befördert, 1889 zum stellvertretenden Direktor des dortigen Seminars bestellt, endlich im November 1896 als Nachfolger von Prof. Wilhelm Müller zum ordentlichen Professor und zum Mitdirektor des Seminars für deutsche Philologie in Göttingen ernannt. Am 19. April 1902 erfolgte seine Versetzung in die Berliner philosophische Fakultät. Geheimrat Roethe war Mitglied und ständiger Sekretär der preußischen Akademie der Wissenschaften. Er war Mitherausgeber der „Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur", der Neuausgabe der deutschen Grammatik von J. Grimm und Herausgeber der „Deutschen Texte des Mittelalters".

Roethe war ein heftiger Gegner des Frauenstudiums. Er machte oft von dem Recht Gebrauch, Frauen den Zutritt zu seinen Vorlesungen oder zu einzelnen Abschnitten zu verbieten. Als im Jahre 1913 Erich Schmidt starb und die Frage seiner Nachfolge nicht in absehbarer Zeit geregelt werden konnte, übernahm Roethe, der bis dahin nur ältere deutsche Literatur gelesen und nur ein einziges orientierendes Kolleg bis zur neuesten Zeit geführt hatte, vertretungsweise einen Teil der Erich Schmidtschen Vorlesungen. Die Frage, ob Roethe auch für diese Kollegien die weiblichen Studierenden ausschließen könne, erregte eine Zeitlang die öffentliche Meinung, bis sich die Frage so entschied, daß der Gelehrte die von Erich Schmidt übernommenen Vorlesungen, die in ganz besonderem Maße von Frauen besucht gewesen waren, für diese freigab.

Die bedeutendsten Arbeiten Roethes sind: „Hellers deutsches Syllabierbüchlein"; „Gedichte Reinnarz von Zweter"; „Reimvorreden des Sachsenspiegels"; „Brentanos Ponce de Leon"; „Humanistische und nationale Bildung"; „Deutsches Heldentum". Sein Kommentar über die Gedichte Reinnars von Zweter, seine Publikationen über die deutschen Kaiser sind wegweisend. An seinen Goethe-Forschungen können die Fachgelehrten nicht vorübergehen.

Die Geschäfte des Präsidenten der Goethe-Gesellschaft, die durch den Tod des Geheimrats Prof. Dr. Gustav Roethe verwaist sind, werden einstweilen von dem Vorsitzenden des Geschäftsführenden Ausschusses Oberbürgermeister a. D. Dr. M. Donndorf in Weimar geführt. Der neue Präsident wird vom Vorstand der Gesellschaft in der Vorstandssitzung gewählt, die der Hauptversammlung des nächsten Jahres vorangeht. Die Wahl regelt sich nach folgenden Bestimmungen der Satzungen: „Der Vorstand wird von der Hauptversammlung auf drei Jahre gewählt. Der Vorstand wählt auf die Dauer seiner Wirksamkeit aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und zwei Stellvertreter." Diese Bestimmung hat schon mehrmals zu Widersprüchen und Kämpfen geführt, da man das Recht, den Vorsitzenden zu wählen, der in der Hauptversammlung vereinigten Mitgliederschaft übertragen wollte. Stellvertretende Vorsitzende sind zur Zeit Geh. Hofrat Prof. Dr. Viktor Michels in Jena und Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Wolfgang von Oettingen in Reichenberg bei St. Goarshausen.

Shaws neues Vegetarianer-Stück.

Nach den Mitteilungen des italienischen Journalisten Gino Cornali im „Secolo" trägt sich Bernard Shaw mit der Absicht, ein Stück mit dem Titel „Vegetarianer" zu schreiben. Er hat es wenigstens seinem Freund, dem Bildhauer Prinzen Paul Trubetzkoy, versprochen. Dieser modelliert gegenwärtig eine Statue des englischen Dramatikers, zu der ihm Shaw während seines Aufenthalts in Italien gesessen hat. Shaw und Prinz Trubetzkoy sind alte Freunde aus der Zeit, als der russische Bildhauer in London in Sargents Atelier arbeitete. Trubetzkoy, ein entschiedener Vegetarier, hat Shaw zu dem neuen Stück angeregt, während er in dem Atelier seiner Villa an der neuen Plastik arbeitete. Schon vor sechszehn Jahren hatte Trubetzkoy eine Büste des Dramatikers angefertigt, die heute in seinem Atelier den Platz zwischen der Büste Mussolinis und Toscaninis einnimmt. Da er aber fand, daß sich Shaw mit den Jahren sehr verändert habe und die alte Büste nicht mehr ähnlich genug sei, entschloß er sich zu der neuen Arbeit. Während der Sitzungen wurde der Bildhauer nicht müde, seinem berühmten Modell die Vorzüge der vegetarischen Lebensweise zu rühmen. Das neue Stück ist das Ergebnis dieser Belehrung und Bekehrung, von der man bei der ironischen Veranlagung Shaws allerdings nicht weiß, ob sie ernsthaft ist oder dem Schriftsteller nur Gelegenheit gibt, seine Neigung zu Paradoxen an einem neuen Thema zu erproben. Die Fabel ist nach den Angaben des italienischen Journalisten folgende: „Die einzige Tochter eines steinreichen Ehepaares siecht langsam an einer Krankheit dahin, deren Erforschung und Diagnose der Kunst der Aerzte spottet. Die Eltern haben die berühmtesten Aerzte der Welt an das Krankenbett gerufen; aber alle Behandlungsmethoden erweisen sich als vergeblich. Ein Arzt verordnet schließlich einen Klimawechsel. Eltern und Tochter fahren auf ihrer Luxusyacht über den Ozean und landen in einem afrikanischen Hafen; dort haben die Eltern am Saum eines Urwalds eine Villa bauen lassen und umgeben das kranke Kind mit aller Behaglichkeit luxuriösen Lebens, aber auch dies erweist sich als nutzlos. Eines Nachmittags geht die Tochter spazieren und kehrt nicht mehr zurück. Die Eltern setzen selbstverständlich Himmel und Erde in Bewegung, um eine Spur der Verschwundenen zu finden. Aber selbst die aufgebotenen Truppen können nicht helfen. Jahre sind vergangen, ohne daß man je etwas über die Entschwundene gehört hätte. Eines Tages unternimmt eine Kompagnie englischer Solbaten eine Strafexpedition ins Innere des Landes. Dabei entdeckt man unter den Wilden eine junge weiße Frau von stattlicher Gestalt und der Körperkraft einer Amazone. Es ist selbstverständlich niemand anders als die verloren geglaubte Tochter des Milliardärs, die von den Wilden aufgegriffen und entführt worden war. Sie hatte unter den Schwarzen das einfache Leben in der freien Natur geführt und sich nur von Pflanzen und Obst ernährt. Dieser veränderten Lebensweise hatte sie Gesundheit und Erstarkung zu danken." Ob Shaw wirklich die Absicht hat, durch sein Stück der vegetarischen Lebensweise Proselyten zu werben, ist mehr als zweifelhaft. Vermutlich wird die Sache auf eine Verulkung der Vegetarier hinauslaufen.

= **Gutes Zeichen für ein Stadttheater.** Das Krefelder Stadttheater hat für die neue Spielzeit im dritten Jahre der Intendanz von Ernst Martin einen Abonnentenzuwachs von 60 Prozent zu verzeichnen.

= **Stadttheater Bochum.** In der morgigen Aufführung des „Florian Geyer" von Gerhart Hauptmann sind in den Hauptrollen beschäftigt die Damen Adele Schönfeld (Anna von Grumbach), Margarethe Thelemann (Lagerdirne), die Herren Willi Busch (Florian Geyer), Gerhard Meinecke (Tellermann), Hans Hinrich (Karlstatt), Hermann Heuser (Löffelholz), Willi Schröder (Schäferhans), Dr. Werner Kurz (Bischof Konrad von Würzburg), Hubert Orth (Pfarrer Bubenleben), Heinz Holthuysen (Rektor Besemeyer), Oskar Höcker (Jakob Kohl). Das außerordentlich große Personenverzeichnis erfordert im übrigen eine Beschäftigung des gesamten Herrenpersonals. Die Spielleitung führt Dr. S. Schmitt; die Bühnenbilder entwarf Johannes Schröder; die technische Leitung hat Ernst Presber; für die Musik zeichnet Emil Peeters. — Sonntag von 7 bis 10 Uhr wird zum ersten Male Puccinis beliebte Oper „Madame Butterfly" in Szene gehen. Die Vorstellung ist außer Vormiete angesetzt worden. Die musikalische Leitung hat Wilhelm Grümmer. Für die vollständig neue szenische Einrichtung zeichnet Karl Siebold. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Samstag, 25. September, C. 8: „Florian Geyer". Sonntag, außer Vormiete: „Madame Butterfly". Montag, außer Vormiete: „Vorlesung Gerhart Hauptmann"; hierauf: „Florian Geyer". Dienstag, B. 8: „Der Teufelsschüler". Mittwoch, D. 8: „Der liebe Augustin". Donnerstag, A. 8: „Ein Sommernachtstraum". Freitag: Erstes Symphoniekonzert. Samstag, Brauner Ring: „Lohengrin". Sonntag, außer Vormiete: „Ein Sommernachtstraum". Montag, Weißer Ring: „Ein Sommernachtstraum".

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

Laer, 23. Sept. In der letzten Amtsversammlung wurde einem Grundstücksaustausch zwischen dem Amt und dem Ingenieur Br. zugestimmt. Die freigewordene Fürsorgeinstelle in Laer soll besetzt werden. Amtmann Booß hat sich bereit erklärt, die Amtsgeschäfte noch einige Zeit zu führen und nicht am 1. Oktober auszuscheiden. Es sollen noch erst einige mit der Ausgemeindung in Altenbochum zusammenhängende Angelegenheiten geregelt werden. Dem Pensionierungsgesuch eines Beamten soll erst dann entsprochen werden, wenn er erträgliche Ansprüche stellt. Darüber, ob man den Amtssitz nach Laer verlegen und dort ein Amtshaus einrichten soll, will man sich erst später schlüssig werden. Die Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes zum Sparkassenvorstand wurde hinausgeschoben. Die Sitze der bergmännischen Fortbildungsschule wurden mit dem Amtmann und den beiden Gemeindevorstehern besetzt.

ä **Gerthe**, 23. September. Die Bauten, die von der Heimstättengesellschaft Dortmund auf dem Gelände in der Eckse e errichtet werden, sind jetzt in Angriff genommen. Die Arbeiten sind der Baufirma Nikolaus Haase in Gerthe übertragen. — Die Straße in der Wanne wird jetzt kanalisiert. Hiermit wird ein Uebelstand beseitigt, den die Anwohner lange Zeit unangenehm empfunden haben. Die Arbeiten werden von der Tiefbaufirma Schuh in Essen ausgeführt. — Am Sonntag, 2. Oktober, findet die Schlußübung der Freiwilligen Feuerwehr Gerthe statt, an der sich alle drei Züge beteiligen. Gedacht ist ein Großbrand in Gerthe Dorf. Nach der Uebung veranstalten die einzelnen Züge in ihren Vereinsheimen einen Familienabend.

br **Hiltrop-Bergen**, 23. September. Die Eheleute Paul Seidel hierselbst begingen dieser Tage im Kreise ihrer Angehörigen und Freunde das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

tt **Werne**, 23. September. Nach einer Verordnung des Regierungspräsidenten in Arnsberg dürfen auch an den Sonntagen Back- und Konditorwaren über die Straße verkauft werden; hier gilt nur die Zeit von 1 bis 8 Uhr nachmittags für den öffentlichen Verkehr. Damit nun diese Gewerbetreibenden nicht in Unannehmlichkeiten mit der Polizeibehörde zu bringen, wird das kaufende Publikum in beiderseitigem Interesse daran erinnert und gebeten, die Einkäufe entweder Samstags oder in den genannten Stunden des Sonntags zu tätigen. — Die Inhaber von Kleingärten, soweit sie Mitglied des hiesigen Gartenbauvereins sind, müssen ihre Stücke oder Sechziger, wie der Volksmund sagt, bis zum 25. September kündigen, falls sie im kommenden Jahre ihre Gärten nicht mehr bewirtschaften wollen. Diese Maßnahme ist aus dem Grunde unbedingt erforderlich, damit der Verein eine Uebersicht über das verbleibende Land bekommt und der Landwirt unter Umständen noch im Herbst das Land bestellen kann. Die Kündigung kann beim 1. Vorsitzenden, Bergmann Hallermann, Friedhofstraße 18, und beim Geschäftsführer, Bergmann Schwenzinski, Sedanstraße 20, erfolgen; diese nehmen mündliche oder schriftliche Abmeldungen nur bis zu obigem Termin entgegen.

tt **Langendreer**, 23. September. Am Samstag, 25. September, wird im Luthergemeindehaus, Wörthstraße, das kirchliche Reformationsfestspiel „Gustav Adolf", mit Gesang von Dr. Paul Kaiser, zur Aufführung gebracht. Die Leitung und Einstudierung liegt in den Händen des Festspielleiters Direktor M. Halter, der in diesem Winter das Jubiläum der tausendsten Luther-Darstellung feiert. Die Aufführung ist nachmittags 4 Uhr für Schüler, Kinder und auswärtige Besucher, abends 8 Uhr für Erwachsene unter Mitwirkung zahlreicher Berufsdarsteller.

Aus dem Kreis Hattingen.

)!(**Stiepel**, 23. September. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet für die Gemeinde Stiepel heute Freitag, nachmittags von ½3 Uhr bis 5 Uhr im Gemeindehaus statt.

H **Stiepel**, 23. September. Der Fahrdamm der Hülsbergstraße ist jetzt fertiggestellt. Der Bau wurde durch Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge bestritten und hat 1½ Jahre gedauert. Das Straßenbauen muß sich schwierig gestalten, wenn, wie es hier der Fall war, die Menschen ihre Häuser bauen ohne zu bedenken, wie später eine Straße gelegt werden soll. Die neue Straße schneidet streckenweise tief ins Gelände ein; zu den Kotten mußten vielfach Zugangswege angelegt werden. Die Nachputzarbeiten und die Sicherung der Böschung stehen noch aus. Die Maurerarbeiten sind dem Bauunternehmer Wilh. Behrenbeck übertragen worden gegen eine Summe von 4200 Mark. Die Anlieger bemühen sich, ihren Heimen ein der neuen Straße würdiges Aussehen zu geben; fast an jedem Hause wird gepinselt. Das ganze Gebiet macht einen recht freundlichen Eindruck. Aehnlich wie es hier war, liegen auch die Dinge an der Hoch- und Brüderstraße, die im Straßenbauprogramm der Gemeinde an erster Stelle stehen. — Nach den vierzehntägigen Herbstferien, die am Dienstag, 28. d. M., beginnen, sollen die Schülerspeisungen an den Schulen wieder eingeführt werden. Von den 1200 für den Kreis Hattingen vorgesehenen Portionen entfallen auf Stiepel 189. Weitere 100 Portionen hat die Gemeinde bereitgestellt. Die Speisung, die in der früher üblichen Weise erfolgen wird, ist zunächst für 54 Tage vorgesehen. Die Auswahl der Kinder soll durch den Kreiskommunalarzt erfolgen.

ü **Buchholz**, 23. September. Der mehrere Kilometer lange Gleisanschluß der früheren Zeche Blankenburg ist vom Sägewerk Hammertal an bis zur früheren Zeche jetzt beseitigt worden. Die Straße gewinnt dadurch außerordentlich. Das ist auch aus dem Grunde zu begrüßen, da nach Fertigstellung der Kemnader Ruhrbrücke mit einem aufstrebenden Verkehr der Kraftfahrzeuge zu rechnen ist. Die letzten Reste der Blankenburg sollen nun auch verschwinden. Der große letzte noch stehende Schornstein zeigt große Risse, die schweren Fassungsbänder sind teilweise abgesprengt. Er soll fallen. Dann soll auch die Markenkontrolle und andere Häuser umgelegt werden, nur allein das Maschinenhaus bleibt stehen. Der Platz wird einplaniert. Man rechnet damit, daß in kurzer Zeit sich andere Industrie einfinden wird, die das vorzüglich sich eignende Gelände mit Bahnanschluß für sich wird benutzen können.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Dr. Maßmann und das Schiedsgericht.

Wanne, 23. September. Zu dem bereits mitgeteilten Antrage auf Anhörung des Schiedsgerichts glaubt sich der frühere Amtmann berechtigt, da nach § 57 des Umgemeindungsgesetzes vom 26. Februar 1926 eine Verpflichtung zur Uebernahme eines Amtes im Dienste des Rechtsnachfolgers oder einer anderen Gemeinde oder eines anderen Gemeindeverbandes nur besteht, falls die Aufgaben, das Diensteinkommen und die Versorgung denen des übrigen Amtes gleichwertig sind. Ebenso greifen hier § 64 und § 65 ein, die festsetzen, daß die Beschwerde binnen vier Wochen seit Uebertragung des Amtes beim Oberpräsidenten in Münster einzulegen ist, über die dann eine eigens eingesetzte Schiedsstelle endgültig beschließt. Im übrigen hat der Beschluß der Schiedsstelle die Wirkung eines rechtskräftigen Disziplinarurteils. Das Schiedsgericht besteht aus dem Oberpräsidenten der Provinz Westfalen oder seinem Stellvertreter als Vorsitzender, zwei Verwaltungsgerichtsdirektoren der Provinz Westfalen oder ihren Stellvertretern im Vorsitz und zwei vom Provinzialausschuß der Provinz Westfalen zu wählenden Beisitzern. Die Verwaltungsgerichtsdirektoren oder ihre Stellvertreter beruft der Oberpräsident. Die Beisitzer und zwar einen Vertreter der Anstellungsbehörden und der Beamten und Dauerangestellten beruft ebenfalls der Oberpräsident auf Vorschlag der Parteien. Als Dr. Maßmann im Jahre 1920 als Amtmann des Amtes Eickel in Frage kam, hat er doch einigen zuständigen Kreisen eine hand- und unterschriftlich gezeichnete Erklärung folgenden Inhalts abgegeben:

„Für den Fall meiner Ernennung zum Amtmann in Eickel gebe ich folgende Erklärung ab: Ich bin bereit, im Falle einer Eingemeindung unbeschadet meiner bisherigen Gehaltsansprüche die Stellung eines Beigeordneten in der neuen Stadt zu übernehmen und werde auf Grund meiner bisherigen Stellung als Amtmann keine Ansprüche auf Abfindung oder den Posten eines ersten oder zweiten Bürgermeisters einer eventuellen neuen Großstadt erheben.

Eickel i. W., den 6. Juli 1920.

ges. **Dr. Maßmann.**"

Auf diese Erklärung wird jetzt in der Presse hingewiesen aus denjenigen Kreisen, die da meinen, daß der Streit vor dem Schiedsgericht hinfällig sei. Dr. Maßmann hätte auch die Stelle des 1. Beigeordneten ohne weiteres angenommen, er wollte in der Verwaltung aber nicht an dritte Stelle rücken.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

⊙ **Wattenscheid**, 23. Sept. Die Bergungsarbeiten auf der Zeche „Fröhliche Morgensonne" zur Freimachung der am Montagabend verschütteten Bergleute, von denen wie bereits mitgeteilt, Fritz Maletz aus Höntrop zwar lebend freigemacht wurde, aber bald nachher starb, während Lewandowski in schwer verletztem Zustande dem Bergmannsheil zugeführt wurde, indessen Rose aus Linden-Dahlhausen und Schallör aus Höntrop noch unter den Gesteinsmassen liegen, gehen unentwegt weiter. Sie stehen unter der Leitung von Direktor Winkler von der Bergwerksverwaltung „Centrum-Morgensonne" und von Bergrat Schröder, Bergassessor Scheulen und Bergrevierinspektor Lang vom Bergrevier Wattenscheid, ferner der bergmännischen Oberbeamten der Zeche. Aus sämtlichen Revieren der Zeche hat man die Aufbrucharbeiter zusammengezogen, die unter der Führung des Fahrsteigers Wolf und der Reviersteiger Fischer, Müller, Ubbing und Wulf abwechselnd in sechsstündigen Schichten tätig sind, um zu den Verschütteten zu gelangen. Die Arbeiten gestalten sich nach wie vor schwierig, da die Gesteinsmassen immer wieder nachstürzen. Es gilt jetzt, den Ort 3 aufzuwältigen, was unter Umständen noch Tage in Anspruch nehmen kann. Es ist daher noch ganz ungewiß, wann man endlich auch an Schallör und Rose, die, wie man leider anzunehmen hat, erstickt sind, herankommen wird. — Die Stadtverwaltung teilt mit, daß die für das Rechnungsjahr 1925 veranlagten Gewerbeertragssteuerbeträge der einheimischen Gewerbetreibenden, soweit diese Beträge 200 Prozent der für 1925 zu leistenden Ertragssteuer-Vorauszahlungen übersteigen, ohne besonderen Antrag bis zur endgültigen Entscheidung vorläufig gestundet werden sollen. Wegen Zahlung der Beträge für 1925 erhalten die Gewerbetreibenden demnächst eine besondere Mitteilung, aus der die wirklich zu zahlenden Beträge und die Zahlungsfristen zu ersehen sind. Bis zum Empfang dieses Bescheides wird zwangsweise Beitreibung nicht erfolgen. Die für das Steuerjahr 1926 veranlagten und fälligen Steuerbeträge sind jedoch planmäßig bei der hiesigen Stadtkasse einzuzahlen, soweit dieses noch nicht geschehen ist.

br **Wattenscheid-Höntrop**, 23. September. Im St. Vinzenzhause finden in der nächsten Zeit folgende Exerzitienkurse statt: Vom 27. bis 30. September für Jünglinge, am 3. Oktober Einkehrtag für die Männervereine von Bochum, vom 4. bis 8. Oktober für Jungfrauen, vom 12. bis 16. Oktober für Frauen, vom 17. bis 21. Oktober für Männer, vom 22. bis 26. Oktober für Jungfrauen als Vorbereitung auf den Ehestand, vom 29. Oktober bis 1. November für Jünglinge. Die einzelnen Kurse beginnen jeweils am Abend des erstgenannten Tages und endigen am Morgen des letztgenannten Tages.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Schwindler als Wunderdoktor.

§ **Münster**, 23. Sept. Scharenweise waren die Kranken zu dem Wunderdoktor nach Werne an der Lippe geeilt. Monatelang hat er vielen Leuten „geholfen". Männern und Frauen. Fest glaubten alle an seine Heilmethode und seine Medikamente. Jetzt mußte sich der Hellseher und Doktor vor dem Schöffengericht in Münster verantworten. Karl Eduard Kelch ist der Name dieses Mannes, von Beruf Bergmann, fünf Mal wegen Betruges vorbestraft und mit seinen 28 Jahren bereits das Muster eines Schwindlers. Im Jahre 1918, so gab er an, habe er in einer Gesellschaft von 30 Personen, zum größten Teil aus Aerzten und Lehrern bestehend, als Medium bei hypnotischen Vorführungen dienen müssen. Dort habe er auch die Verwendung des Magnetismus zu Heilzwecken erlernt. Aber schon nach einem Jahre drehte er diesen geheimnisvollen Künsten den Rücken, ohne irgend etwas gelernt zu haben. Er fand vorübergehend Beschäftigung auf einer Zeche, büßte dann zur Abwechselung eine Freiheitsstrafe ab und kam schließlich 1925 auf den absonderlichen Gedanken, durch Magnetisieren, Suggerieren und anderen Hokuspokus die Krankheiten der Menschen zu lindern. Die Hauptsache war die Aufmachung. Das erste Versuchskaninchen war sein Onkel, der über heftige Kopfschmerzen klagte. Durch phantastische Handbewegungen und den energischen Befehl an die Schmerzen, zu verschwinden, war die erste wunderbare Heilkur zustande gekommen. Schnell sprach sich die Mär herum und viele Patienten kamen heran, um ebenfalls geheilt zu werden. Ein Zimmer wurde völlig verdunkelt. Auf einen schwarz behangenen Tisch wurde ein Schädel aus Gips und daneben zwei brennende Kerzen gestellt. Der zu behandelnde Patient wurde mit dem Rücken gegen diese Insignien des Geisterbeschwörers gestellt, dann traten die Assistenten ein, die von dem Vetter des Kelch, dem Schlosser Johann Gesche aus Werne, oder dem Bergmann Hermann Olze, einem Schwager des Wunderdoktors, gemimt wurden. Durch geheimnisvolle Handbewegungen und Augenverdrehereien setzten diese dann den Kelch in den Hellseherzustand. Jetzt begann der eigentliche Schwindel. Einige Verrenkungen, Zuckungen und der Hypnotiseur sprach zunächst die Diagnose der kranken Patienten und dann nannte er das Medikament. Der Assistent schrieb alles genau auf, und weckte nach dieser Behandlung den Hellseher aus seinem hypnotischen Schlaf. Geld wurde nicht verlangt, sondern das freiwillig gegebene angenommen. Die Verhandlung vor Gericht deckte nun ein unglaubliches Gebilde von Lug und Trug, von Schwindel und Unsinn auf. Unumwunden gab Kelch zu, von Hypnose nicht die geringste Ahnung zu haben. Er gestand ein, die Krankheiten seiner Patienten schon vorher gekannt zu haben und ihnen allen, gleichgültig welche Krankheit festgestellt wurde, dasselbe Heilmittel verordnet zu haben, nämlich Bäder aus einem Extrakt von Tannenrinde, Nußbaumblätter und Buchenwurzeln. Für Spezialfälle gab es auch Salben aus Talg, vermischt mit Honig, Stearin und Harz, mit einem geringen Zusatz von Senf. Durch sein Treiben wußte er ein junges Mädchen sich gefügig zu machen. Mit besonderem Geschick hatte der Angeklagte es verstanden, die Leute an der Nase herumzuführen. Er hatte ihnen Krankheiten angedichtet, die bis dahin noch nicht einmal mit Namen bekannt waren. In einem Falle waren Augentropfen verschrieben, in denen sich ganze Schimmelpilzkolonien befunden hätten. Das Urteil lautete wegen fortgesetzten Betruges im wiederholten Rückfall auf 2 Jahre Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe. Die Assistenten, die nach Ansicht des Gerichts guten Glaubens sein konnten, wurden freigesprochen.

✦

§a **Bochum**, 23. Sept. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der Kaufmann O. wegen Meineides zu verantworten. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, am Mietsschöffengericht einen Meineid geleistet zu haben. Zur heutigen Verhandlung waren 20 Zeugen geladen und man konnte im Laufe der Beweisaufnahme feststellen, daß sich hier ebenso wie am Mietsschöffengericht zwei Parteien gebildet hatten und die Zeugen sich wiederholt in Widersprüchen verwickelten. Das Schwurgericht fällte folgendes Urteil: Der Angeklagte wird unter Belastung der Kosten der Staatskasse wegen mangelnden Beweises freigesprochen. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Struve aus, daß die Verdachtsmomente sehr stark gegen den Angeklagten sprächen, aber zur Verurteilung nicht ausreichten.

§a **Wanne-Eickel**, 23. Sept. Vor der erweiterten Schöffengericht Bochum hatte sich der Maurerpolier N. und der Bauführer Fritz K. von hier wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Die Angeklagten hatten beim Bau eines Gerüstes übersehen, daß an dem Gerüst die Bord- und Brustbretter fehlten. Ein Maurer Kuhn erlitt dadurch einen Unfall. Das Gericht verurteilte die beiden Angeklagten zu 50 bezw. 30 Mark Geldstrafe mit der Begründung, daß die Hauptschuld den Verletzten selbst trete.

Letzte Telegramme

Ausreise des Vermessungsschiffes „Panther".

Berlin, 23. September.

Das Vermessungsschiff der Reichsmarine „Panther" hat von Kiel aus die Ausreise zu einer Fahrt an die norwegische Küste angetreten. Auf dieser Reise soll ein Apparat erprobt werden, der zur Messung von Ebbe und Flut dient.

Die Typhuserkrankungen in Berlin.

Berlin, 23. September.

Der Berliner Stadtmedizinalrat Professor Dr. Drigalski veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt, daß bisher in dem Bezirk Berlin-Mitte 20 Fälle von Typhus und im Bezirk Kreuzberg 41 Typhuserkrankungen zu verzeichnen seien. In beiden Bezirken verteilten sich im allgemeinen die Erkrankungen regellos über weite Entfernungen, sodaß von einer Epidemie keine Rede sein könne. In einer so großen Stadt wie Berlin brauche man 500 bis 600 Erkrankungen an Typhus in dieser Zeit noch nicht als besorgniserregend zu betrachten.

1737 Typhuskranke, 109 Tote in Hannover.

Hannover, 23. September.

Im Laufe des heutigen Tages sind 35 Neuerkrankte in die städtischen Krankenhäuser eingeliefert worden, sodaß sich dort augenblicklich 1737 Typhuskranke befinden. Die Zahl der Toten betrug am heutigen Abend 109. 23 wegen Typhusverdacht eingelieferte Personen sind heute zur Entlassung gekommen.

Eisenbahnfrevel bei Hamburg.

Hamburg, 23. September.

Wie die Reichsbahndirektion Altona mitteilt, entdeckte und meldete am Mittwoch vormittag ein Streckenläufer auf seinem Dienstgang zwischen den Bahnhöfen Brahlstorf und Pritzier, daß ein kurzes Stück am Kopf einer Schiene herausgebrochen sei. Das betreffende Gleis zwischen Brahlstorf und Pritzier wurde sofort gesperrt. Der F. D.-Zug 23, der sich in 10 Minuten Brahlstorf näherte, wurde deshalb von Brahlstorf aus auf einem falschen Gleis unter Beobachtung aller für solche Fälle vorgesehenen Sicherheitsmaßnahmen nach Pritzier geleitet und dort wieder in das richtige Fahrgleis übergeführt. Es ist keineswegs sicher, daß der Zug, wenn er die Stelle mit dem Schienenbruch befahren haben würde, zur Entgleisung gekommen wäre.

Schweres Eisenbahnunglück bei Paris.

Paris, 23. September.

Der Schnellzug Lyon — Paris stieß heute morgen vor 6 Uhr mit mehreren Wagen eines Personenzuges zusammen, die infolge Bruchs der Koppelung auf dem Gleis stehen geblieben waren. Die Lokomotive, der Tender, zwei Packwagen und drei Personenwagen wurden völlig zertrümmert. Bisher zählt man sieben Tote und über 20 Verletzte.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Zwangsversteigerung
14 K 11—25.

Gemarkung Bochum.
Flur 48, Nr. 1050/201, groß 46 qm, 1178/201, groß 2,21 a
a. } teilweiser bebauter Hofraum
b. } — Hellwegstr. 28 —
Gebäudesteuerrolle 1316. Nutzungswert 1910 RM.
Eigentümerin: Ehefrau Filialdirektor Heinrich Eberhard Karl Voßkühler, Margarethe Luise geb. Stöhr in Bochum.
Versteigerungstermin: am 8. Oktober 1926, vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 51.
Bochum, den 30. Juli 1926.
Das Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.
Am 25. Sept. 1926, vormittags 11 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 Klavier, 6 Stühle mit Lederssitz, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt der Käufer: **Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**
Bochum, den 23. Sept. 1926.
Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Auto-Vermietung
Tag und Nacht, elegante herrschaftliche Aga-Limousine. Kilometer 30—40 Pfg.
Tel. 8196 Hans Meyer. Tel. 8196

Zwangsversteigerung
Am **Sonnabend den 25. Sept. 1926, vorm. 10 Uhr**, werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände
1. **1 Grammophon,**
2. **1 Kredenz, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Standuhr, 1 Grammophon,**
3. **1 Rollschrank, 1 Schreibtisch,**
4. **1 großes Bild im Goldrahmen,**
5. **5 Biertrichter, 5 Zahlbretter, 3 Satz Maße, 1 Zigarrenabschneider, 2 Tablette, 3 Aschenbecher, 2 Bierstiefel, ca. 20 Meter Schlauch, 1 Bierverteiler, 3 Bierdegen, 1 Kohlensäureverteiler, 1 Manometer, 9 Bierleitungsbürsten, 40 verschied. Schilder, 100 Biersilze, 6 Kartenpressen, 40 Biergläser, 1 Sack Korken, 2 Entkorkmaschinen, ca. 300 Gummiringe, 12 Pakete Papier-Servietten, 15 Rollen Biersilze, 100 lf. Leitungsbürsten, 19 Büchsen mit Putzmitteln 8 Türschließer mit Zubehör, 6 Billardstöcke, 12 Maße und 3 Trichter, 6 Deckelkrüge, 1 Karton enthaltend 15 Maße u. 12 Trichter,**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 23. September 1926.
Pannerich
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Hugo Schultz-Straße 29,

Ein unentbehrlicher Kulturfaktor ist die Zeitung; die erfolgreichste Reklame ist das Zeitungsinserat.

Zwangsversteigerung
Am **Freitag, den 24. Sept. 1926, nachm. 4 Uhr**, werde ich in **Höntrop** folgende Gegenstände:
1 vollständige Ladeneinrichtung
bestehend aus: **großen Schränken mit Schiebetüren, mehreren Theken und offenen Regalen**
1 großen Ofen, emailliert
1 Registrierkasse
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: **Restaurant Wielelmann, Höntrop**, Haltestelle der Straßenbahn-Linie 10, Bochum-Höntrop
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Bochum, den 22. Sept. 1926.
Bierkämper,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Wittener Straße 18.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 748 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Die große **Pfitzmann** sind in meinen Fenstern ausgestellt und bitte ich um Besichtigung
Seidenhaus **Wolfsdorf**
Bochum, Hochstr. 15
Die neuesten **Friedmann**

Zwangsversteigerung
Am Samstag, den 25. September 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
2 Ausziehtische, 10 Stühle, 1 Teppich, 2 Sofas, 1 Gasofen, 1 Schreibtisch u. a. m.
öffentl. meistbietend gegen bar versteigern
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Morjan, hier, Alleestraße 54a.
Bochum, 23. September 1926.
Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a. Fernruf 5328

Klein gehacktes
Brennholz
hat abzugeben die Wanderarbeitsstätte der Herberge zur Heimat.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag, den 25. Sept. 1926, vormittags 12 Uhr, werde ich in Weitmar folgender Gegenstand:
1 Nähmaschine
öffentlich meistbietend gegen bar versteig.
Sammelpunkt für Käufer Wirt Spengler in Weitmar.
Bochum, 23. 9. 26.
Bierkämper,
Ober-Gerichtsvollz. in Bochum, Wittener Straße 18.

Zu kaufen gesucht:
1 gebrauchter
Küchenschrank, 1 Tisch, 3 Stühle.
Wagner, Linden-Ruhr, Hilligenstraße 5.

Versteigerung
Am 28. Sept. 26, vorm. 10 Uhr, verkaufe ich in meiner Wohnung, Drusenbergstr 88, folgende Gegenstände gegen Barzahlung:
1 vollständ. Bett, 1 Kleiderschrank, 1 Ofen, 2 Geschirrspinde, 1 Waschbank, 1 Hobelbank, 1 Backtrog, 1 Wanduhr, 2 Tische, 7 Stühle, 1 Kinderbadewanne.
Friedrich Dahlbeck
Drusenbergstr. 88.

A. all. Wellen einwandfrei arbeitend.
3 Röhren-Gerät
mit ein. Zubehört umständeh. bill. abzugeben. Gefl. Anf. erbet. unter B. W. 66774 an d. Geschst.

Zwangsversteigerung.
Am 25. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 Vertikow
1 Sofa
1 Tisch
2 Rohrstühle
1 Regulator
1 Bauerntischchen
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld in Bochum Hermannshöhe 2.
Bochum, 23. September 1926.
Bökenkröger
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Schellstr. 18.

Sie schützen
sich vor **Aerger**, wenn Sie Ihren Fußboden mit
Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf i. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Empfehle
in feinster Qualität:
Schellfisch, groß
Schellfisch, großmitt.
Kabliau, ohne Kopf
Schollen,
Steinbutt, mittel
Rotzunge
Wilh. Otto Dieckmann
Rottstraße 8-10 Fernruf 244

Der Herbst ist da!



Unsere Herrenkleidung – vereinigt Bequemlichkeit mit Eleganz

Es ist nicht schwer, bei jedem Wetter gut und doch bequem angezogen zu sein, bei unseren schick gearbeiteten Herrenanzügen und Paletots. Der Sitz ist tadellos; sie sind entworfen und zugeschnitten von ersten Fachleuten und alle aus dekatierten Wollstoffen hergestellt. Wir führen die neuesten Muster, wie sie von gut angezogenen Herren überall getragen werden. Es ist jedermanns Pflicht, immer möglichst vorteilhaft auszusehen. Machen Sie es sich bequem, aber nicht auf Kosten Ihrer äußeren Erscheinung. Kaufen Sie daher schnell eines von diesen vortrefflichen Kleidungsstücken. Die Preise sind verblüffend.

Alleinverkauf der Hermann Hoffmann Modelle! Verkauf 3. Stock.

Elegante Herren-Anzüge aus guten Gabardine- und Kammgarnstoffen 56.00, 45.00, 32.00, **24.00**

Hochfeine Herren-Anzüge aus allerfeinsten Maßstoffen gefertigt, ebenbürtig bester Maßarbeit 95.00, 82.00, 79.00, **65.00**

Modell-Anzüge vollendet in Sitz und Verarbeitung, Fabrikate der Firma Hermann Hoffmann, Berlin . . . 135.-, 120.-, 105.-, **89.00**

Herren-Ulster aus sehr guten Fantasie-, Ratiné- und Gabardine-Qualitäten, z. Teil mit karierter Ärmelseite . . . 65.00, 58.00, 45.00, **38.00**

Sehr feine Herren-Ulster aus allererstklassigen Mantelstoffen, zum Teil auf Seide gearbeitet . . 110.-, 98.00, 89.00, **75.00**

Herren-Marengo-Paletots 1- und 2-reihig, mit Samtkragen, auf prima Satinella-Futter gearbeitet 69.00, 56.00, 48.00, **38.00**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Köstritzer Schwarzbier



Der Geistesarbeiter

hat das Bedürfnis, nach Stunden strengster Arbeit seine abgespannten Nerven aufzufrischen. Die regelmäßige Arbeit am Schreibtisch ohne tägliche körperliche Ausarbeitung bringt schlechtes Blut. Die Bildung neuer Blutkörperchen wird durch die im Köstritzer Schwarzbier enthaltenen Nährwerte günstig beeinflußt u. stärkt ihre Nerven. Ihr tägliches Getränk sei darum Köstritzer Schwarzbier.

Es ist erhältlich bei **Karl Schepp, Biergroßhandlung, Mauritiusstr. 17, Fernruf 2491, Hellweger Hof, Südhellweg 13** u. in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Ich habe den Verkauf der

Rosenthal-Porzellane

übernommen!

Rosenthal

Beachten Sie unsere Spezial-Rosenthal Schaufenster!

Rosenthal „Maria-Weiß"

Kaffeekannen	4.75 3.00	Speiseteller	1.35
Teekannen	4.75	Dessertteller	75
Rahmgiesser	1.40 1.00	Terrinen	11.75
Zuckerdosen	2.00 1.50	Verdeckschüsseln	6.00
Kaffee- und Teetassen	1.25	Saucieren	3.00
Mokka-Service 6 teilig	8.75	Kompottschalen	4.00 2.00
		Fleischplatten	2.50 1.60

Hervorragende Auswahl in Kaffee- und Speise-Services, Seriengeschirren, Kristallen, Glas, in allen Preislagen.

Reichenberg

Bochum, Obere Marktstraße

Einzel-Möbel zu niedrigen Preisen. Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen, Reformunterbetten, Metallbetten, weiß. Waschkommoden, Flurgarderoben, Federbetten, Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung, Chaiselong. u. Decken, eich. Ausziehtische u. Stühle. Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichter. Freie Lieferung auch nach auswärts. Langjährige Garantie. **Möbelhaus Georg Beerwald**, Bochum, Clemenstr. 4–6.

Fahrrad, wie neu, f. 45 Mk. zu verk. Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Bettstellen in Holz und Metall mit besten Auflagen **von 75 Mk. an**, sowie sämtliche **Einzel-Möbel, Betten, Herde** kaufen Sie gut und billig (kleine An- und Abzahlung) bei **Spiekermann**, Bochum, Rottstraße 55, Ecke Roonstraße.

Bochum • Kaffee-Rösterei • Bochum

Ja, ja

Hackerts Kaffee ist der Beste

Josef Hackert

Der Kaffee für Alle!

Heinrichstraße 10
Filiale:
Hattingerstraße 23.

Billig u. gut

Kalbfleisch	Nacken	0.80
	Brust- und Nierenstück	0.90
	Keule	1.10
Ia Hammelfleisch		0.90
„	Keule	1.10
Lammfleisch		0.60
Keule u. Nierenstück		0.70
Ochsenfleisch gefr.		0.65
Schweinefleisch		1.15
Schinken		1.25
Koteletts		1.45
Kalbskopf		0.20
Lunge und Herz		0.60

Meyer
nur Grabenstrasse Nr. 20.

Kayser-Fahrrad, Kayser-Nähmaschine fast neu, billig zu verkaufen. **R. Wolters, Friedrichstr. 17.**

KASE billiger, ab Fabrik

9 Pfd. Tafelkäse	Mk. 4.00
9 Pfd. disch. Edamer,	Mk. 4.95
9 Pfd. holst. Tilsiter, (delik.)	Mk. 4.95
9 Pfd. Dän. Holländer	Mk. 7.00

ab hier Nachnahme. Porto 1.- Mk. Ich garantiere f. vorzügl. schnittfeste Ware. 185
E. Heinze, Käsefabrik, Hamburg 20, Lokstedterweg 93 A.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei Wilh. Schradde, Bochum Roonstraße 37

Gebrauchter Dauerbrandofen billig zu verkaufen. Ottostraße 37, part.

Bäckerwagen gut erhalten, sehr billig zu verkaufen. Jakobstraße 6.

Gebrauchter **Gasherd** preisw. zu verkauf. Christstraße 21.

Kauf-Gesuche

Badewanne mit Gasbadeofen zu kaufen gesucht. Ausführl. Angebote unt. E. L. 67204 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Privatmann sucht **Aufwertungshypothek** zu kaufen. Angeb. unt. D. E. 9947 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Näh- u. Zuschneidekurse. Gewissenhafte Ausbildung in allen Fächern d. Damenschneiderei u. -Wäsche. Spezial-Zuschneidekurse für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung. Tages- und Abendkurse. Telefon 5082. **Frau R. Arenz**, Humboldstr. 11.

Schäfer Ast Karamellen haben infolge der Schäfer Ast entsich. u. überrasch. Hust., Heis. usw. Erk. in Bochum in Apoth. und Drog., best. in den Apoth. „Schwarzer Adler", Alte Apoth., Marktplatz, Flora-Drog., Hattingerstraße 11, Drog. zum Griesenbruch, Marienstr. 33, Stadt-Drog., Bongardstraße 19. Beutel 40 Pfg; Doppelp. 75 Pfg. 174

Ladenregal und Stehpult zu kaufen. Angeb. unt. preisw. z. verk. Max Lux, Königsallee 24.

Piano. wie neu, preiswert zu verkauf. Angeb. unt. J. M. 67261 an die Geschst. dies. Zt.

Freiw. Auktionen nimmt jederzeit entgegen **Bossmann, Auktionator**, Bochum, Hernerstr. 131.

Wörishofener **Entfettungstee** Wörishofener Kräuterhaus Bochum, Viktoriastraße 3, gegenüber der Hauptpost. LW10

Schw. Herd für 10 Mk. zu verkf. Habig, Adolfstr. 45, 1. Etg.

Fast neuer **Kinderwagen** zu verkauf. (67172 Gremmestr. 21, part.

Gut erhaltenes **Damen- und Herren-Fahrrad** umständehalb. weit unter Preis z. verk. Weiherstr. 17, 3. Et.



Es lohnt sich unser Ausstellungslokal zu besichtigen. Große Auswahl, niedrige Preise in **Fahrrädern und Nähmaschinen**. Nur Qualitätsw. Mit 10 Mk. Anzahlung und ll. Raten. Spezial-Geschäft **Gerlhenrich & Wolf**, Bochum, Herner Straße 22.

Nähmaschinen, gebr., von 15 Mark an, mit Garant. billig zu verk. Stippel, Ottostraße 30, 2. Et.



Zu bedeutend herabgesetzten Preisen **Anker-, Corona-, Opel-Fahrräder**. Spezial v. 64 M. an. Anker-Nähmaschinen, Waschmaschinen. Eig. Rep.-Werkstatt. Bequeme Zahlung. **H. Scherzek**, Hattinger- u. Ehrenfeldstraßen-Ecke, im Hause „Westfäl. Hof". Ruf 2713.

Nähmaschinen, gebraucht, gut näh. t. tadell. Ausf. f. 18 M. z. vk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Etage. a9155

Bochumer Nachrichten.

Wahl von Bezirksvorstehern und Stellvertretern

zur Mitwirkung bei der Durchführung der öffentlich-rechtlichen Fürsorgeaufgaben in den eingemeindeten Bezirken.

Nach Paragraph 9 der Satzung des Bezirksfürsorgeverbandes Bochum-Stadt hat sich das Wohlfahrtsamt zur Erfüllung der ihm gestellten Aufgaben in Bezug auf die offene Fürsorge der Mitarbeit der Bezirksvorsteher, Bezirkspfleger und -Pflegerinnen zu bedienen.

In der Stadt Bochum befanden sich vor der Eingemeindung 27 Fürsorgebezirke mit je einem Vorsteher, einem Stellvertreter und — je nach der Höhe der Zahl der Fürsorgebedürftigen — einer Anzahl Pfleger und Pflegerinnen.

Mit Ausnahme der Gemeinde Altenbochum ist die Bezirksfürsorge in den eingemeindeten Bezirken nicht so ausgebaut, wie sie die Satzung des Bezirksfürsorgeverbandes Bochum-Stadt, die nach Paragraph 39 des Eingemeindungsgesetzes mit dem 1. Juli auch in den eingemeindeten Bezirken in Kraft tritt, vorsieht. Es sind nicht überall Bezirksvorsteher und Stellvertreter, auch nicht überall nach Straßen abgegrenzte Bezirke vorhanden. Die Unterstützungen werden nicht durch die Pfleger, sondern durch die kommunalen Kassen gezahlt. Es besteht somit nicht das innige Verhältnis zwischen Pfleger und Pflegling, wie es im Interesse einer gutgeordneten und gutwirkenden Bezirksfürsorge nowendig ist. Insbesondere ist auch den Organisationen der freien Wohlfahrtspflege keine Gelegenheit zur Mitwirkung in den Bezirken gegeben.

Paragraph 12 der Satzung des Bezirksfürsorgeverbandes bestimmt, daß die Pfleger aus der Reihe der auf sozialem Gebiete praktisch erfahrenen Personen auf Vorschlag der Bezirke und der Organisationen der freien Wohlfahrtspflege zu berufen sind. Um allen beteiligten Kreisen Gelegenheit zur Mitwirkung zu geben, sind in den eingemeindeten Bezirken unter Hinzuziehung der bisherigen Pfleger und der Vertreter der dort bestehenden Organisationen der freien Wohlfahrtspflege Versammlungen unter Leitung des Dezernenten des Wohlfahrtsamtes abgehalten worden, in denen Vorschläge für die Bezirkseinteilung, für die Berufung der Pfleger und Pflegerinnen sowie für die Wahl der Bezirksvorsteher und Stellvertreter entgegengenommen wurden.

Es sind vorgeschlagen:

Für den Bezirk Bergen:

als Bezirksvorsteher: Lehrer Fritz Kühl, Bochum-Bergen, Hellwegstraße 139, als Stellvertreter: Flurhüter Josef Hahne, Bochum-Bergen, Bebelstraße.

Für Hordel: (Bezirk I Hordel-Dahlhausen)

als Bezirksvorsteher: Bergmann August Hellweg, Bochum-Hordel, Gustavstraße 8, als Stellvertreter: Bergmann Josef Hücker, Bochum-Hordel, Nebenstraße 16.

Für Hordel, Bezirk II (Unterhordel)

als Bezirksvorsteher: Kaufmann Anton Brüning, Bochum-Horgel, Mühlenstraße 31, als Stellvertreter: Verm.-Steiger Wilhelm Becker, Bochum-Hordel, Dorfstraße 54.

Für Riemke, Bezirk I (östlich der Herner Straße)

als Bezirksvorsteher: Bürobeamter Theodor Spengler, Bochum-Riemke, Herner Straße 6, als Stellvertreter: Markenkontrolleur Max Wegner, Bochum-Riemke, Theodorstraße 106.

Für Riemke, Bezirk II (westlich der Herner Straße)

als Bezirksvorsteher: Prokurist Karl Thielmann, Bochum-Riemke, Herner Straße 12, als Stellvertreter: Schuhmachermeister Johann Funke, Bochum-Riemke, Herner Straße 88.

Für Weitmar, Bezirk I (Weitmar Nord)

als Bezirksvorsteher: Bürobeamter Adolf Tegethoff, Bochum-Weitmar, Adolfstraße 1, als Stellvertreter: Bergmann Ernst Rainer, Bochum-Weitmar, Hammerstraße 16.

Für Weitmar, Bezirk II (Bärendorf)

als Bezirksvorsteher: Knappschaftsbürovorsteher Wilhelm Bergmann, Bochum-Weitmar, Hattinger Straße 86, als Stellvertreter: Bäckermeister Hermann Keinhorst, Bochum-Weitmar, Kohlenstraße 10.

Für Weitmar, Bezirk III (Weitmar-Mitte)

als Bezirksvorsteher: Lehrer Theodor Bergmann, Bochum-Weitmar, Wilhelmstraße 27, als Stellvertreter: Lehrer Heinrich Rinke, Bochum-Weitmar, Hattinger Straße 182.

Für Weitmar, Bezirk IV (Weitmar-Mark)

als Bezirksvorsteher: Rektor Mielsch, Bochum-Weitmar, Gartenstraße 54, als Stellvertreter: Bergmann Peter Gehle, Bochum-Weitmar, Bergstraße 29.

Für Altenbochum, Bezirk I

als Bezirksvorsteher: Lehrer Rusche, Bochum-Altenbochum, Harpener Straße 57, als Stellvertreter: Landwirt Heinrich Lichtenberg, Bochum-Altenbochum, Harpener Straße 46.

Für Altenbochum, Bezirk II

als Bezirksvorsteher: Stadtsekretär Eberhard Teimann, Bochum-Altenbochum, Wittener Straße 38, als Stellvertreter: Abteilungsvorsteher Wilhelm Landgrafe, Bochum-Altenbochum, Wittener Straße 12a.

Für Altenbochum, Bezirk III

als Bezirksvorsteher: Schreinermeister Josef Nottebaum, Bochum-Altenbochum, Wasserstraße 25, als Stellvertreter: Knappschaftsbeamter Heinrich Oberste-Schemmann, Bochum-Altenbochum, Wittener Straße 109.

Für Altenbochum, Bezirk IV

als Bezirksvorsteher: Steiger Ludwig Brüggerhoff, Bochum-Altenbochum, Wasserstraße 103, als Stellvertreter: Kanzl.-Angestellter Bernhard Wrobel, Bochum-Altenbochum, Wasserstraße 80.

Der Magistrat hat diesen Vorschlägen in der Sitzung am 1. Juli 1926 zugestimmt. Die heutige Stadtverordnetenversammlung wird um ihre Zustimmung ersucht.

Eine Partie aus dem Stadtpark.



An schönen Herbsttagen, wenn in mildem Schein die Sonne das sich langsam färbende Laub der Bäume und Sträucher aufleuchten läßt, ist unser Stadtpark von berückendem Zauber. Er bietet so viele reizvolle Bilder. Ein hübscher Ausschnitt ist die Partie, die wir hier wiedergeben. Im Hintergrunde erhebt sich das Josefs-Krankenhaus.

+ **Reichsjugendwettkämpfe der Bochumer Volksschulen.** Zum viertenmale finden in unserer Stadt die Banner-Wettkämpfe der Knaben-Volksschulen statt. Sie werden im Stadion in der Vöde am 28. September abgehalten. Es wird ein harter Kampf werden. Die Schule an der Adolfstraße, die 1922 und 1925 das Banner erobert hatte, wird es zäh verteidigen. Der Bannerkampf ist ein Dreikampf: Hundertmeterlauf, Weitsprung, Schlagballweitwurf; der Sieger muß mindestens 35 Punkte erringen. An den Kämpfen nehmen drei Viertel der Knaben der Jahrgänge 1912 und 1913 teil. Zuschauer werden zu den Wettkämpfen am 28. September nicht zugelassen. Am Nachmittag des 30. September findet dann im Stadion ein Spielfest der Knaben und Mädchen statt, an dem die Kinder mit ihren Eltern und der Lehrerschaft teilnehmen. Knaben und Mädchen führen Freiübungen auf. Mit lebhafter Spannung sieht die Jugend dem Ausgang des Kampfes entgegen. Sie will zeigen, daß auch sie Sport und Spiel in durchaus ernstem Sinne betreibt. Schule und Elternschaft nehmen gleichfalls lebhaftes Interesse an den Darbietungen, die der Spielnachmittag bringen soll.

*r **Haus Rechen.** Die Anlagen um das Haus Rechen werden einer gründlichen Instandsetzung unterzogen. Die anstelle des verfallenen Bretterzaunes getretene Mauer erhält einen Putz aus Kunststein. An der Ecke der Fürsten- und Weiherstraße ist gleichzeitig ein zweiter Eingang mit einer Ruhebank geschaffen worden. Eine neu angelegte Treppe führt von diesem Eingang zu einem ansprechenden und zur Rast einladenden Vorplatze, der eine mit Steinen und Rasen abgeschlossene Einfassung erhält. Die Teichmauer wird ausgebessert und das Teichgitter wird neu befestigt. Außerdem werden in der ganzen Anlage eine ganze Anzahl neuer Sitzbänke angebracht. Ueber das, was man an Verbesserungen geschaffen hat, darf man sich freuen.

(-) **Konzertvormiete.** Zu den musikalischen Veranstaltungen der Stadt Bochum — acht Symphonie- und zwei Chorkonzerte im Stadttheater sowie acht Kammerkonzerte im Parkhaus — sind bis zum 1. Oktober Vormietekarten in allen Preislagen an der Kasse im Stadttheater erhältlich. Die Vormietebeträge sind in einer Einzahlungsrate und zwei weiteren Raten zahlbar und sind nach den bestehenden Tagespreisen mit einem bedeutenden Preisnachlaß errechnet. Die Vormietekarten liegen gegen Zahlung der ersten Rate bereits jetzt an der Kasse im Stadttheater zur Abholung bereit. Der Tagesverkauf für das erste Symphoniekonzert am Freitag, 1. Oktober, beginnt Montag, 27. September.

*) **Gesolei-Sonderzug.** Am Sonntag verkehrt ein Gesolei-Sonderzug nach Düsseldorf und zurück. Hinfahrt: ab Witten-West 7 Uhr 07 Minuten vormittags, ab Langendreer 7 Uhr 18 Minuten, ab Bochum-Hbf. 7 Uhr 30 Minuten, an Düsseldorf 8 Uhr 52 Minuten vormittags. Rückfahrt: ab Düsseldorf 8 Uhr 48 Minuten nachmittags, an Bochum-Hbf. 10 Uhr 14 Minuten, an Langendreer 10 Uhr 26 Minuten, an Witten-West 10 Uhr 37 Minuten nachmittags.

* **Lehr- und Evangelisationswoche.** Am Mittwoch sprach Pastor Schirmacher (jetzt Neumünster) über „Kirche und Volkstum". Thema und Redner hatten stark gezogen. Die Pauluskirche war überfüllt. Mit größter Sicherheit zog der Prediger die Linie, die dem Christen sein Verhältnis zu allen natürlichen Bindungen wie Familie, Volkstum, Zeitgeist und Kultur bestimmt. Der Christ erhält nach erstmaliger Ablösung durch die Bekehrung, in der er mit allem Natürlichem bricht, alles Natürliche erneut zurück, auch das Volkstum. Und er darf die Welt mit einer Liebe lieben, mit der Gott selber seine abgefallene Schöpfung liebt. Die Vaterlandsliebe des Christen ist zurückhaltend und keusch, aber voll Liebeswärme. — Freitag spricht der frühere Bochumer Pfarrer Müller, jetzt Apologet der Provinzkirche, über das bedeutsame Thema „Das Geistesleben der Kirche".

* **Erlösergemeinde Bochum-Hamme.** Die Andacht heute (Freitag) abend 8 Uhr hält Pfarrer Dr. Pannier.

*) **Freie Vereinbarung mit den Bergbauangestellten.** Der D. H.-V. teilt uns mit: Die Verhandlungen im Bergbau um eine Gehaltserhöhung der kaufmännischen Angestellten führten nach vierstündigen Verhandlungen zu einem Abschluß in freier Vereinbarung. Ab 1. Oktober betragen die Anfangsgehälter in Gehaltsklasse C 80, 85 und 90 Reichsmark und in Gehaltsklasse B 90, 100 und 110 Reichsmark. Die Lehrlinge erhalten im ersten Lehrjahre 20, im zweiten 25 und im dritten Lehrjahre 30 Reichsmark monatlich. Außerdem wird die Leistungszulage befristet bis zum 31. Dezember 1926 in allen Fällen um 4 Prozent erhöht. Diesem letzten Vorschlage des Zechenverbandes haben alle Verbände zugestimmt.

+ **Ein Notschrei der Bewohner der Drusenbergstraße.** Bitter beklagen sich in einem Schreiben die Bewohner der Drusenbergstraße zwischen Hunscheidt- und Wasserstraße. Es heißt darin: „In dieser Straße ist der Bürgersteig bei Regenwetter unpassierbar. Ueber 100 Personen müssen täglich den Weg viermal hin und zurück gehen. Bei schlechtem Wetter ist es unmöglich, auf dem Bürgersteig zu gehen, man ist gezwungen, den Fahrdamm zu benutzen, der teilweise ebenfalls in schlechtem Zustande ist. Sobald ein Fuhrwerk kommt, sieht man sich genötigt, auf den lehmigen durchweichten Bürgersteig zu gehen, und bis man zur Stadt kommt, ist man mit Lehmspritzern bedeckt. Es wäre doch bald Zeit, daß der Bürgersteig, wenn auch nur mit einem schmalen Plattenbelag belegt würde, um dem Uebelstand abzuhelfen." Der Wunsch ist berechtigt; es wird ihm auch wohl bald entsprochen werden.

th **Polizei- und Schutzhundprüfung.** Der Hund ist der uneigennützige Freund der Menschen, sagt ein Sprichwort. Dieses gilt vor allem für den gutgeschulten Polizei- und Schutzhund. Solche Hunde heranzubilden ist Zweck des Polizei- und Schutzhund-Vereins „Westfalen", Sitz Bochum. Am Samstag und Sonntag veranstaltet der Verein auf dem Sportplatz des Sportvereins „Ehrenfeld" am Bergmannsheil, eine öffentliche Polizei- und Schutzhundprüfung. Bei den Prüfungen werden die Leistungen der Tiere von anerkannten Richtern des Deutschen Reichs-Verbandes beurteilt, und die besten Hunde werden von den veranstaltenden Verein ausgezeichnet. Die Tiere legen auf diesen Prüfungen Proben der Treue, des Gehorsams und der Geschicklichkeit ab. Von jeden einzelnen Hund werden 25

Flughafen Bochum.

Wie stolz es klingt, obschon er noch gar nicht da ist. Aber kommen wird er einmal, denn auf der ganzen Linie geht's vorwärts. Bis freilich der Hauptbahnhof gebaut wird, werden noch Jahre vergehen. Die Reichseisenbahn hat Bochum immer etwas stiefmütterlich behandelt: Hauptlinien kommen verhältnismäßig wenige über Bochum oder fahren sogar durch wie der F-D-Zug Köln—Berlin. Wollen wir Bochumer nun hinsichtlich des Verkehrsmittels, dem die Zukunft gehört, auch ins Hintertreffen geraten? Mit einem wirklichen Hauptbahnhof kommen wir sehr spät, reichlich spät, soll es uns ebenso ergehen mit einem Flughafen!? Daß Dortmund und Essen ihren Flugplatz haben, ist ja selbstverständlich; daß manche Städte mit höchstens 100 000 Einwohnern sich einen Flugplatz leisten können und Bochum mit seinen 223 000 nicht, obschon es zudem noch die dichtbesiedelste Umgebung hat, könnte doch zu denken geben. Zudem wäre vielleicht gerade Bochum infolge seiner Lage zu einem Zentralflughafen des Industriegebietes prädestiniert gewesen. Denn schon heute macht sich im Luftverkehr eine Zweiteilung bemerkbar: Große internationale Linien mit wenigen Zwischenlandungen und daneben kleinere Zubringerlinien. So ist z. B. für die Strecke Paris—Berlin nur eine Zwischenlandung in Köln obligatorisch, daneben noch nach Bedarf in Essen, aber nicht mehr in Dortmund. Hätte Bochum seinen Flugplatz schon und wäre diese Bedarfszwischenlandung in Bochum vorgesehen, könnte auch der Dortmunder diesen direkten Weg noch benutzen. Der Bochumer Flugplatz wäre von Essen wie von Dortmund aus in gleicher Zeit leicht zu erreichen. So aber tragen die beiden Endpunkte der Linie Essen—Dortmund den Akzent und Bochum, die Mitte, geht leer aus.

Und wenn Schwierigkeiten zu überwinden sind, um einen Flughafen zu bekommen, keinesfalls werden sie geringer durch Abwarten und keinesfalls sind sie zu vergleichen mit den Schwierigkeiten, die den Bahnhofsneubau der Eisenbahn für Jahre hinausschieben. Wenn Bochum einen Flugplatz haben soll, — und das ist es seinem Namen schuldig —, ist jedes längere Aufschieben zwecklos und sogar verderblich, da es immer schwieriger werden dürfte, sich in eine festausgebautes Netz hineinzupassen. Ein geeignetes Gelände würde sich schon finden lassen (man sagt sogar, es sei schon an Hand) und die notwendigen Planierungsarbeiten würden manchem Arbeitlosen Verdienst bringen; ohne sehr große Kosten könnte die Flugzeughalle erstehen, und Bochum hätte neben dem moralischen Gewinn für seinen Ruf einen verhältnismäßig billigen Bahnhof — für seine Zukunft. V. V. V.



Abendblatt
Neueste Nachrichten
Nr. Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Im Schatten der Wolkenkratzer!

Ein Roman aus dem modernen Neuyork.

24) Von

Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

„Den brauch ich hier!"

„Weiß schon. Aber der Hassan?"

„Der eher. Vielleicht mach ichs auch selber!"

„Und die Pässe?"

„Sind zur Zeit zur Stelle. Unsere Druckmaschinen —"

„— arbeiten prompt!"

Ein Abwinken — —

Pit verschwindet mit seinem breckigen Lachen.

Der Mann ist wieder allein.

Ein befreiter Seufzer entringt sich seiner Brust. Jetzt kann er sich seinem süßen Rausch hingeben — ganz, uneingeschränkt — —

Nach wenig Sekunden schon ruht er auf dem Diwan, die Opiumpfeife zwischen den Lippen — —

Ein prickelndes Gefühl des Wohlbehagens durchzittert seinen Körper . . . Seine Gedanken beginnen sich zu verwirren . . .

Alle Genüsse des Lebens, denen er im Uebermaß huldigt, taumeln schelmenhaft an ihm vorbei. Reizen seine erschlafenden Sinne. Und hüllen ihn ein in einen flammenden Purpurmantel. — —

Ist er denn überhaupt alt? Hat nicht kürzlich die kleine Fifi vom Dingsda-Kabarett ihm gesagt, er empfinde frischer und feuriger als die jungen Herren von heutzutage? . . . Und hat nicht noch gestern die schwarze Joujou vom „Non-plus-ultra" ihm versichert, sie zöge Männer in seinen Jahren bei weitem den Milchbärten vor, die so dumm wären. Und so langweilig!

„Ja, er ist jung! Jung!! Jung!! Er hat das Geheimnis der ewigen Jugend! Er hat den Tod bezwungen — —

Die kleine Haruko huscht auf leisen Sohlen herein, in den zierlichen Händen einen großen Strauß feuerroter Nelken.

„Tan — zen — —, Ha — ru — — ko — — —" stammelte er mit schwerer Zunge. „Tan — zen — —"

Und die kleine Haruko tanzt, den buntbemalten Fächer leise schwingend. Einen einförmigen, schwebenden, rhythmuslosen Tanz, der mehr ein Gleiten ist. Der einlullt . . . einwiegt . . . einschläfert . . . wie das monotone Gerieselel eines Wasserfalls — —

Als der Mann nach zwei Stunden an der Ecke der Doyers- und Pel-Street wieder sein Auto mit den abgeblendeten Laternen besteigt und davonrattert, folgt ihm der kleine Zweisitzer auch jetzt in einiger Entfernung.

Und verschwindet erst, nach dem der große Wagen in der Garage der Villa Higgins in der Park-Street verankert ist.

XIV.

Wie jetzt fast stets, verbringt Aglaja auch heute die Nacht schlaflos.

Das große, prunkvolle Baldachinbett ist noch unberührt.

Im Innersten ergriffen von dem Besuch der Freundin und dem Zwang, den ihr die sich daran anschließende Spazierfahrt auferlegte, sitzt sie, ohne das elektrische Licht angedreht zu haben, am offenen Fenster, ihres Schlafgemachs und starrt hinaus in die dunkle Nacht.

Zurück fliegen ihre Gedanken — um etwa ein Jahr zurück . . .

Sie sieht sich als umschwärmte, gefeierte Tänzerin der vornehmen Klubs — —

Doch alle Huldigungen waren ihr gleichgültig. Bis er in ihren Gesichtskreis trat. Der blonde, schlanke Sportsmann mit den hellen Augen und dem sonnigen Lachen. — —

Bald fühlte sie, wie eine ihr ganz fremde, süße Befangenheit sie befiel, sobald sie mit Harry Morrison zusammentraf . . . wie diese Befangenheit wuchs und wuchs und sich auch auf ihn übertrug . . . und wie es bald jedermann in ihren Kreisen wußte, daß Aglaja Higgins und Harry Morrison einander zugetan waren.

Freilich — zu einer direkten Erklärung war es noch nicht gekommen. Eine unbegreifliche Scheu hielt den jungen Sportsmann stets davon ab, der Angebetenen seine Liebe zu gestehen. Obgleich Blicke und Händedruck bereits eine gar beredte Sprache redeten. Es war, als wolle er die faszinierende Wonne der geheimen, unausgesprochenen Liebe noch nicht gegen das ruhige Glücksgefühl des festen Besitzes eintauschen. —

Zu niemanden sprach Aglaja über ihre Empfindungen. Nicht einmal zur Mutter, an der sie doch mit kindlichem Ungestüm und fast beängstigender Leidenschaft hing. Nur Hetty war es, der sie in vertrauten Stunden ihr übervolles Herz ausschüttete. Der sie anvertraute, wie rosenrot und glückverklärt ihr die Zukunft lachte. — —

Da kam plötzlich, wie ein Blitz aus heiterm Himmel, das Furchtbare, das ihre ganzen Glücksträume wie mit einem Schlage vernichtete. — —

Uriel Higgins hatte eine Unterredung unter vier Augen mit der Tochter — —

Niemand erfuhr je, um was es sich bei dieser Unterredung handelte. Aber noch jetzt jagte die Erinnerung daran Aglaja kalte Schauer über den Rücken.

Zuerst befahl Uriel Higgins — kraft seiner Vaterrechte. Dann, als er sah, daß er mit Befehlen nichts ausrichtete, bat er. Um schließlich, als auch dies nichts nutzte, das Schwergeschütz ins Feuer zu führen: die gefährdete Ruhe, das an einem Faden hängende Leben der Mutter. — —

Das half. Uriel Higgins kannte seine Tochter — Sie willigte ein. — —

Und damit hatte die erbarmungslose Faust des Schicksals den farbenprächtigen Schleier, der ihre Zukunft wie mit einem zarten, rosigen Duft umhüllte, zerrissen. Hatte das schwarze Bahrtuch über ihr Glück gebreitet. — —

Aglaja erschauert. Fester zieht sie das weiße Wolltuch, das sie zum Schutze gegen die Nachtluft über die Schultern geworfen, zusammen. Sie friert, trotz der milden Sommerluft.

Mit verlorenen Blicken, in denen Tränen brennen, starrt sie hinauf zum sternenglitzernden Himmel, von dem der „Orion" in sanftem Glanz zu ihr herabstrahlt.

„Ihr ewigen Lichter da oben, gibt es bei euch auch Tränen und Herzweh und todesbange Verzweiflung? Oder ist dort Frieden und ewige Ruhe?" bebt es durch ihren schmerzenden Kopf.

Polternde Schritte nebenan wecken sie aus ihrem verzweifelten Brüten.

Sie kennt diese Schritte nur zu gut. Es sind die Schritte des Mannes, dessen Namen sie trägt.

Sie hält den Atem an. Tut, als ob sie schläft.

Jetzt Klopfen an ihrer Tür.

Aglaja rührt sich nicht.

Erneutes Klopfen — lauter, brutaler.

„Uäh! Aufmachen!"

Lautlose Stille.

Nebenan heult es auf vor Wut. Noch ein Rasseln und Poltern an der Türklinke — ein dröhnender Fußtritt an die Tür — —

Dann stampft es wuchtig davon, wie ein wütender Stier.

Aglaja hat die Hand auf die Brust gepreßt. Jede Sekunde erwartet sie, die schwarze Bestie da nebenan werde die Tür einschlagen und sich auf sie stürzen.

Jetzt atmet sie auf. Sie will das Licht andrehen. Die Dunkelheit beginnt, sie zu bedrücken.

Da vernimmt sie das Heranfahren eines Autos. Sie stutzt.

Es ist nichts Seltenes, daß Uriel Higgins die Nacht zum Tage macht. Doch seine Tochter merkte nichts davon, als sie im harmlosen Glück der ersten Jugend die Nacht durch schlief.

Heute zum ersten Male gewahrt sie sein nächtliches Nachhausekommen.

Und sie erschrickt.

Wo war der Vater?

Soll sie ihm entgegengehen? Ihn fragen?

Sie schaudert davor zurück. Seit der geheimen Unterredung, die das Unglück über sie gebracht hat, kann sie eines leichten Widerwillens gegen den Vater nicht Herr werden.

Sie horcht.

Jetzt wird unten das Türschloß geöffnet.

(Fortsetzung folgt.)

Die Mißstände in unserer Badeanstalt.

Bei Einsichtnahme von maßgebenden bakteriologischen Gutachten habe ich mich persönlich davon überzeugen können, daß eine Klärung und Desinfektion des Badewassers eine unbedingte Notwendigkeit ist. In früheren Zeiten, wo die Badeanstalt noch kein so begehrtes und wirklich notwendiges Institut war, genügte eine dreimal wöchentliche Neufüllung des Bassins. Heute, nachdem man jedermann für den Sport zu interessieren versucht und der Andrang zur Badeanstalt so stark ist, daß die Ordnung an der Kasse durch Polizei aufrecht erhalten werden muß, reicht diese dreimalige Füllung aber nicht mehr hin.

Wenn man nun aber aus der Not heraus zur Sparsamkeit schreitet, so darf dieses aber nicht auf Kosten der körperlichen Leibesübung geschehen. An Hand der Einnahmebücher läßt sich feststellen, daß der Besuch der Badeanstalt ausgerechnet an den Tagen am größten war, wenn das Bassin neu gefüllt war. Wenn wir Sportler (die wir Tag für Tag die Halle benutzen) uns nun zunächst mit der Neuanlage und den durch diese entstandenen zu intensiven Chlorgerüchen nicht abfinden können, so wollen wir doch hoffen, daß die Kinderkrankheit dieser komplizierten Neuanlage baldigst behoben sein wird. Jedenfalls sind wir die letzten, die sich gegen eine Reinigung des Badewassers erklären.

Nun zur Kardinalfrage: Warum wurde diese Reinigungsanlage ausgeführt? Um den Tausenden von Badelustigen, die notgedrungen hier zusammenkommen müssen, einen hygienisch einwandfreien Genuß auf billigste Art und Weise zu schaffen. Der Sommer hat aber aufs trefflichste bewiesen, daß eine weitere Badegelegenheit in „Groß-Bochum" der Brennpunkt in Schwimmerkreisen ist. Es ist eine nicht abzuleugnende Tatsache, daß nicht nur wir Sportler — denn als solche dürfen die Schwimmer sich auch betrachten —, sondern mit uns ganze Züge von Bochumern jede gebotene Gelegenheit benutzen, um in auswärtigen Badeanstalten Geist und Körper zu stählen. Warum kann uns dieser Genuß nicht in Bochums Gefilden ermöglicht werden? — Jetzt kommt der Herbst! Arbeitslose haben wir in Fülle. Wie wäre es nun, wenn unser rühriger Herr Oberbürgermeister mit seinen Mitarbeitern das nachholen würde, was während der Kriegs- und Nachkriegszeit versäumt wurde? Gibt es einen gesunderen Sport als den Schwimmsport? Gibt es eine bessere hygienische Einrichtung als Badegelegenheit? Durch jede neugeschaffene Badegelegenheit wird der Heimat neue Volkskraft gespendet. Wir freuen uns über jeden neu angelegten Sportplatz, wir müssen aber auch verlangen, daß wir Schwimmer nicht als Stiefkinder der Stadt Bochum behandelt werden. Wir erwarten, daß sobald als möglich diesem Uebelstande abgeholfen wird und (wie dies der „Bochumer Anzeiger" schon seit Jahren gefordert hat) eine neue, offene Badeanstalt gebaut wird. Im Interesse unserer Jugend kann dann der obligatorische Schwimm-Unterricht in den Bochumer Schulen eingeführt werden. Unter diesen Umständen wird vielen Menschen eine Handhabe gegeben, dem Tode des Ertrinkens zu entgehen.

Wilhelm Suffieck.

Uebungen gezeigt, wie Spursuchen, Quadratsuchen, Leinenführigkeit und Mannarbeit. Es werden an beiden Tagen 26 Hunde geprüft.

ob **Eine neue Werksbahn.** Von der Rombacher Hütte, die bekanntlich den Vereinigten Stahlwerken angegliedert ist, wird gegenwärtig ein Anschlußgleis über das Eppendorfer Gelände nach dem neuen Röhrenwalzwerk des Bochumer Vereins gelegt. Gewaltige Erdbewegungen sind zu bewältigen. Mit den Ausschachtungsarbeiten ist bereits der Anfang gemacht. — In Fortsetzung der Arbeiten zur Herstellung einer Bahnverbindung des Bochumer Vereins mit dem Rhein-Herne-Kanal ist die Ueberbrückung des Hüllener Baches in Horbel bereits fertiggestellt, die am Blumenkamp ist, in Angriff genommen. Letztere wird 19 Meter hoch und hat eine Breite mit den Seitenflügeln von etwa 80 Meter. Der ganze Bahndamm soll eine Breite von 30 Meter und eine Höhe von 15 Meter bekommen, sodaß bei der Anschüttung des Geländes sehr viel Steinhaldenmaterial verwendet werden kann. Diese Bahn soll die Staatsbahn in einer Höhe von 7 Metern überkreuzen. An eine Vollendung der Arbeiten ist für das Erste noch nicht zu denken.

u. **Aus dem Stadtteil Riemke.** Wie anderwärts, so haben auch hier die Revisionsbeamten des Elektrizitätswerks „Westfalen" bei mehreren Mietern einige höherkerzige Flammen angetroffen. In vielen regeln die Hausbesitzer die Pauschalsummen und müssen dann in diesen Fällen auch die Strafe tragen. Die Hausbesitzer schützen sich, indem sie bei dem Bezuge des Pauschallichtes für ihre Mieter diesen selbst die Regelung mit dem Werk überlassen oder auf die Anbringung eines Zählers drängen.

u von **der Eisenbahnstrecke Bochum-Riemke-Horbel.** Die Höherlegung des Bahndammes bis Horbel ist nunmehr beendet. Augenblicklich werden noch die Kabel gelegt. Auch das Stationsgebäude wird zum 1. Oktober dem Verkehr übergeben werden. Das Gebäude macht einen gefälligen Eindruck. Die Diensträume sind im zweiten Stock, während sich im ersten Stock unten die Wirtschaftsräume befinden. Die Wohnung des Stationsvorstehers liegt im oberen Stock. Den Wirtschaftsbetrieb wird der Wirt Lohmann von Buer übernehmen. Ob man auch der Station Riemke bald ein freundlicheres Gewand gibt, ist fraglich, da im Zusammenhang mit dem Plan der Neubaustrecke Bochum-Herne-Recklinghausen eine Verlegung des Bahnhofs Riemke in Erwägung gezogen wird.

* **Westfälische Missionskonferenz.** Die Jahresversammlung der Westfälischen Missionskonferenz tagt am 25. Oktober in Hamm. Der bekannte Professor Dr. Stählin (Münster) wird die biblische Ansprache halten. Missionsinspektor Hannig (Barmen) spricht über die Reform der Missionarischen Vorbildung in Barmen. Missionsinspektor Steck (Neuendettelsau) hält einen Vortrag über: „Farbige Missionsangestellte oder missionierende Eingeborenengemeinden? — ein Kapitel zum Verständnis der Mission und der Kirche". Das sind zwei Themen, die die Aufmerksamkeit der für die Mission interessierten Kreise sehr erregen werden. Um 5 Uhr nachmittags wird die Märkische Missionsgesellschaft ihre Generalversammlung halten.

* **Sperrung der Strecke Kettwig—Hösel.** Die angekündigte Sperrung der Strecke findet in den Vormittagsstunden am Freitag, 24. September nicht statt. Die Züge fahren in der laufenden Woche planmäßig. Dagegen wird die Strecke am Dienstag, 28. September, vormittags in der bekanntgegebenen Weise gesperrt. Für Reisende von Essen nach Düsseldorf und umgekehrt, also nicht von und nach Zwischenstationen, ist es ratsam, den Weg über Duiburg zu wählen. Fahrkarten über Kettwig sind an den genannten Vormittagen nach Maßgabe der Bekanntmachung auch über Duisburg gültig.

* **Städtebauerbesuch.** Ein mehr als hundertköpfiger Ausschuß des Wiener Städtebaukongresses unternimmt eine Besichtigungsreise durch deutsche Großstädte. Sie begann in Salzburg. Am Sonntag, 26. September, trifft der Ausschuß in Essen ein; abends ist offizieller Empfang der Gäste seitens der Essener Stadtverwaltung. Montags sind Besichtigungen nachbarlicher Großstadtgebiete vorgesehen. Dienstags wird der Kongreß dann nach Düsseldorf weiterreisen.

* **Hauszinssteuerhypotheken.** Dem amtlichen preußischen Pressedienst zufolge, wird in einem Runderlaß des Ministers des Innern das Folgende ausgeführt: Gläubiger der Hauszinssteuerhypotheken sind die Gemeinden ohne Rücksicht darauf, ob diese aus dem gemeindlichen Hauszinssteueraufkommen oder aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds stammen. Aus der Tatsache, daß die Gemeinden in der Verfügung über die zu ihren Gunsten begründeten Hauszinssteuerhypotheken beschränkt sind, kann nicht gefolgert werden, daß diese Hypotheken nicht zum Gemeindevermögen im Sinne der Gemeindeverfassungsgesetze gehören. Sie sind daher in die nach den Gemeindeverfassungsgesetzen zu führenden Vermögensverzeichnisse aufzunehmen. Dabei empfiehlt es sich zur Klarstellung der Vermögenslage der Gemeinden, die Hauszinssteuerhypotheken in den Vermögensverzeichnissen als solche besonders zu kennzeichnen und gleichzeitig anzugeben, in welchem Verhältnis der Staat an dem Gesamtkapital der Hauszinssteuerhypotheken beteiligt ist. In denjenigen Fällen, in denen die Hauszinssteuermittel nicht an dritte Personen als Hauszinssteuerhypotheken gegeben, vielmehr für Bauten der Gemeinden verwandt worden sind, hat die Aufführung der Schuld auf der Passivseite und der Forderung auf der Aktivseite zu erfolgen .

*) **Grunderwerbssteuer.** Eine große Berliner Tageszeitung brachte kürzlich eine Notiz, wonach der Reichsfinanzhof in München eine Entscheidung dahin gefällt habe, daß der jeweilige Kaufpreis von 1924 ab bei der Berechnung der Grunderwerbssteuer dem gemeinen Wert gleich zu erachten sei, sodaß also die Grunderwerbssteuer nur nach dem Kaufpreis veranlagt werden könne. Diese Mitteilung trifft nicht zu. Eine Anfrage beim Reichsfinanzhof hat ergeben, daß dieser niemals eine Entscheidung dahin gefällt habe, seit 1924 müsse in allen Fällen der Kaufpreis als gemeiner Wert eines Grundstücks angesehen werden. Die Rechtsprechung des Reichsfinanzhofes geht nur dahin, daß nach Beseitigung der Inflationserscheinungen nicht mehr ohne weiteres die Bewertung der Grundstücke nach den für die Inflationszeit aufgestellten Grundsätzen zu rechtfertigen sei, sondern daß zu den früheren Grundsätzen zurückgekehrt werden müsse, nach denen der Kaufpreis im allgemeinen einen Anhalt für die Wertbemessung abgebe.

** **Praktischer Naturschutz.** Der Gedanke des praktischen Naturschutzes erfaßte in den letzten Jahren erfreulicherweise immer größere Volkskreise und ist heute zu einer Volkssache geworden, um die sich alle Gesellschaftsschichten gleich ernst bemühen. Mit Recht; denn die deutsche Natur bietet soviel Schönheiten und Eigentümlichkeiten, daß mit voller Berechtigung sich das gesamte Volk für den Schutz und die Erhaltung einsetzen kann. Es kommt in Zukunft darauf an, den Naturschutz auf eine große gemeinsame Linie zu stellen und eine Arbeit für das gesamte Reich zu organisieren. Solche eine gewaltige Aufgabe kann von keinem Lokalverein und keiner Einzelperson gelöst werden, sondern dazu gehört eine große Reichsvereinigung, wie sie der „Deutscher Naturschutz e. V." werden will. Die Mitarbeit in dieser Vereinigung bietet Gewähr für Zweckmäßigkeit. Die Vereinigung errichtet an jedem Ort wo sich mindestens drei Interessenten finden, einen Ortsverein, der von der Vereinigung tatkräftigst unterstützt, vollständig selbständig arbeiten kann. Den größten Wert legt die Vereinigung auf die Erfassung der schulentlassenen Jugend, die in eigenen Wandergruppen organisiert werden. Die Adresse ist: Deutscher Naturschutz e. V., Reichsleitung Haßlinghausen i. W.

** **Festsetzung der Hebammengebühren.** Im preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt fanden unter Mitwirkung der beteiligten Krankenkassen und der Vereinigungen der Hebammen Verhandlungen über die Festsetzung der Gebühren für alle Verrichtungen und Aufwendungen der Hebammen statt. Die Verhandlungen erfolgten gemäß § 276a der Aenderung des 2. Buches der Reichsversicherungsordnung. Das Ergebnis der Verhandlungen war, daß der Minister für Volkswohlfahrt eine Pauschalbezahlung je Wochenfall festsetzen soll. In das Pauschale sollen einbegriffen sein die Kosten der Entbindung, der Wochenbesuche und der Kilometergelder. Die Regelung soll für ganz Preußen einheitlich durch den Wohlfahrtsminister und nicht durch die Regierungspräsidenten erfolgen. Ueber die Höhe der Pauschalsumme für die Entbindung konnte eine Einigung nicht erzielt werden. Die Krankenkassen glaubten einen höheren Betrag als 30 Mark nicht bewilligen zu können, während die Hebammen 40 Mark forderten. Die Entscheidung über die Höhe der Pauschalsumme liegt nunmehr beim Wohlfahrtsminister. Die Entscheidung des Wohlfahrtsministers dürfte in nächster Zeit zu erwarten sein.

\+ **Schleuderpreise bei Zwangsversteigerungen.** In einer Kleinen Anfrage der demokratischen Landtagsfraktion wurde auf die Schleuderpreise hingewiesen, zu denen gepfändete Wertgegenstände bei Zwangsversteigerungen, sei es für Lieferantenschulden oder rückständige Steuern, losgeschlagen werden. Infolgedessen habe sich ein neuer Handelszweig aufgetan, der mit diesen zu Spottpreisen erworbenen Gegenständen, auch Grundstücken, zum Schaden der produzierenden Stände einen schwunghaften Handel treibe. Das Staatsministerium wurde gefragt, was es zur Aenderung dieses unhaltbaren Zustandes zu tun gedenke. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, beantwortet der Justizminister die Anfrage wie folgt: „Nach § 8 der Bekanntmachung des Bundesrats über das Mindestgebot bei der Versteigerung gepfändeter Sachen vom 8. Oktober 1914 darf unbeschadet der Bestimmungen des § 820 Zivilprozeßordnung für die Versteigerung von Gold- und Silbersachen der Zuschlag nur auf ein Gebot erteilt werden, das mindestens die Hälfte des gewöhnlichen Verkaufswertes erreicht (Mindestgebot). Die Anwendung dieser Bekanntmachung in der Praxis habe ich in einer kürzlich ergangenen Rundverfügung sämtlichen Dienststellen empfohlen. Ueber die Frage, ob das Ergebnis der Zwangsversteigerungen durch die Einwirkung von Händlerringen ungünstig beeinflußt wird, habe ich im Laufe dieses Jahres eingehende Erhebungen angestellt. Nach den mir erstatteten Berichten hat sich jedoch bisher eine unzulässige und ungünstige Beeinflussung des Ergebnisses von Versteigerungen durch Ringbildung von Händlern nicht einwandfrei feststellen lassen. Das geringe Ergebnis vieler Zwangsversteigerungen ist vielmehr vorwiegend auf die gegenwärtige wirtschaftliche Notlage zurückzuführen. Soweit Mißstände der in der Anfrage bezeichneten Art sich bei der Zwangsversteigerung von Grundstücken zeigen sollten, würde ihnen wirksam wohl nur durch eine Aenderung wesentlicher Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Zwangsversteigerung begegnet werden können, die sich aber im Interesse des Realkredits nicht entbehren lassen."

)*(**Kein Papier auf die Straße!** Im Interesse der Volksgesundheit wird die Bevölkerung dringend gebeten, Papierreste und sonstige Abfälle nicht auf die Straßen und Plätze zu werfen. Selbst die Parkanlagen, in denen bereits zahlreiche Papierkörbe aufgestellt sind, bleiben von solchen Verunreinigungen nicht verschont. Eine wichtige gesundheitliche Aufgabe ist auch die Bekämpfung des Straßenstaubes, der die zuständigen Stellen dauernd ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

\+ **Polizeibericht.** In der Nacht vom 19. zum 20. September wurde in die Räume des Schützenhofes eingebrochen. Ob und was entwendet wurde, konnte noch nicht angegeben werden. — Einer in der Hunscheidtstraße wohnenden Familie ist in der Nacht zum 22. d. Mts. von der Bleiche ein Posten Bett- und Leibwäsche gestohlen worden. — In einem hiesigen Lokal wurde einem Gast ein grauer Mantel und ein mausgrauer Hut gestohlen. — Gestohlen wurde ein Fahrrad (Herren) Marke „Opel", Tourenrad, Nr. 997 898. — Festgenommen wurde ein junger Mann, der sich in einer hiesigen Fahrradhandlung unter Vorlegung gestohlener Ausweispapiere ein Fahrrad auf Teilzahlung gekauft, es aber gleich wieder veräußert hat.

** **Kleine Tageschronik.** Am Mittwochnachmittag gegen 3¼ Uhr stieß an der Ecke der Uhland- und Vödestraße ein Lieferwagen mit einem Personenkraftwagen zusammen. Personen sind nicht verletzt worden, der Sachschaden ist gering. — Am selben Tage um 8¼ Uhr morgens ereignete sich auf der Alleestraße ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferwagen und einem Arbeitswagen der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen. Personen sind nicht verletzt. — Als die Ehefrau F., Richardstraße, für einen Augenblick auf den Hof ging, um Wäsche zu holen, kletterte ihr in der Wohnung zurückgebliebenes Kind auf die Fensterbank, bekam das Uebergewicht und stürzte ab, der Frau fast zu Füßen. Sie hob es auf und brachte es zum Arzt, der schwere innere Verletzungen feststellte.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

= **Tonhallen-Theater.** Joseph Weinreiß, der gestern krank war, wird heute wieder auftreten.

):(**Lichtspielbühne.** Der erste Film zeigt einen Ausschnitt aus dem Leben eines jungen Mannes, der schuldlos eine geraume Zeit lang den Verdacht des Mordes auf sich nehmen muß. — Der zweite Film erzählt eine tragikomische Begebenheit aus dem Leben eines jungen Mädchens. Es wird nur an drei Tagen gespielt: Freitag, Samstag und Montag. Die Jugendvorstellung ist bereits am Samstag nachmittag um ¼4 Uhr.

(·) **Bilderschau.** Zu den beliebtesten und anmutigsten Darstellerinnen der Leinwand gehört unstreitig Mary Pickford, die ab heute in ihrem neuesten Film „Die kleine Annemarie" in der Bilderschau produziert. Dieser Film gewährt uns einen Einblick in das Leben und Treiben der nicht vom Glück gesegneten Einwohner der Weltstadt Neuyork. Außerdem gelangt noch der letzte Jackie Coogan-Film „Jackie der Lumpensammler" zur Vorführung. Die Ufa-Wochenschau informiert schnell über alle wichtigen Ereignisse der letzten Tage. (Siehe Anzeige.)

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

£ **Sobingen,** 23. September. Die Zahl der in Sobingen an Fleischvergiftung erkrankten Personen ist neuerdings auf 96 gestiegen. Das Untersuchungsergebnis des bakteriologischen Institutes in Gelsenkirchen wird erst im Laufe des morgigen Tages zu erwarten sein.

pp **Bommern,** 23. September. Am 4. Oktober wird die normalspurige Hauptbahnstrecke Witten-West—Bommern—Höhe—Wengern für den Güter- und Tierverkehr eröffnet. Der an der Neubaustrecke gelegene Bahnhof Bommer-Höhe wird einstweilen nicht ausgebaut. Für die neue Bahnstrecke haben die Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung vom 4. November 1904 und die Eisenbahnverkehrsordnung vom 23. Dezember 1908 Gültigkeit. Ueber die Höhe der Tarifsätze geben die Dienststellen Auskunft.

:: **Lütgendortmund,** 23. September. Der Kaufmann Genz aus Lütgendortmund, der im November 1925 den Frankfurter Kriminalassistenten Otto Sack aus dem Hinterhalt erschoß und wegen dieser Straftat vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, ist jetzt zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

s **Dortmund,** 23. September. Auf dem Gang zur Verwahrschule kam der elfjährige Willi Stiller durch die Kesselstraße, wo zur Zeit zwecks Reinigung der Kanäle zwei Seilwinden aufgestellt sind. Aus Neugierde ging der Knabe an eine der unbeaufsichtigt gelassenen Winden. Plötzlich schrie der Kleine laut auf, er war mit dem linken Arm in die Winde geraten. Da er die rechte Hand, um sich zu helfen, gebrauchte, kam auch diese in das Getriebe und wurde wie der linke Arm zerquetscht. Nun kamen die vier mit der Kanalreinigung beschäftigten Arbeiter angerannt. Sie wären von den auf das Geschrei des Knaben herbeigeeilten Leuten beinahe gelyncht worden. Um den Knaben zu befreien, mußte erst ein Schlosser herbeigeholt werden, der die Seilwinde teilweise abmontierte. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der arme Kleine ins Krankenhaus gebracht, wo sich bereits zwei seiner Geschwister befinden. Der Krankenhausarzt ist der Ansicht, daß Willi Stiller beide Arme verlieren wird.

pp **Hörde,** 23. September. Das Polizeidienstgebäude, für das von der Stadt Hörde bereits ein Grundstück an der Benninghoferstraße erworben worden ist, wird vorläufig nicht errichtet werden. Wie verlautet, sind Verhandlungen wegen Anmietung eines Privathauses in der Wiesenstraße, das schon zum Teil geräumt ist, eingeleitet. Hier sollen alle zugehörigen Büros untergebracht und auch Haftzellen eingebaut werden.

d. **Wellinghofen,** 23. Sept. Die Schließung der Schächte der Zeche „Glückauf segen I und II" ist jetzt vollendet. Die Schächte erhielten Abdeckung aus Eisenbeton. Schacht III in Brünninghausen in der Nähe von Pieper wird zugeschüttet. Während auf der Hauptanlage bei den Schächten I und II die Tagesanlagen abgebrochen werden, sollen die Gebäude bei Schacht III vorläufig erhalten bleiben.

○ **Rheurdt** (Kreis Moers), 22. Sept. Die Mitte voriger Woche begonnenen Massenpfändungen bei den Mitgliedern der in Konkurs geratenen Landwirtschaftlichen Genossenschaft sind mit Rücksicht auf die starke Erregung der Bevölkerung vorläufig eingestellt worden. Mit den Gläubigern der Genossenschaft soll über einen Ausgleich verhandelt werden, damit den von der Pfändung betroffenen Landwirtschaften nicht für einen Spottpreis das Vieh versteigert wird. Die Mitglieder der Genossenschaft wollen die unbeschränkte Haftpflicht anfechten, da diese vom Vorstand satzungswidrig eingeführt worden sei.

:: **Elberfeld,** 22. Sept. Aus einem hiesigen Werk war das Rezept eines hochwertigen medizinischen Präparates entwendet worden, das für 300 000 Reichsmark an einen Ausländer weiter veräußert werden sollte. Die Täter wurden in dem Augenblick von der Kriminalpolizei festgenommen, als sie das Geschäft zum Abschluß bringen wollten.

○ **Koblenz,** 22. Sept. Alle wegen Beteiligung an den Unruhen der Winzer in Berncastel verurteilten Personen sind mit Bewährungsfrist begnadigt worden.

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf der Schachtanlage „Viktor" in Castrop-Rauxel wurde der Hauer Helscher von herabstürzendem Gestein verschüttet; er konnte nur als Leiche geborgen werden. Die Gemeindevertretung Derne hat beschlossen, ab 1. Oktober die Getränkesteuer nicht mehr zu erheben. — In Hohenlimburg fuhr in einer Kurve ein Essener Auto den Realschüler Martin so schwer an, daß er nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. — Die Industrie- und Handelskammer in Arnsberg feierte in aller Stille das Fest ihres 75jährigen Bestehens. — Die jugendliche Maria Schönne wurde in Soest wegen Brandstiftung verhaftet. — Auf der Provinzialstraße Hamm-Kamen bei Pelkum wurde der Viehhändler Dröge von einem Motorrade angefahren und schwer verletzt. Auch der Motorradfahrer, der dabei zu Fall kam, erhielt lebensgefährliche Verletzungen. — In einer Versammlung des Landwirtschaftlichen Lokalvereins Buer wurde beschlossen, eine eigene Molkerei für den Stadtbezirk Buer zu bauen. — In Haltern kam es in einer Wirtschaft zwischen Zigeunern und Gästen zu einem Streit, in dessen Verlauf fünf Gäste durch Schüsse schwer verletzt wurden. — In Wersen bei Osnabrück wurde der Bahnhofsvorsteher wegen Brandstiftung verhaftet. — Bei dem Wettbewerb für den Bau einer gewerblichen Berufsschule in Hamborn wurde u. a. der Entwurf des Regierungsbaumeisters Höveler (Bochum) mit einem Preise von 1000 Mark bedacht. Im ganzen gingen 120 Entwürfe ein. — Der Kriminalpolizei in Elberfeld gelang es, mehrere Mitglieder einer Einbrecherbande festzunehmen. — Die Gesolei in Düsseldorf wurde bis jetzt von über sechs Millionen Besuchern betreten.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 23. September.

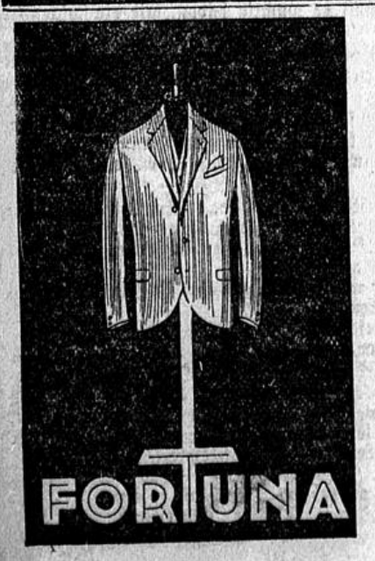
Im Osten ist der Luftdruck weiter gefallen, obwohl das westliche Hochdruckgebiet seinen Wirkungsbereich weiter ostwärts ausgedehnt hat. In Deutschland herrschte heute morgen teils heiteres, teils wolkiges Wetter bei schwachen nordwestlichen Winden und Temperaturen zwischen acht und vierzehn Grad. Wenn auch der östliche Tiefdruck geringe Störungen verursachen dürfte, so wird doch das westliche Hochdruckgebiet für unsere Witterung in der Hauptsache ausschlaggebend sein.

Vorsage bis Samstag: Vorwiegend trocken, teitweise aufheiternd, nachts empfindlich kühl, tagsüber mäßig warm.

I...W....W....?

Der Wunsch der Frau,
sei dem Herrn Befehl!

Jeder beachtet in den nächsten Tagen obiges Zeichen!



3× überlegen, ehe Sie 1× zu teuer kaufen!

Die Preise allein sagen Ihnen nichts, da diese nichts bedeuten, wenn das Qualitäts-Material nicht verglichen wird. Ueberzeugen Sie sich selbst von der Güte und Preiswürdigkeit unserer fertigen Herren- und Burschen-Kleidung. Unsere niedrigen Preise sorgen dafür, daß Sie was Ihnen gefällt, auch kaufen u. bezahlen können.

Infolge anhaltender Geldknappheit gewähren wir weitgehendste Zahlungserleichterung.

Bei einer Anzahlung wird die gekaufte Ware ausgehändigt.

Bochum, Hellweg 1

Der richtige Weg zur Beschaffung gutsitzender Herren-Bekleidung führt zu



Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, mein herzensguter Mann und Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, der wohlachtbare

Kaufmann

Hugo Goergens

im Alter von 38 Jahren.

Dieses zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, den 24. September 1926.

Das Leviten-Hochamt findet statt Samstag, den 25. September, morgens 8 Uhr, in der St. Marien-Kirche; anschließend daran um 9 Uhr die Beerdigung vom Elisabeth-Hospital aus.

Nachruf.

An den Folgen einer schweren Operation verschied am 21. September d. J. der

Obersekretär

Herr Karl Zeppenfeld

im Alter von 45 Jahren.

Wir verlieren in dem Verstorbenen, der nahezu 21 Jahre in unseren Diensten stand, einen schätzenswerten Beamten und Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Bochum, den 23. September 1926.

Die Verwaltung und die Angestellten der Ruhr-Knappschaft.

Samstag, den 25. September, morgens 7,10 Uhr findet in der St. Meinolphuskirche das dreißigtägige

Seelenamt

für den verstorbenen

Wirt Heinrich Breiing

statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Teint und Kohlenstaub



sind Feinde! **Kohlenstaub** läßt sich mit Seife allein nicht entfernen. Nur durch eine **tägliche leichte Frottage** mit der erfolgbewährten

Aok-Seesand-Mandelkleie

Diese öffnet die Poren zur Hautatmung, durchblutet die Haut kräftig, schafft ein Gefühl des Wohlbehagens und erhält oder erzielt frisches, blühendes Aussehen. Aok-Seesand-Mandelkleie ist zu *RM* 0,20, 1,00 und 2,50 in Fachgeschäften vorrätig. Nachahmungen kaufe man nicht, denn nur Aok-Seesand-Mandelkleie ist als erfolgbringend tausendfach bewährt. — **Exterikultur, Ostseebad Kolberg.**

Freibank.

Fleischverkauf am Samstag, den 25. September, v. morgens 7 Uhr ab, Schlachthofdirektion.

Einige tadellose

Benz- u. Mercedes-Chassis

für Lieferwagen geeignet, sow. solche mit Kasten-Aufbau, fahrbereit, zu verkf. Fahrzeug-Werke Lueg, Bochum.

Fahrräder

m. Freil. u. Rücktr. v. 55 M. an. Alte Räd. w. i. Zahlung gen. H. Christen, Wiemelhaus. St. 11.

Versäumen Sie nicht

unsere **am Dienstag, den 28. 9. 26 nachm. 4 Uhr** und **abends 8 Uhr** in den großen Sälen des Parkhauses stattfindende große

Modenschau

zu besuchen.

Eintrittskarten à 1 Mk. sind an unseren Kassen, sowie in den beteiligten Firmen Offszanka, Gabali und Böhmer zu haben.

Der gesamte Vereinnahmte Betrag wird ungekürzt dem Wohlfahrtsamt der Stadt Bochum zur Verwendung für Arme zur Verfügung gestellt.

Koppel

Bochum G. m. b. H. Hellweg 2

Modernes Spezialhaus.



---

1 Schrank-Grammophon

eichen schwarz gebeizt, neu, billig zu verkaufen. Riemke, Am Gartenkamp 18, 2. Etage. (67190

2 Radioapparate

für alle Wellen z. vk. Maarbrückerstr. 43.

2 Violinen

gut eingesp., zu vk. Maarbrückerstr. 43.

Kostenloser Unterricht

im Nähen Sticken u. Stopfen



auf der

Singer Nähmaschine

Rechtzeitige Anmeldung zur Teilnahme erbeten

Kursusbeginn: **Dienstag, d. 28. 9.**

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Bochum, Kortumstr. 13. Fernspr. 3013. LS11

---

3 to-Lastwagen

erste Marke, verkauft f. RM. 3000.

L. Mols,

Gelsenkirchen, Ringstraße 85. — Fernruf 466. — Verschossene

Elferne

Marktständer

fertigt an in allen Größen (67257

Cremer,

Bauschlosserei Dorstener Str. 20.

---

2 Damen- u. 2 Herren-Uhren

spottbillig zu verkf. Klosterstr. 16 III, r.

---

3 Damenbüsten

für Schneiderinnen billig zu verkaufen. Nagy, Brüderstr. 10.

Das Einzylinder-4Takt-

D-Rad

496 ccm, kostet **RM. 1295.—** und wird bei 20% Anzahlung (RM. 259.-) und bei evtl. 24 Monatsraten geliefert. Mit D-Lieferbeiwagen entspricht das D-Rad dem **Bedürfnis der Geschäftswelt, Handels- und Industriefirmen, Reichspost** und **Schutzpolizei** verwenden das D-Rad mit und ohne Seitenwagen zu ihrer vollsten Zufriedenheit. Im August ds. Js. **starteten D-Räder mit größtem Erfolge in der Ost-Westfahrt, 1760 Km,** der schwersten Straßenprüfung des Jahres. 4 Fahrer (strafpunktfrei) erhielten die goldene Medaille.

Besichtigen Sie unser Ausstellungslokal.

Alleinvertretung für Bochum und Umgegend **Spezialgeschäft Gerthenrich & Wolf, Bochum,** Hernerstraße 22.

Auch gegen alte Gallensteine, Leberleiden, Gelbsucht, Gallenblasenentzündung, Magen- und Darmkrämpfe, Herzkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Nierenleiden, Wassersucht, Blasensteine, Blasenkatarrh, innere Verhärtung, Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, Zuckerkrankheit, Nervenerkrankung, Kopfschmerz, Schwindel, Schlaflosigkeit, Adernverkalkung, Lungenleiden, und offene Beine ist zu empfehlen

Stern-Engel-Tee

Giftfrei, D. R. Patent, ges. gesch. Bewährtes Harnsäureersetzungs- und Ausscheide-Mittel.

Ärztlich erprobt und empfohlen!

Auf die der Krankheit entsprechende Mischung wird besonders aufmerksam gemacht

Zu haben in allen Apotheken.

Prospekte gratis durch Sternengeltee-Großvertrieb, Bad Schandau-Elbe, Schließfach 22.

Millionen wurden durch geschickte Zeitungsreklame verdient. Lernen Sie daraus!

Für wenig Geld

erhalten Sie bei uns auf

Kredit

bei bequemster wöchentlicher oder monatlicher Ratenzahlung sämtliche elegante

Herren-

und Burschen-

Kleidung

Anzüge, Sportanzüge, Paletots
Ulster, Gabardine-Mäntel

Anzahlung: **10, 15, 20, 25** Mk. u. h.

Alte Kunden auch **ohne** Anzahlung!

Ecc Erdheim & Co.

Bochum

Kortumstr. 10

neben »Intimes Theater«

Bochumer Krieger- u. Landwehrverein

II. Bezirk.

Sonnabend, den 25. September 1926:

Beerdigung

des Kameraden

Karl Zeppenfeld

Antreten 3½ Uhr nachmittags im Vereinslokale Koch, Hermannshöhe 2. Der Verstorbene hat den Feldzug von 1914-18 mitgemacht. (2 B 19

Bochum, den 23. September 1926.

Der Vorsitzende.

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Verlobte: Ingeborg Nacke mit Hardy Schmitz, Worbis und Rheine. Vermählte: Heinr. Petersmann mit Emmy Meyer, Schüren. Albert Knickenberg mit Hanny Münstermann, Herten. Pet. Schulte-Börster mit Hedwig Veltmann, Marl und Dülmen. Gestorben: Elisabeth Möllers, 43 Jahre, Essen. Frau Friedrich Küster, 59 Jahre, Ueberruhr. Frau Wilhelm Hering, 49 J., Borbeck. Frau Lina Beckmann, 43 J., Stoppenberg. Hermann Kiefer, 54 J., Duisburg. Anton Hubert Pelzer, 67 Jahre, Oberhausen. Minna Coester, Hamm.

Gefunden

Tasche

mit Sattlerwerkzeug auf der Chausseestr. b. Höntrop gefund. Dorstener Str. 201, 1. Etg., m.

Heirats-Gesuche

Aelt. Mädchen, 34 Jahre, m. 1 Kind, wünscht d. Bek. ein. sol. Herrn zwecks **späterer Heirat.** Mwer. m. ein. Kind nicht ausgeschl. Angeb. u. S. J. 67200 an die Gesch. d. Bl.

Witwe, 42 Jahre, stattl. Erschein., ev., m. 5-Zimm.-Einr., wünscht Herrn in sicherer Stell. zwecks **Heirat!** kenn. zu lern. Zuschrift. unt. M. S. 200 postl. Wanne.

Fräul., 26 Jahre, kath., wünscht auf dies. Wege die Bek. ein. charakterfesten, aufricht. Herrn zw. **späterer Heirat.** Nur ernstgem. Zuschrift. unt. G. Z. 67246 an die Gesch.

Verloren

Brieftasche

m. Papieren (Wandergewerbesch.) verloren. Gegen gute Belohn. abzug. im Fundamt (Rathaus).

Die Aussage,

die ich geg. Herrn Willy Stahler, Hunscheidstr. 345, nebst Familie, gemacht habe, nehme ich hiermit zurück. St. Hoffmann, Bochum 7, Bruchstr. 30.

Die Beleidig., die ich geg. d. Stiefmutter des Herrn Heinrich Friedrich, Boch. 5, Cruismannstr. 63, ausgef. habe, nehme ich als unw. zurück. Otto Niodufschewski, Bochum 5, Cruismannstr. 63.

Gesunde

Futterkartoffeln

hat preisw. abzug. **A. Barenberg,** Lager Kreuzstraße.

Herz ist Trumpf

Rindfleisch frisch, sehr zart	0.80
Gefrierfleisch . . . bei 5 Pfd.	0.60
" im einzelnen	0.65
Schweinefleisch bei 5 Pfund	1.15
im einzelnen	1.20
Schinken	1.25
Rollbraten	1.30
Kotelett	1.40
Kalbfleisch, Brust u. Nacken	0.90
Keule u. Schulter	1.00

Besonders billig:

Schweineköpfe ges., bei 5 Pfd.	0.35
. . . . . dito frische	0.45
Schweinepfoten	0.40

durchw. ger. Speck	1.40
Knoblauch- u. Schinkenwurst	0.80
Mettwurst II.	0.80
Mettwurst I.	1.60
Blutwurst II. mit Speck	0.48
Blutwurst I.	0.90
Braunschweiger	1.10
Jagdwurst	1.10
Zungenwurst u. Schwartemagen	1.20
Würstchen zum Warmmachen	1.60
Polnische Mettwurst	1.00
Leberwurst II.	0.40
Leberwurst I	0.90
grobe Hausmacher	1.00
Margarine mit u. ohne Salz	0.55
Rahma u. Blauband	0.90
Braunschweiger ca. ½ Pfd. das Stck. nur	0.40

Wiederverkäufer und Hotels Preisermäßigung.

Hugo Hurz

Großschlachterei und Wurstfabrik

Bochum, Buddenbergstraße 15.

Umarbeitung

von altem Brillant- und Goldschmuck in hochmoderne Fassons erstklassig — preiswert.

Paul Schrader

Ecke ABC- und Humboldtstraße. — Gegründet 1891. —

I.Sch5

Hochfeine, fabrikneue Mahagoni-

Tischuhr

zu verkauf. Preis 60 Mark. (67241

Röhrig,

Mauritiusstr. 19 I.

Gebe billig ab:

Fell-Tornister,

beste Qualität, gebraucht 3,50 Mk., neu 4,80 Mk.

Brotbeutel,

extra starke Ware, m. 2 Tasch. u. Band neu à St. 1,95 Mk.

E. Vetter,

feine Lederwaren, Dorstener Str. 13a.

Miene billigen Tage

waren ein durchschlagender

Erfolg!

Kommen Sie rechtzeitig!!

Heiliger. Mettwurst	Pfund 1.00
Bockwürstchen	Stück 20 ₰
Bester vollf. **Holländer u. Edamer Käse**	Pfund 1.10
Vollfetter Tilsiter	Pfund 1.40
Oelsardinen	30 ₰
Feinst. ger. Seelachs in Scheiben ¼ Pfd.	40 ₰
Feinst geröst. Kaffee	¼ Pfund 60 ₰
Frische Landbutter	Pfund 1.70

J. Werth,

Bongardstraße 1

neben Reichenberg (gegenüb. Borgzinner.)

THEATER TONHALLE



Herbstmanöver

Der schönste Militärfilm und größte Erfolg des Jahres.

In der Hauptrolle: **Hanni Weiße.**

Ernstes und Heiteres aus Vorkriegstagen.

Wer erinnert sich nicht der Zeit der großen Manöver — wenn die Jugend jubelnd rief:
Sie kommen — sie kommen
und die alte Reserve am Biwakfeuer wehmütig sang:

Treu gedient haben wir zwei Jahre
Ohne Furcht und ohne Scheu,
Sind zwar oft ins Loch gefahren
Haben aber nichts dabei.

Einen Anzug von der Kammer
Schenkt man dem Reservemann,
Aber ach es ist ein Jammer
Ist kein Fetzen ganz mehr dran.

So lebt denn wohl ihr schönen Mädchen
Und schafft euch einen Andern an,
Der noch viel länger hat zu dienen
Und Euch die Zeit vertreiben kann

Und zu Hause angekommen
Fängt ein neues Leben an,
Eine Frau wird sich genommen
Kinder marschieren auf Vordermann.

Parole ist Heimat — Reserve hat Ruh!

2.

Sklaven des Geldes

Eine Tragödie in 8 Akten

mit

Eugen Klöpfer, Ruth Weyher, Lia Eibenschütz, Carl de Vogt, E. v. Winterstein, Theodor Loos.

Die neueste Ufa-Wochenschau

bringt u. a.: Bilder von der Typhus-Epidemie in Hannover. Das Neueste aus England, Rußland, Finnland und Amerika.

Verstärktes Orchester.

APOLLO

Licht-Spiele

Das Theater der großen Sensationen!

Heute ab 4 Uhr
bringen wir den neuen
Albertini-Groß-Film



Menschenleben in Gefahr

In der Hauptrolle der beliebte und bekannte Sensationsdarsteller
LUCIANO ALBERTINI.

Als Kapitän Luciano wird er das Opfer eines Justizirrtums und zu einer langen Zuchthausstrafe verurteilt. Eine gewagte Kletterpartie, atemraubende Verfolgungsscenen, der Flucht aus dem Gefängnis folgt die Jagd auf Leben und Tod und bringt der Kampf mit dem Großfeuer ganz besondere Spannung zu der ergreifenden Handlung.

Albertini ist einer der wenigen, die ihre Filmsensationen ohne Tricks ausführen. Seine in Berlin an öffentlichen Gebäuden ausgeführten, halsbrecherischen Kunststücke fanden in der großen Tagespresse lebhafte Beachtung. Dieser Film ist einer seiner besten Leistungen.

Ferner:



Die unberührte Frau

Ein Gesellschafts-Drama in 7 Akten.
Die Hauptrollen sind von ersten Künstlern besetzt.

Dazu bringen wir:

JIMMY ANBRY, die große Lustspiel-Kanone in

Jimmy macht in Oel!
2 glänzende Akte.

Außerdem:

Die neueste Deulig-Woche!

Kommen! Sehen! Staunen!

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Freitag, 24. Sept.: Geschlossen.

Samstag, 25. Sept., 7,15 bis 10,45 Uhr: Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung! C. 3: Florian Geyer. Drama in 5 Aufzügen von Gerhart Hauptmann.

2 Theaterkarten
Vormiete A, 4. Reihe, 1. Sperrsitz, abzugeben. (67199
Telefon Nr. 325.

Wo ißt man gut und billig?
Im Speisehaus Marktplatz 3.
Mittagessen 80 Pfg., Abendessen 70 Pfg.

Union-Palast
Nur noch kurze Zeit bis einschl. 30. Sept.
abends 8 Uhr der große Operetten-Erfolg
„Die tolle Lola"
mit Marey Brion, Arthur Menzler, Lutz Hügel.

Lichtspielbühne
Gesellenhaus :-: Marienstr. 14

Das Schloß der einsamen Menschen
7 Akte. / Das Lebensschicksal einen reinen jungen Mannes, der hart geprüft wird.

„Daisy"
Abenteuer eines jungen Mädchens. / 6 Akte.

Dazu: Jahrhundert des Oels, Skiläufer, Monty gewinnt das Derby, Neues aus aller Welt.

Nur: Freitag, den 24. September, Samstag, d. 25. September, Montag, d. 27. September, } abends 8 Uhr.

Jugendvorstellung nicht Sonntag, sondern **Samstag 3½ Uhr.**

Achtung
ehem. Angehörige Regiment 144er
Samstag, den 25. ds. Mts., abends 8 Uhr, zwecks Gründung einer Ortsgruppe Zusammenkunft.
Wirtschaft Kappert, Metzstr.

Hypotheken
günstiger Zinssatz hohe Beleihung, prompte Durchführung, vorschußfrei.
Ankauf
von Aufwertungshypotheken und Reichsanleihe-Ablösungsschuld mit Auslosungsschein (Altbesitz von Kriegs- und Sparprämien-Anleihen. Off. unt. D. E. 9858 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —
Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Mühelos bohnert nur Dompfaff Edel-Wachs
Chem. Fabrik Kossack A. G., Düsseldorf.

---

weinhaus sievers

täglich ab **7** uhr abends
künstlerkonzert
in meinem café.
ich biete zum abend:
schlegel-pilsner
pilsner - urquell
gepflegte weine
auchoffene(spezial) café u. eis.
konzert
café sievers
rott- u. friedrichstr.-ecke

I. Hypotheken
günstig und prompt durch
S. Goldschmidt,
Bank-Kommissionsgeschäft, Friedr. Lueg-Haus, Tel. 3525. 67205

Suche für zahlungsfähige Kaufleute und Wirte
Geschäfte aller Art
zu kaufen und zu pachten. I. P. Schrots, R. D. M., Bürohaus Lueg, Tel. 5317 u. 1308.

Lastkraftwagen-Transporte
Telefon 1070.

Einige Anzüge, Paletot, Regenmäntel, Sporth. bill. zu vk. Rottstraße Nr. 45, Seiteneingang.

Gut erhaltener — Kinderwagen — billig abzugeben. Boßwinkel, Vidumestraße 7.

Kapitalien
Hypotheken
für Hausbesitz, Handel u. Gewerbe, Industrie u. Landw., unt. kulanten Bedingung. von 10 000 Mark an vermittelt vorschußfrei (67179
W. Schefferfell, Dortmund, Kaiserstraße 46.

BILDERSCHAU

Ab heute bringen wir den **Mary Pickford-Film:**
Die kleine Annemarie.
10 Akte voller Spannung.
10 Akte voller Realistik.
10 Akte packender Tragik.

Jackie Coogan:
Der Lumpensammler.
Ernstes und Heiteres aus dem Leben eines Waisen.

Ufa-Wochenschau.
Freitag, den 24. bis Montag, den 27. September, täglich abends 8 Uhr:
Samstag nachm. 3½ Uhr; Grosse Jugendvorstellung: Shakletons Todesfahrt.
7 spannende Akte.
Jackie der Lumpensammler.
Und vieles mehr
Sonntag nachmittag: **Keine Jugendvorstellung.**

Nur 4 Tage!

H. Rolwes
Damen- und Herren-Friseur
Lindenstr. 69
Damensalon separat.
Kopfwäsche. Ondulation.
Bubikopf schneiden u. pflegen.

Billig wie immer!

Frisch. Rindfl. eig. Schltg.	**0.80**
Rouladen	**0.90**
Gefrierfleisch . . bei 5 Pfd.	**0.60**
Schweinefl. durchw.	**1.20**
Schinken u. Schulter	**1.25**
Kotelett	**1.40**
Ia. Kalbsleberwurst	**1.20**
Hausmacher	**1.20**
Beste Leberwurst	**0.90**
Polnische- und Knoblauchwurst	**0.80**
Jagdwurst	**1.20**
Blutwurst 1,10	**0.70**
2 Würstchen zum Warmmachen	**0.35**

Alle anderen Wurstsorten zu bekannt billigen Preisen
A. Cletsoway,
Bochum, Kl. Beckstraße 1.

Lederausschnitt, Schuhmacherbedarfs-Artikel, Aktenmappen
kaufen Sie zu äußerst billigen Preisen nur in der
Lederhandlung, Hernerstr. 10.

Unterhaltung / Wissen / Leben.

Die Freunde.

Von
M. Bauer, München.

Die Sonne stand schon schräg am westlichen Himmel, als der Student der Rechtswissenschaft Erik Laurens — seit Jahresfrist zum ersten Male wieder — zu seinem gleichaltrigen Freunde ging, dem Großbauern Knut Jürgensen.

Es war kein weiter Weg von seines Vaters Haus am Waldrand bis zum Hofe Knuts im zugehörigen Dorfe. Dennoch blieb er oftmals, tief Atem holend, verweilend stehen oder setzte sich ins spärlich gewordene Gras am Wiesenrand. Seine umschatteten Blicke folgten bald dem ruhigen Gleiten der Wolken, bald dem sichern Flug eines Vogels, als trüge er Sehnsucht, mit ihnen zu ziehen.

Sein Ziel aber lag auf dieser Welt. Es zwang ihn schrittweis vorwärts, einer Aufgabe entgegen, der er kaum gewachsen schien. Ihm bangte auch vor dem Empfang bei Knut, trotzdem sie Freunde waren von Kindheit an. Schon als Junge von acht Jahren hatte Erik, des Pastors Sohn, den etwas ängstlichen Knut unter seine Fittiche genommen. Seines Vaters Worte, man müsse gerade die Aermsten und Verfolgten am meisten lieben, bezog er in seiner kindlichen Einfalt jedesmal auf Knut und dessen Leidensweg. Sein rotes Haar brandmarkte ihn zur Zielscheibe jeglichen Spottes. Aber Erik gefiel dieser leuchtende Schopf, der wie eine kleine, strahlende Sonne aus den mattblonden Scheiteln der übrigen Dorfknaben ragte.

Von da an blieben sie Freunde, und nichts vermochte sie zu trennen; nicht die städtische Schule, in die Erik mit seinem elften Lebensjahr übersiedelte, und nicht die Würde der Studentenzeit. Denn was sie beide verband und in den Ferienzeiten in alter Treue sich finden ließ, war der nie versiegende Zauberquell ihrer Knabenerinnerungen und für Erik vor allem Heimat, Heimat!

Eines Tages aber sah er Stine Warren bei Knut. Sie war das schönste Mädchen des Dorfes und herbfrisch wie das Meer, an dem sie geboren war. Wie sie so neben Erik stand, groß und schlank gleich ihm, glaubte man eines für das andere geschaffen. Knut betrachtete staunend erst und dann mit Schrecken die vertraute Zwiesprache der lachenden blauen Augen Stines mit den dunklen Blicken Eriks. Was ihm im Laufe vieler Monate nicht gelungen war, fiel Erik in dem Aufblitzen einer Sekunde in den Schoß.

Zum ersten Male regte sich nun Bitterkeit gegen den Freund, der stets im Lichte stand wie er im Dunkel. Und als ihn auch die letzte Hoffnung trog, es möge alles nur ein leichtes Spiel gewesen sein, als Erik und Stine Warren vor Knut das Geheimnis ihrer Liebe nicht verbargen, ahnungslos seiner wachsenden Qual, begann er Erik mehr und mehr zu meiden, um sich endlich ganz von ihm zu trennen.

Ein Jahr war darüber hingegangen; ein Jahr seltsamen Insichlebens für Erik und Stine, ein Jahr des Grolls und Sichausgestoßenfühlens für Knut Jürgensen.

Da geschah das Unerwartete.

Eine Typhusepidemie raffte unter vielen anderen Opfern in Oolsö auch Stines und Knuts Eltern dahin. Für Stine war das doppelt schwer. Zum Verluste der sie umsorgenden Liebe gesellte sich der Zusammenbruch ihres heimatlichen Besitzes. Ihr Vater hatte es nicht verstanden, Haus und Hof zu verwalten. Verschuldet und verpfändet lagen seine Wiesen und Aecker, und auch der angrenzende Wald, Stines Heiligtum, gehörte seit langem schon dem Großbauern Jürgensen.

Knut erfuhr das erst nach seines Vaters Tod. Nun hatte er, der einzige Erbe, Stine Warren in Händen. Das Schicksal selbst sprach sie ihm zu. Sein mußte sie werden — oder ins Unglück geraten. Denn Erik, was war er doch im Vergleiche zu ihm?

Er gedachte kaum noch des Vaters, der Mutter. Nur Stine Warren erfüllte sein Herz. Tagsüber durchschritt er die Räume seines Hauses, großzügig und prüfend und berechnend, was für Stine zu beschaffen sei. In der Stille seiner einsamen Nächte aber liebkoste er demütig ihre schmalen, weißen Hände — denn Stine hatte niemals harte Arbeit getan — oder löste ihre langen, blonden Zöpfe und strich zärtlich durch ihr volles, knisterndes Heer.

Um diese Zeit kam Erik Laurens zu ihm.

„Nun wird er mich um Gnade bitten," dachte Knut bestürzt, denn er hatte Stine vor kurzem die Forderung ihrer Schulden übersandt. Nicht im Bösen eigentlich, nur um sie zu ihm zu führen.

Erik reichte ihm bewegt die Hand. „Willst Du mich anhören, Knut?" fragte er mit seiner weichen Stimme.

Verschlossen blickte Knut nach ihm. „Wenn es sich um Stine handelt," antwortete er traurig, „so weißt Du ja Bescheid. Ich liebe sie."

„Wenn Du sie noch immer liebst," fuhr Erik fort, „so ist es gut. Und darum komme ich zu Dir. Ich darf nun Stine nicht länger mehr begehren. Wir waren beide ohne Ahnung von dieser Lage der Dinge. Nun bin ich zu arm für sie. Sie müßte hungern neben mir, und doch könnten wir die Schuld nicht abtragen. Deshalb gebe ich sie frei. Ich habe nicht mit ihr gesprochen, bevor ich zu Dir ging. Du solltest ihr meinen Entschluß bringen, Knut! Tröste sie! Sie ist in vielem noch ein Kind und wird vergessen können. — Trage es ihr nicht nach, daß sie mir alles war. Halte sie gut. — Es wird mich aufrichten, wenn ich sie in Deinen Händen weiß." —

Knut Jürgensen saß lange stumm. So lange, daß es Erik bange wurde um seine Sendung.

Endlich belebte sich die Fahlheit seines Gesichtes. Er erhob sich schwer und schritt zu einem Schrank, dem er ein kleines Päckchen entnahm.

„Gib das Stine Warren," sagte er leise, „es sind die Schuldbriefe ihres Vaters." Und über seine bleiche Stirn fiel eine Strähne seines roten Haares wie oft in Knabentagen, wenn er weinen wollte....

Bilder aus Florida.



Eine der verkehrsreichsten Straßen in der Stadt Miami.

Die Stadt zeigt trotz ihrer Jugend schon unzählige himmelragende Hochhäuser und einen unerhörten Automobilverkehr, von dessen Umfang auch das Bild nur einen schwachen Begriff aufkommen läßt.



Ein Restaurant unter Palmen in Palmbeach,
dem paradiesischen Modebade. Mit ungeheuerlichen Schnelligkeit sind auf Florida die Städte aus der Erde gewachsen.

Der Wirbelsturm in Florida.

Der Wirbelsturm über Miami und Palmbeach hat, wie schon gemeldet, ungeheueren Schaden verursacht. Zum Glück ist die Zahl der Menschenopfer nicht so groß, wie es zuerst gemeldet wurde. Die amtlichen Listen über die Opfer der Floridakatastrophe enthalten bis jetzt 400 Tote, 150 Vermißte und rund 6000 Verletzte. Doch sind die Verlustlisten nur teilweise fertiggestellt. Aus Hollywood-Sea werden 21 Typhusfälle gemeldet. Es ist sofort ein Zug mit Aerzten, Pflegepersonal und Antitoxin in das bedrohte Gebiet abgesandt worden. Dauernd rollen nach Florida Züge mit Lebensmitteln, Kleidungsstücken, und anderen Lebensnotwendigkeiten ab. In Miami ist unter den Ueberlebenden der Sturmflutkatastrophe eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Das Hauptquartier des Roten Kreuzes in Washington habe sofort 20 000 Dosen Impfstoff mit Flugzeugen dorthin gesandt. Wie „Associated Preß" meldet, wird die zwangsweise Abbeförderung der überlebenden Bevölkerung aus Moorehaven erwogen, da die rasche Verwesung der noch ungeborgenen Leichen den Ausbruch einer Epedemie befürchten läßt. Der Wirbelsturm hat sich nach Erreichung des unteren Mississippi gelegt. Die Verbindungen von Pensacola und Mobile sind wiederhergestellt. In beiden Städten ist schwerer Materialschaden angerichtet worden. Die Verluste an Menschenleben sind gering; es werden nur drei Tote gemeldet. In der Marinestation von Pensacola sind bei dem letzten Wirbelsturm 35 Flugzeuge im Werte von über anderthalb Millionen Dollar zerstört worden.

*

Durch einen furchtbaren Sturm, der von Wolkenbrüchen begleitet war, ist die Eisenbahn- und Telegraphen-Verbindung Kalkutta—Bombay völlig unterbrochen. Weite Strecken in Zentralindien stehen völlig unter Wasser. Die Eisenbahndämme und Straßen sind vielerorts zerstört. In drei Tagen sind 22 Zoll Regen gefallen, dabei dauern die Regengüsse noch immer an.

Heitere Ecke.



Boshaft.

„Ja, wir waren lange verlobt; immer wieder fragte ich mich: wird er dich auch lieben, wenn du alt und häßlich bist?"

Freundin: „Das weißt du ja jetzt ganz genau!"

Die schönste Indianerin.

Unser Bild zeigt Miß Jessie Jim, die Siegerin eines modernen Schönheitswettbewerbes aus



Anlaß des zweiten Nationalen Indianer-Kongresses. Miß Jessie Jim ist die typische Indianerin der jüngsten Generation. („Atlantic-Photo".)

Hochdruck in Friedrichshafen.

Zum Abschluß der in Madrid notwendig werdenden Abschlußverhandlungen über die Organisation des transatlantischen Luftverkehrs wird Dr. Eckener sich in Kürze nach Madrid begeben, um dort für die Zeppelingesellschaft die notwendigen Unterschriften zu vollziehen. Wie wir weiter erfahren, wird auch eine Expedition sich nach Spanien begeben, um dort die für die Errichtung der neuen Luftlinie Berlin—Sevilla notwendig werdenden Vorarbeiten zu erledigen. In Friedrichshafen wird augenblicklich mit Hochdruck gearbeitet, um jetzt, nachdem die endgültige Entscheidung gefallen ist, schnellstens das Versuchsluftschiff fertigzustellen. In fünf Wochen bereits will man mit der Herstellung des Gerippes beginnen, doch dürfte trotz alledem fast ein Jahr vergehen, ehe das erste Ozeanpassagierluftschiff zu den Probefahrten bereit sein wird. Die Verwendung des Luftriesen als reines Passagier- und Postschiff macht konstruktive Neuerungen nötig, deren Lösung zum Teil außerordentlich gelungen erscheint. Im Gegensatz zum „Z. R. III" findet grundsätzlich eine Trennung der Führergondel von den Passagierkabinen statt. An der Spitze des Schiffes liegt die tropfenförmig gebaute Kabine für die Schiffsführung mit Steuerraum, Funkenzelle usw., während mehr nach der Mitte zu die Passagiere in einer sehr breiten und geräumigen Kabine Unterkunft finden. Aehnlich wie bei den amerikanischen Zügen lassen sich die Sitze nachts in Betten verwandeln. Nach Möglichkeit sollen stets zwei Passagiere in einem Raum Unterkunft finden. Eine elektrische Küche von recht erheblichen Ausmaßen wird für die Verpflegung während der Ueberfahrt sorgen. Besonderer Wert soll auf die Funkeinrichtung gelegt werden. Die Reichweite der Station soll so erheblich sein, daß während der ganzen Fahrt Verbindung mit den Kontinenten aufrecht erhalten und Telegramme abgesandt und empfangen werden können. Die Länge des Schiffes soll 230 Meter, die Breite 31 und die Höhe des riesigen Luftkreuzers 35 Meter betragen. An den Längsseiten werden je drei, zusammen also sechs Motorengondeln angebracht, während eine siebente Maschinengondel unter dem Rumpf in der Nähe des Hecks hängt. Die sieben bei den Maybach-Werken in Auftrag gegebenen Motoren entwickeln zusammen 2940 PS. Unter dem ganzen Schiff befinden sich Gummisäcke, die mit Wasser gefüllt sind und die einen doppelten Zweck besitzen. Einmal dienen sie zum Ausgleich der Lastenverteilung, dann aber sollen sie bei Landungen auf dem Wasser — die Hallen werden voraussichtlich unmittelbar an der Küste errichtet — auch ein Niedergehen auf die Meeresoberfläche gestatten.

Randleisten.

Von
Josef Weiß, Bonn.

Edelmut ist der Mut, der Eigenliebe und Selbstsucht bezwingt.

Wer Herzenstakt und guten Ton besitzt, vermag im Leben manche Disharmonien harmonisch aufzulösen.

Gegen das Altern ist kein Kraut gewachsen, aber vor dem Veraltern bewahrt ein freundliches Gemüt, das sich das Verständnis für die Jugend erhält.

Ueber Altersschwächen spotten ist Selbstverhöhnung; die Alten sind für die Jungen ein Bild der eigenen Zukunft.

Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister. Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie den folgenden Brief:

„Ich möchte Ihnen heute meinen Dank aussprechen für die Wunder wirkenden Gichtosint-Tabletten.

Leide schon 15 Jahre an rheumatischen Schmerzen im Arm, Rücken, sowie in den Beinen. Habe schon allerlei Mittel versucht, aber nichts half. Auf Anraten meiner Frau versuchte ich auch einmal Ihre Gichtosint-Tabletten, und die Wunderwirkung blieb nicht aus. Ich spüre keine Schmerzen mehr. Bei meinen 66 Jahren kann ich wieder gut laufen und meine Arbeit verrichten.

Ich sage Ihnen nun meinen besten Dank, und kann jedem Leidensgefährten Gichtosint-Tabletten warm empfehlen. W. B. i. Sch."

Solche Briefe besitze ich Tausende, und nun hören Sie weiter:

Gicht und Rheumatismus können nur von innen heraus wirklich kuriert werden durch Entgiftung des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurückgebliebene harnsaure Salze, und diese müssen heraus, sonst nützt alles Einreiben und Warmhalten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure aber dient das Gichtosint.

Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben.

Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese an: Generaldepot der Viktoria-Apotheke, Berlin A 444, Friedrichstraße 19; es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen, oder es in einer dortigen Apotheke zu kaufen. (AS8

Gichtosint ist in allen Apotheken zu haben.

Neues aus aller Welt.

Vom eigenen Hund angefallen.

Ein Aufsehen erregender Vorfall spielte sich in der Wohnung der Baronin v. Carnap-Bornheim in Berlin ab. Die Baronin hatte seit vielen Jahren einen russischen Windhund im Besitz, der sich bisher nie bösartig zeigte und nur Fremden gegenüber beim Betreten der im Hochparterregeschoß gelegenen Wohnung durch Bellen bemerkbar machte. Als am Mittwoch morgen Baronin v. Carnap-Bornheim gegen 8 Uhr ihr Schlafzimmer verlassen wollte, wurde sie plötzlich von dem Hund angefallen und durch zahlreiche Bißwunden im Gesicht, an den Armen und Beinen schwer verletzt. Auf die Hilferufe der Angefallenen eilte eine Hausangestellte hinzu, der es nur mit großer Mühe gelang, die Baronin von dem wütenden Tier zu befreien. Die Bißwunden waren so schwerer Natur, daß man die Verletzte nach dem Franciska-Krankenhaus in der Burggrafenstraße bringen mußte. Erst als man die Schwerverletzte fortgebracht hatte, konnte ein Tierarzt geholt werden, der nach kurzer Beobachtung den Windhund wegen Tollwutverdachts von einem Schutzpolizisten des 29. Polizeireviers erschießen ließ. Der Kadaver des getöteten Tieres wurde zur Untersuchung des Instituts für Infektionskrankheiten von Robert Koch in der Föhrer Straße überwiesen. Erst die Untersuchung wird ergeben, ob es sich um einen Fall von Tollwut handelt.

*

Eine Köpenickiade in Ungarn.

Die Polizei in Budapest verhaftete einen Nachahmer des Hauptmanns von Köpenick. Es ist ein Bauernbursche, der es im Kriege zum Feldwebel brachte, nach dem Kriege aber überaus rasch und hoch „avancierte". Jetzt hat er als hoher Beamter, Oberst, Senatspräsident, Mitglied der militärischen Kontrollkommission der Entente usw. in den verschiedensten Gegenden des Landes sein Unwesen getrieben und Behörden und Bevölkerung geprellt. Ueberall, wohin er in seinen verschiedenen Stellen kam, ließ er sich feiern, verlobte sich aber gleichzeitig überall und nahm seinen verschiedenen Bräuten in ganz Ungarn erhebliche Geldsummen ab. In Stuhlweißenburg trat er als Präsident der Bodenregulierungskommission auf und nahm Bestechungsgelder entgegen. Ein andermal war er Bevollmächtigter des kartographischen Instituts, in Waitzen wieder Chef der technischen Sektion des Honvedministeriums usw. Man darf auf weitere Einzelheiten, die das Verhör des Inhaftierten bringen wird, gespannt sein.

*

Der Anschlag von Leiserde. Nach einer Meldung aus Hannover wird die Untersuchung gegen die Eisenbahnfrevler von Leiserde noch Ende dieser Woche abgeschlossen werden. Die Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht in Hildesheim dürfte Ende Oktober stattfinden.

Ein neues Kinderverbrechen. Auf der Eisenbahn Aschersleben-Halberstadt verübten drei zwölfjährige Schüler in der Nähe der Station Gatersleben einen Anschlag, dessen Auswirkung glücklicherweise noch verhütet werden konnte. Sie legten eine Anzahl größerer Steine auf die Gleise. Auf ein Gleis packten sie die Steine sogar in einer Länge von fünf Metern. Der Personenzug Halle-Halberstadt überfuhr jedoch die Hindernisse, ohne zu entgleisen. Der Lokomotivführer, der durch die heftigen Erschütterungen der Lokomotive aufmerksam wurde, erstattete auf der Station Gatersleben Meldung. Sofort entsandte Beamte beseitigten die Hindernisse und nahmen die jugendlichen Täter, die sich auf der Böschung versteckt hatten, fest.

Großfeuer in Apolda. Ein Großfeuer bei der Speditionsfirma Nahde in Apolda vernichtete Woll- und Seidenvorräte im Werte von mehreren hunderttausend Mark. Wegen Wassermangels konnte den Flammen nur schwach entgegengewirkt werden, so daß fast alle Gebäude in Asche gelegt wurden. Das Feuer entstand während des Tankens von Benzin. Die Chauffeure benutzten eine Petroleumlampe, und die Benzingase entzündeten sich durch die offene Flamme.

Haushaltungen in Berlin. Die Ermittelungen des Berliner Statistischen Amtes haben bei der letzten Wohnungszählung ergeben, daß es in Groß-Berlin 1 252 591 Haushaltungen gibt, die in 1 172 310 Wohnungen untergebracht sind, mithin übersteigt die Zahl der Haushaltungen jene der Wohnungen um 80 281.

Ein falscher Jockey entlarvt. Auf den Rennbahnen in Groß-Berlin trat seit einigen Monaten ein Mann auf, der sich für den Jockey Lewickel ausgab und für 2 bis 3 Mark „Tips" verkaufte. Der Kriminalpolizei und dem Erkennungsdienst vorgeführt, wurde er jedoch als ein ehemaliger Matrose Paul Kost entlarvt, der von Urkundenfälschungen, Diebstählen und Einbrüchen lebte. Er hat seine Schwindeleien und Diebereien nicht nur in Berlin, sondern auch in Frankfurt, Koblenz, Breslau und Oels verübt, wo er ebenfalls als Jockey Lewicki auftrat, wahrscheinlich auch noch in anderen Städten.

Auffindung eines verschwundenen Kindes. In Beelitz bei Berlin ist das mit dem 1½jährigen Kinde eines Berliner Zahnarztes verschwundene Kindermädchen aufgefunden worden. Beide sind wohlbehalten. Das Kindermädchen wurde auf Antrag der Berliner Kriminalpolizei vorläufig festgenommen. Das Kindermädchen gab bei der polizeilichen Vernehmung an, sie hätte die Flucht mit dem Kinde aus Furcht vor Strafe unternommen, da sie in der vergangenen Woche mehrmals über Nacht fortgeblieben war und mit einer Zurechtweisung durch ihren Vater rechnete.

Großfeuer. Am Mittwoch früh entstand in der Korkstein-, Platten- und Wärmeschutzplattenfabrik von Richard Stumpf in Leipzig-Plagwitz ein Brand, dem der größte Teil der Fabrikationsräume zum Opfer fiel. Der Schaden ist beträchtlich. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt.

Raubmord an einem Berliner Kaufmann? Am Dienstag abend wurde oberhalb der Stadt Lebus aus der Oder eine Leiche gelandet, die eine Schlinge um den Hals trug, an der eine mit Papieren gefüllte Aktenmappe befestigt war. Der Tote wurde als der Oberst a. D. Eisner-Bubna, Mitinhaber der Berliner Firma Simon & Co., festgestellt. Wertsachen wurden bei der Leiche nicht gefunden. Die Untersuchung wurde von der Staatsanwaltschaft Frankfurt (Oder) sofort aufgenommen.

Eine märkische Wachsschmelze in Flammen. In der großen märkischen Wachsschmelze Becher & Reschnitz in Kaulsdorf brach ein Feuer aus, durch das mehrere Maschinenräume der Fabrik vernichtet wurden. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt.

Die Explosion von Hasloch. Am 20. Mai war in Hasloch die Pulverfabrik in die Luft geflogen. Elf Tote und 23 Schwerverletzte waren zu beklagen. Nunmehr ist gegen den Direktor Schmidt und dessen Sohn, der Betriebsleiter der Fabrik ist, Anklage wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung erhoben worden.

Gipfel des Leichtsinns. Zwei Reichswehrsoldaten in Stuttgart waren in einer Gärtnerei aushilfsweise beschäftigt. Bei der Arbeit klagte einer der Soldaten über Zahnschmerzen, worauf ein mitbeschäftigter Gärtner sich den Spaß erlaubte, ihm den Rat zu geben, den schmerzhaften Zahn herauszuschießen. Eine Pistole wurde herbeigeholt und bald krachte ein Schuß. Ohne allerdings den Zahn zu treffen, drang die Kugel dem Reichswehrsoldaten in den Rücken, wo sie im Rückgrat stecken blieb. Der Soldat verstarb nach kurzer Zeit.

Automobilunglück am Karersee-Paß. Bei einem Automobilunglück am Karersee-Paß verunglückten Bernhard Fischer und Amalie Ostermann aus München. Frau Fischer erlitt schwere Verletzungen. Herr Ostermann wurde nur leicht verletzt. Das Unglück ist dadurch verursacht worden, daß der Führer des Autos während der Fahrt einen Herzschlag erlitt.

Scharlach in Hindenburg. Die Erkrankungen an Scharlach haben in Hindenburg (Oberschlesien) einen so großen Umfang angenommen, daß zur Unterbringung der Kranken besondere Baracken aufgestellt werden mußten. Todesfälle sollen in den letzten vierzehn Tagen nicht zu verzeichnen sein.

Brandstiftung auf Bestellung. Das Dorf Friedrichgrätz bei Oppeln war in letzter Zeit mehrere Male hintereinander von großen Bränden heimgesucht worden. Wie sich herausgestellt hat, wollten sich die Inhaber der in Brand geratenen, zum Teil recht baufälligen und hoch versicherten Häuser auf billige Weise neue Häuser verschaffen, indem sie einen übel beleumdeten Einwohner des Ortes gegen Belohnung veranlaßten, die Brände anzulegen.

Eisenbahnunfall. Am Mittwoch abend fuhr beim Bahnhof Czerwionka der von Kattowitz kommende Personenzug, wahrscheinlich infolge Nichtbeachtens der Signale, auf einen mit Kohlen beladenen Güterzug auf. Drei Wagen des Güterzuges wurden vollkommen zertrümmert, drei Wagen stürzten die Böschung hinab. Die Lokomotive des Personenzuges blieb an der Birawkabrücke über einem etwa zehn Meter tiefen Abgrund hängen. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen, doch trugen einige Personen Verletzungen davon. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Eine Berlinerin in Paris bestohlen. Von einem Hoteldieb schwer heimgesucht wurde in Paris die Frau eines Berliner Industriellen, die mit ihrem Manne und ihrer Tochter im fünften Stock eines ersten Hauses wohnte. Die Familie machte eines Tages einen Ausflug. Entgegen ihrer Gewohnheit legte die Frau dabei ihren kostbaren Schmuck nicht an. Sie steckte ihn vielmehr in dem Schmuckkästchen in eine Handtasche und verschloß diese in ihren Koffer. Als man abends zurückkehrte, war nichts Auffallendes zu sehen. Erst zwei Stunden später entdeckte man, daß der Schmuck aus dem unversehrten Koffer verschwunden war. Den Zimmerschlüssel hatte während der Abwesenheit der Gäste der Hotelpförtner in Verwahrung gehabt. Der Dieb, der die Familie wohl schon vorher aufs Korn genommen hatte, muß also die Tür mit einem anderen Werkzeug geöffnet haben. In die Hände fielen ihm für 25 000 Mark Schmucksachen aller Art. Wahrscheinlich ist der Dieb ein internationaler Hotelspezialist, der versuchen wird, seine Beute in einer Großstadt zu Geld zu machen.

Zwei Arbeiter vom elektrischen Strom getötet. Drei Arbeiter, die auf dem Bahnhof Uebelbach (bei Graz) mit Ausbesserungsarbeiten an der Drahtleitung beschäftigt waren, warteten die Ausschaltung des elektrischen Stromes nicht ab und kamen der Leitung zu nahe. Alle drei Arbeiter wurden getötet.

Wiederaufbau des Vesta-Tempels auf dem Forum. Aus Rom wird gemeldet: Zu Ehren des im vergangenen Jahre gestorbenen Forumforschers Boni wird auf Befehl des Unterrichtsministers der Vesta-Tempel auf dem Forum zum größten Teile wieder aufgebaut. Er soll jedoch nicht vollständig wiederhergestellt werden, weil sich die Forscher über gewisse Einzelheiten nicht einig sind. Die Restaurierung des Vesta-Tempels, soweit sie vorgesehen ist, soll mit herumliegendem Material durchgeführt werden.

Schreckenstat eines Wahnsinnigen. In Warschau tötete der ehemalige Direktor des Kreditdepartements des Finanzministeriums, Statkiewich, seine Frau und seine beiden Kinder und erhängte sich dann selbst. Man nimmt an, daß er die Tat im Wahnsinn verübt hat.

Tribüneneinsturz. In Dukinfield in Sheffield brach eine Tribüne zusammen, auf der 300 Personen dem Vorbeizuge eines historischen Festzuges beiwohnten. 50 Personen wurden verletzt, davon sechs schwer.

Ein neuer See in Ontario. Nach einer Agenturmeldung aus Neuyork berichtet man aus Toronto, daß im Norden der Provinz Ontario ein neuer 250 Kilometer langer See entdeckt wurde.

Amerikanischer Flottenbesuch in Kiel.



Der stellvertretende Befehlshaber der Ostsee-Streitkräfte, Kapitän Brutzer, auf dem Bilde links, besichtigt in Begleitung der amerikanischen Offiziere den Kreuzer „Memphis".



Von grosser Bedeutung!

Verhüten Sie sorgsam in Ihrem Haushalte den Gebrauch einer Milch, die nicht zweifellos gesund und rein ist. Mit Rücksicht auf die grosse Bedeutung, die der Milch bei der Ernährung zukommt, könnten sonst schlimme Folgen eintreten. Wenn Sie die sterilisierte, ungezuckerte und eingedickte Glückskleé-Milch verwenden, werden Sie nie mals auch nur das Geringste zu befürchten haben. Ihre vollkommen einwandfreie Qualität ist allgemein bekannt. Sie bietet vom gesundheitlichen Standpunkte die grössten Garantien, übertrifft alle Bedürfnisse des Haushaltes und ist nach dem Zeugnis hervorragender Ärzte vorzüglich für Kindernahrung geeignet.

Flehag, G. m. b. H. ESSEN
Bureauhaus "Gluckhauf"
Tel. 1135.

GLÜCKSKLEE
Milch wie Sahne





Häuser gleichen Namens
in
Herne, Dortmund, Buer.

Was ist modern?

Meine 12 Schaufenster Obere Marktstrass 18 und Pariserstrasse beantworten diese Frage restlos.

Stets das Beste in Ware u. Verarbeitung zu den niedrigsten Preisen zu bringen ist mein Grundsatz.

Mäntel

Uebergangs-Mäntel	in einreihigen Raglan- u. zweireihigen Mantelformen, aus covercoatartigen und Gabardinestoffen	23.50	35.00	48.00	bis	86.00
Gabardine-Mäntel	in neuer zweireih. Form mit Rückengurt, a. dunkelgrau, braun u. modefarb. Gabardine, mit angewebtem Futter	64.00	79.00	82.00	bis	125.00
Neue Ulster	in modernen zweireihigen Formen, mit breiter Knopfstellung, in dunkelbraunen, grauen und grünlichen Farben	29.75	38.00	48.00	bis	89.00
Feine dunkle Ueberzieher	in ein- und zweireihigen Formen, mit und ohne Samtkragen	38.00	48.00	58.00	bis	120.00
Modell-Mäntel	aus ganz erstklassigen Stoffen, in bester Verarbeitung und elegantester Ausstattung	82.00	95.00	110.00		130.00
Regen-Mäntel	aus Gummi- u. imprägnierten langhaarigen und glatten Lodenstoffen, in praktischen ein- und zweireihigen Formen	14.75	19.75	29.75	bis	58.00

Anzüge

Strapazier-Anzüge	aus soliden Buxkin- und Kammgarnstoffen, auf Roßhaar und Leinen gearbeitet	18.50	25.00	29.75		38.00
Moderne Anzüge	aus dunkelgemusterten Cheviot- u. Kammgarnstoffen	48.00	58.00	68.00	bis	86.00
Feine blaue Anzüge	in ein- u. zweireihigen Formen, aus guten Cheviot- u. Kammgarnstoffen, in erstklassiger Verarbeitung	75.00	86.00	95.00	bis	125.00
Modell-Anzüge	in neuen ein- u. zweireih. Formen, aus neuesten besten Cheviot-, Kammgarn- u. Gabardinestoffen, guter Maßarbeit gleichwertig	80.00	95.00	110.00		130.00
Sport-Anzüge	in modernen Macharten, zum Teil mit 2 Hosen, aus strapazierfähigen Stoffen	27.50	38.00	48.00	bis	125.00
Loden-Anzüge	in offenen und geschlossenen Formen, aus strapazierfähigen Lodenstoffen, mit besten Zutaten gearbeitet	23.50	35.00	48.00	bis	68.00

Fischer

Bochum,
Obere Marktstr. 18.
Größtes Spezialgeschäft.

Täglich Eingang von Herbstneuheiten in moderner Herren- u. Knaben-Kleidung.

Die Typhusepidemie.

Von

Dr. Heinrich Bröker.

Hannovers Typhusepidemie erweckt weit über Deutschlands Grenzen hinaus allgemeines Aufsehen. Neben den Typhusfällen sind auch zahlreiche Darmerkrankungen — nach vorsichtiger Schätzung über zehntausend — eingetreten, die jedoch ungefährlich, von kurzer Dauer und nicht berufsstörend sind.

Tatsache ist, daß eines der Hannoverschen Wasserwerke (das sogen. Ricklinger Werk) wahrscheinlich infolge des Hochwassers vorübergehend verunreinigt war, ohne daß jedoch — wie fast stets bei solchen Untersuchungen — Typhusbazillen aufgefunden wurden. Hierbei spielte das staatliche Untersuchungsamt, auf das die Stadtverwaltung keinen unmittelbaren Einfluß auszuüben vermag, eine bemerkenswerte Rolle; es unterließ nämlich die sofortige Benachrichtigung, daß es im Wasserwerk eine erhöhte Keimzahl — die in allen Orten möglich ist — festgestellt hat. Erst auf Anfrage wurde die Auskunft erteilt! Die verstärkte Chlorierung des Wassers setzte daher verspätet ein. Ueberhaupt ahnte Niemand, daß die Seuche so erstaunlich rasch und stark anwachsen würde. Noch am 9. September erklärte die Behörde, daß 60 bis 80 Fälle vorliegen und daß seit dem 22. August das Wasser wieder völlig einwandfrei sei und unbedenklich in ungekochtem Zustande genossen werden dürfe. Eine Woche später, als die Krankheitszahl weit über tausend betrug, wurde vor der Benutzung ungekochten Wassers gewarnt.

Hannovers warnendes Beispiel ist für andere Städte belehrend; es zeigt die Notwendigkeit der alten Forderung: Widerstehe dem Anfang! Denn in Seuchenfällen kommt es meistens nicht nur auf einen Tag, sondern auf jede Stunde an. Vom Oberhaupt einer Stadt oder eines Regierungsbezirkes darf man keine umfassenden sanitären Kenntnisse erwarten. Wohl aber muß Hannovers Unglück allen maßgebenden Stellen in Deutschland die Pflicht auferlegen, künftig auf etwaige Epidemien regelrecht vorbereitet zu sein. Es darf keine einzige Gemeindeverwaltung geben, die nicht in Gemeinschaft mit den Fachkreisen usw. einen ehrenamtlichen Ausschuß bildet, der im Falle einer Seuchengefahr unverzüglich in Tätigkeit tritt; irgend eine Rücksichtnahme auf ängstliche Gemüter (die später die größten Schreier sind) hat zu unterbleiben; denn die Bevölkerung kann niemals früh genug aufgeklärt werden. Besser eine voreilige Warnung als gar keine! Solche Warnungen, Verhaltungsmaßregeln usw. dürfen nicht erst in dem Augenblick der Gefahr abgefaßt werden; sie müssen vielmehr für jede Seuchenart, sorgfältig vorbereitet und von Zeit zu Zeit ergänzt, bereit liegen und zu den wichtigsten Akten der Gemeinde gehören. Die einst so erfolgreiche planmäßige Seuchenbekämpfung muß überall ausgebaut werden, um sich endlich den heutigen Verhältnissen (Wohnungsnot usw.) anzupassen. Oefters gründliche Untersuchungen der Wasser-, Kanalisations-, Müllabfuhr-, Nahrungs- und sonstigen Verhältnisse sind ebenso unerläßlich wie die rasche Beseitigung aufgedeckter Mängel. Jede versäumte Maßnahme wäre Sparsamkeit an verkehrter Stelle. Die Gesundheit der Einwohnerschaft ist wichtiger als alles andere.

Im übrigen weiß jeder Kenner der Verhältnisse, daß in vielen Orten Deutschlands die Wasserversorgungs-, Kanalisations- und Wohnungsverhältnisse mangelhaft und weit schlechter als in Hannover sind. Die Erschließung eines neuen Wassergebietes ist schon angesichts des wachsenden Verbrauches unerläßlich geworden; hierbei muß jede, selbst die geringste Beeinflussung seitens der Fluß- und sonstigen Abwässer vermieden werden, was ohne völlige Abkehr vom bisherigen veralteten System unmöglich sein würde. Deister oder Harz bieten genug Quellwasser, das — ähnlich wie beim einst verseuchten München die heutigen Voralpen-Leitungen — durch Fernleitungen gewonnen werden und Hannover eine der vorbildlichsten Wasseranlagen sichern kann. Leider scheuen manche Kreise die hohen Kosten; sie übersehen dabei, daß die Verluste, die z. B. durch die heutige Epidemie entstehen (Abwehrkosten, Lohnausfall, wirtschaftliche Einbuße usw.), fünf bis zehn Millionen, bei weiterer Verschlimmerung der Seuche sogar zehn bis zwanzig Millionen Mark betragen werden. Ueberhaupt darf es sich hier nicht um eine Kosten-, sondern einzig und allein um eine Gesundheitsfrage handeln! Hannover hat heute — zugleich im Interesse des Reiches — ein bevorzugtes Recht auf staatliche Sonderhilfe. Millionen In- und Ausländer stehen jahraus, jahrein mit Hannover, als einer bevorzugten, günstig gelegenen Großstadt in Verbindung. Schon deshalb blieb das furchtbare Unheil mit seinen vielseitigen Folgen keine lokale Angelegenheit; es steht vielmehr im Vordergrunde des Interesses aller deutschen Volkskreise, mithin haben sämtliche maßgebenden Stellen entsprechend zu handeln.

•

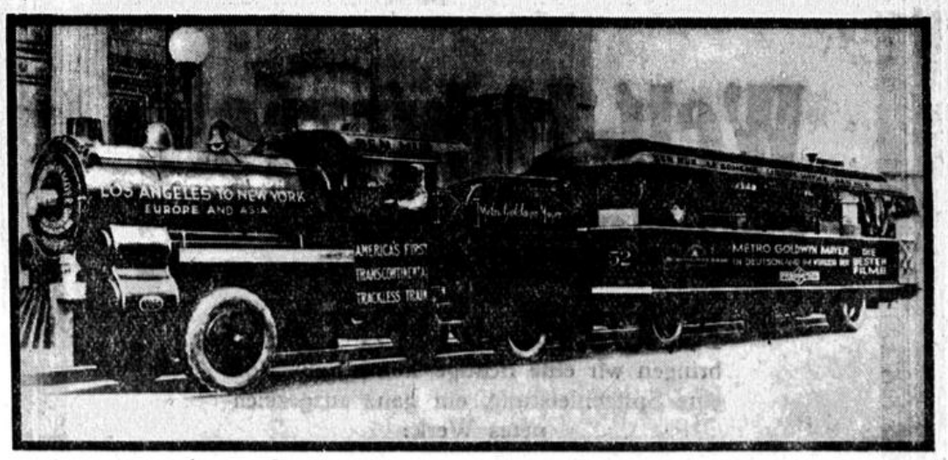
Ministerialdirektor Dr. Krohne sprach sich in Hannover Pressevertretern gegenüber über den Stand der Typhusepidemie aus. Er erklärte u. a., daß es sich in den nächsten Tagen erkennen lassen werde, ob der Höhepunkt der Epidemie überschritten sei. Ministerialdirektor Dr. Krohne verhandelte mit dem Regierungspräsidenten, dem Oberbürgermeister von Hannover und verschiedenen Kreisärzten. Er betonte, daß das Pflege- und Aerztepersonal vortrefflich sei.

Die Industrie- und Handelskammer Hannover teilt folgendes mit: Die Typhuserkrankungen in Hannover haben im Reich zum Teil übertrieben ängstliche Vorstellungen ausgelöst, zum Teil geradezu unsinnige Gerüchte über den Gesundheitszustand in der Stadt Hannover herbeigeführt. Es ist vorgekommen, daß auswärtige Kunden der hannoverschen Wirtschaft Bedenken getragen haben, aus Hannover stammende Sendungen anzunehmen, weil sie Ansteckungsgefahr befürchteten. Der Oberbürgermeister hat auf eine Anfrage die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß nach dem Gutachten von Sachverständigen durch Sendungen von Waren aus Hannover eine Gefahr der Uebertragung von Krankheitskeimen nicht besteht.

In Hannover flutet das Leben wie gewöhnlich. Im Tiergarten waren am Sonntag 7000 Menschen zusammen bei Kaffee und Kuchen, im Stadthallengarten war ebenfalls ein riesiger Verkehr; alle Waldwirtschaften hatten starken Besuch, also Menschenansammlungen im stärksten Maße. Es liegt auch wirklich kein Grund vor, die Stadt zu meiden. Uebertragungs- oder Kontaktkranke sind nur ganz vereinzelt vorhanden. Zahlreiche Kranke, besonders Kinder und junge Mädchen sind den Krankenhäusern zugeführt worden, die gar nicht an Typhus erkrankt waren. Beweis dafür, daß 34 Eingelieferte wieder entlassen werden konnten. Der Fremde wird Hannover wieder verlassen, ohne auch nur das Geringste davon im Handel und Verkehr bemerkt zu haben. Irgendwelche Verkehrsschwierigkeiten existieren nicht.

Ein schienenloser Zug auf der Fahrt um die Welt.

In Bochum Durchfahrt am Samstag früh.



Automobilfahrten und Fußmärsche „Rund um die Erde" sind in unserer Zeit sehr beliebt. Eine eigenartige Erscheinung dieses Dranges in die Weite ist ein schienenloser Zug, der auf einer Fahrt durch die ganze Welt begriffen ist. Der Zug besteht aus einer Lokomotive, einem Wohnwagen und einem Anhänger und führt vier Mann Besatzung mit sich. Dieser eigenartige Zug, der ein Produkt der Errungenschaften neuester Technik ist, hat bereits zweimal die ungeheure Strecke von Neuyork nach Los Angeles zurückgelegt, wurde zu Schiff nach England gebracht, hat die Insel mehrfach durchquert, ist dann auf einem Fährdampfer nach Holland transportiert worden, hat dieses Land ebenso wie Belgien nach allen Richtungen durchfahren und trifft voraussichtlich am 17. September an der deutschen Grenze ein.

Auf der dann folgenden Fahrt durch Deutschland wird der Zug zuerst einen Aufenthalt von etwa zwei Tagen am Rhein nehmen. Von der Metropole des Rheinlandes geht die Fahrt über Bochum, wo er am Samstag, 25. September, 10 Uhr morgens, eintreffen wird, weiter nach Berlin. Von Berlin aus soll er Deutschland nach allen Richtungen durchfahren, sodaß alle wichtigeren deutschen Städte die Bekanntschaft mit diesem interessanten Zuge machen können.

Sämtliche Wagen des Zuges, der schon so gewaltige Strecken zurückgelegt hat, sind noch nicht ausgewechselt worden. Der Zug, den die Metro-Goldwyn-Mayer-Film-Gesellschaft fahren läßt, hat überall, wo er hinkam, großes Aufsehen erregt.

Brief-Kasten

W. B. Im Restaurant „Germania" (Hahnefeld), Marienplatz, tagt der Schwimmverein Bochum.

J. Spr. Lebensversicherungen sind noch nicht anmeldepflichtig.

G. M. 32. Wenn Sie uns das Aktenzeichen Ihrer Sache angeben, wollen wir versuchen, den Fall weiter aufzuklären.

W. K. 51. In der gesetzlichen Miete sind nur die Schönheitsreparaturen enthalten. Trägt aber auch diese der Hauswirt, so muß eine Ermäßigung der Zuschläge um 4 Prozent erfolgen. Zu den Schönheitsreparaturen gehören die von Ihnen angegebenen Schäden nicht. Infolgedessen hat der Hausbesitzer sie zu tragen. Einer freien Vereinbarung wegen Geldbeschaffung steht natürlich nichts im Wege. Sie erfolgt in vielen Fällen, wenn der Hauswirt tatsächlich nicht in der Lage ist, die Kosten aufzubringen. Irgendwelche Verpflichtung der Mieter besteht aber nicht. Solange der Waschkessel defekt ist, werden Sie das gedachte Verbot kaum durchsetzen können.

123. Bei 33,33 Mark Friedensmiete betrug die Miete für August bis September je 85,95 Mark.

Frank. Wenn Ihr Ehemann monatlich 12,60 Mark Pensionskassenbeitrag gezahlt hat, erhält er im 4. Jahre monatlich 16,62 Mark, im 5. Jahre 17,50, im 6. Jahre 18,37 Mark. Sie erhielten im Todesfalle Ihres Mannes im 4. Jahre 9,97 Mark monatlich, im 5. Jahre 10,50 Mark, im 6. Jahre 11,02 Mark. Vor Vollendung des dritten Beitragsjahres — Wartezeit — wird nichts gezahlt. Erhöhen oder ermäßigen sich die Monatsbeiträge, so erhöht oder ermäßigt sich entsprechend die Pension.

N. N. W.-N. Der Hauswirt kann Sie von der Hauszinssteuer nicht befreien. Sie müssen den Antrag beim Wohlfahrtsamt stellen. Jeder Antrag wird besonders geprüft. Wenn Ihr Antrag rückwirkend genehmigt wird, tritt eine Verrechnung ein.

Weitmar Nord 112. Sehen Sie in unserer Sprechstunde die Bedingungen für den Eintritt in das Reichsheer ein.

Deutscher. Der am meisten gebräuchliche „Duden" verzeichnet diese Wörter noch immer mit „eu".

Gerthe 18. Wenn Sie sich innerhalb des Rechnungsjahres haben streichen lassen, müssen Sie die Steuern trotzdem bis zum Ende des Steuerjahres (31. März) zahlen.

Verschiedene. Anfragen ohne volle Unterschrift verfallen unbedingt dem Papierkorb.

H. S. Leider nicht verwendbar. Holen Sie die Handschrift in der Sprechstunde wieder ab.

Eigenartiges und Bezwingendes bietet die Zigaretten-Fabrik „Yenidze" (Salem-Haus) mit der sogenannten **Gesolei-Zigarette**, die auf der gegenwärtigen Großen Ausstellung in Düsseldorf als einzige Ausstellungs-Zigarette fungiert. Die Gesolei-Zigarette entspricht in ihren Eigenschaften durchaus dem hohen Niveau der „Gesolei". Ihren „Stoff", der sorgfältigste Zusammensetzung aufweist, darf man der ungeschminkten Schönheit köstlicher Edelware gleichsetzen. Täglich rauchen Tausende von „Gesolei"-Besuchern die Gesolei-Zigarette und halten mit ihrer vorbehaltlosen Anerkennung nicht zurück. L. O. 1.

5 Jahre



Die Rheinhalle der Gesolei und die Zigarette Gesolei

2 WAHRZEICHEN DER ZEIT

Die „Zigarette Gesolei" ist der Begleiter der großen Ausstellung in Düsseldorf, sie verkörpert den Geist und Willen deutscher Qualitätsarbeit.

Edel u. vollendet in Auswahl und Mischung des Tabaks, bezaubernd in Aroma u. Geschmack.

Musterherstellungsbetrieb auf der Gesolei in Halle 82.

YENIDZE CIGARETT-FABRIK DRESDEN KÖLN KÖNIGSBERG (PR) SEIFHENNERSDORF (SA)

Pianos
nur gute Fabrikate, b. äußerst günstiger Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4, am alten Friedhof.
Verkauf 4—7 Uhr.

PHOTO
Entwickeln, Kopieren, Vergrössern
am besten und schnellsten in der LD2
Photo-Drogerie Hucklenbroich
Brückstraße 55.

Schrenzdüten
in all. Größ. vorrät. prima Klebung, per Kgr. 0,40 Mark.
Weiße
Bäckerbeutel
alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mark
Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968 — Gegr. 1872. —

Sport!
Turnhemd. v. 1,20 Mark an, Turnhos. von 1,20 Mk. an, Turn-Sandalen von 1,— Mk. an. Jgd.-Bälle Gr. 2 3,80 M, Gr. 3 5 M., Gr. 4 5,50 M., sow. sämtl. — Sporttrikot — in gar. wasch- und lichtechten Farben. Orden, Ordensbänder, Abzeichen aller Art. Aeuß. billig u. gut. Sporth. Schindler, Dorstener Str. 81, Bahnhof Präsident.

Teppiche
Läuferstoffe
Nur bewährte Fabrikate. Bequeme Teilzahlung.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

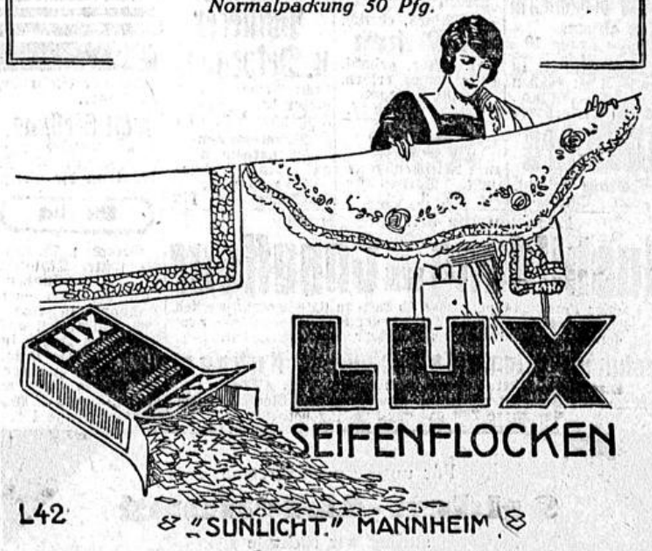
Hängen Sie Tischtücher der Länge nach zum Trocknen

Verwenden Sie ebensoviel Sorgfalt auf Ihre Tischwäsche wie auf Ihre feinen Röcke und Spitzen! Feine Leinwand ist im Waschen fast so empfindlich wie diese!

LUX ist zum Reinigen feiner Gewebe wie geschaffen. Die LUX-Flocken ergeben einen kräftigen Schaum, der den Schmutz vollkommen herauslöst ohne jegliches Reiben.

Verlangen Sie gratis unser LUX-Waschbuch!

Doppelgroße Packung 90 Pfg.
Normalpackung 50 Pfg.



LUX
SEIFENFLOCKEN

L42 „SUNLICHT." MANNHEIM

Ca. 100 a957½
Auto-Batterien u. Radio-Accumulatoren
hat stets auf Lager
Accumulatoren-Industrie G. m. b. H.
Bülowstr. 24. Tel. 3099 u. 2830.
Reparatur-Werkstatt.
• Groß-Ladestation. •

Kaufm. Privatschule
M. Pyra
zu beachten:
nur Rottstraße Nr. 37
am Bahnübergang.
Gegr. 1894 Fernspr. 1364

Offene Stellen

Männlich

Zum Verteilen von Holsteiner Pflanzenbutter strebsam., arbeitsfreudiges

Ehepaar
gesucht.
Wöchentlicher Verdienst **ca. 30 - 35 Mk.**
Angebote un er **H. A. 7339** an **Rudolf Mosse, Hamburg 1** AM8

Alleinvertretung
für glänzend anerk. leicht verkfl. chem Massen-Verbrauchs-Artikel für den Haushalt frei. Hoher Verdienst. AM6
H. Friedrich Schmidt, Magdeburg,
Pestalozzistr. 32.

Für Herren, auch abgebaute Beamte, wird direkt von Fabrik für einen Massenartikel, der in jedem Haushalt spielend leicht zu verkaufen ist, aussichtsreiche, selbstandige

Dauer-Existenz

geboten. Keine Fachkenntnisse erforderlich. Für Lagerhaltung sind 300—1000 ℳ Barkapital je nach Größe des Bezirks erforderlich. Offerten unter Df. Z. A. 1320 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Herr oder Dame
gesucht für Verkauf an Private von
Wäsche-Vers. Geschäft.
Bei gut. Leist. Gelegenh. z. Beteilig. Angebote unt. Z. B. 67243 an d. Geschäftsst. dies. Zeitung.

Auskunftei sucht vertrauenswürd. Herrn (pens. Beamt.). Laufend. Verdienst. Ausführl. Bewerb. unt. L. A. 67196 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Damen u. Herren
f. vornehme Werbetätigk. bei sof. Zahl. gesucht. (a9944
Kronenstr. 10, part.

Zuverlässiger
Friseurgehilfe
sofort gesucht.
Georg Breidenbach, Bochum-Weitmar, Hattinger Str. 369.

Tücht. Schreiner
per sof. gesucht. Es woll. sich nur solche melden, die über Ia. Zeugnisse verfügen. Vorzustellen zwisch. 8 und 9 Uhr.
P. H. Gottesleben Nachf.
Wittener Str. 2—3.

Friseurgehilfe
für Freitags und Sonnabends gesucht. Angeb. unt. W. L. 67232 an die Gesch.

Sattler-Lehrling
gesucht. (L K 7
Rottstraße 41.

Weiblich

Zuschneiderin für Wäsche,
die die nötigen Kenntnisse sowie Erfahrungen hat, gesucht.
M. Fromm, Ob. Marktstr. 28.

Gesucht ein durchaus zuverlässiges, älteres, perfektes

Küchen-Mädchen

zum 1. November nach Cassel. Melden nachm. 2—4 Uhr **Kaiser-Wilhelmstr. 27, Frau Justizrat Marckhoff.**

Damen
(Bezirksvertreterin) redegew., w. große Verdienstmöglichkeit geboten. Für Must. 15 Mk. Wo, sagt d. Geschst. (67236

Koch-Lehrmädchen
ohne gegenseit. Vergüt. z. 1. Oktb. ges. Angeb. unt. A. B. 67188 an die Gesch.

Lehrmädchen
nicht unt. 15 Jahr., für mein Delikatess.-Geschäft sof. gesucht.
Heinr. Freitag, Friedrichstraße 15.

Haushälterin
nicht unt. 35 Jahr., in frauenlos. Haushalt sof. ges. Vorstell. zw. 10—11 Uhr. Herner Str. 85 IV.

Halbtags mädch.
mit nur gut. Empfehlungen z. 1. Okt. gesucht. (67231
Rudolf Lotz, Königstraße 23.

Schuhbranche
Zum sofort. Eintr.
Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht. (67165
Schuhhaus Gustav Brinkmann, Hochstraße 11.

Junge Schneiderin
sofort gesucht.
Brüderstraße 10.

Z. sof. Eintritt in Haushalt u. Kochen durchaus selbständ., kinderliebes, besseres

Mädchen
oder Stütze gesucht.
Fr. Keil, Ottost. 40.

Prop., selbständ.
Mädchen
für nachm. gesucht.
Ehrenfeldstraße 31.

Kräftiges, ehrlich.
Mädchen
z. 1. Oktbr. gesucht. Gute Zeugn. erford. Weinrestaurant, Humboldtstraße 14.

Frau
zum Mitschenken gesucht. Dorstenerstr. Nr. 85, 3. Etg., r.

Beachten Sie bitte die günstige

Ausbildung zum Chauffeur

Die höchste Personenwagenklasse 3b kann in Raten gezahlt werden, die höchste Lastwagenklasse 2 kann der Schüler bezahlen, wenn derselbe eine Stellung als Chauffeur angenommen hat.

Bochumer private Fahrschule A. Kuhnert
Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111, Tel. 4774.
Verlangen Sie Prospekt kostenlos, Anmeldung und Eintritt täglich. Nur kurze Zeit das günstige Angebot.

Für unsere umfangreiche
Seiden-Abteilung
suchen wir tüchtige

I. Verkäuferinnen

bei hohem Gehalt.
Damen mit Zeugnissen über langjährige Tätigkeit in namhaften Häusern bitten wir Angebote einzureichen.

Gustav Blum G. m. b. H. Essen.

Suche z. bald. Eintritt ein ehrlich., zuverlässiges, kathol.
— Mädchen —
im Alt. v. 15—16 Jahr. Ang. unter L. J. 67202 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Tüchtiges, ehrlich.
Mädchen
für klein. Haushalt (1 Kind) ges. Dasselbe muß kochen u. alle Hausarb. selbständig verrichten können. (L T 9
Frau Tepper, Kortumstr. 11, 1. E.

Dienstmädchen
gesucht. (67240
Arndtstr. 16, part.

Junges
Halbtagsmädch.
gesucht. Frau Herbst, Weiherstraße 61.

Ein ordtl., brav.
Mädchen
ges. Gute Zeugnisse.
H. Fiege, Bahnhofstr. 24.

Fleißiges, ehrlich.
Mädchen
für alle Hausarbeit sof. gesucht. Gute Zeugn. Bed. Dass. muß zu Hause schl.
Bäckerei Wirfs, Pieperstraße 4.

Putzfrau
od. älter. Mädchen für 2 halbe Tage in der Woche gesucht, welche auch einmal im Monat für klein. Haushalt d. Wäsche übernimmt. Dortselbst wird
kaufm. Lehrling
gesucht. Angeb. u. L. J. 9 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Fleißiges, älteres
Mädchen
mit gut. Zeugn. für alle Arbeiten im Hausb. u. Geschäft bei gut. Lohn ges.
Restaurant Märker, Ferdinandstraße.

Prop. Mädchen
für halbe Tage (morgens) gesucht.
Frau Böger, Hattinger- und Bülowstraßen-Ecke.

Ich suche ein im Kochen erfahr., evg.
Mädchen
f. Küche u. Hausarb.
Frau Willy Hoddick, geb. Colsman, Langenberg (Rhld.), Hauptstraße 128.

Ein ehrl. zuverl. Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., ges. Franz Wacker, Milchhändl., Querenburg, Grimbergstraße 55.

Stellen-Gesuche

Männlich

Intelligenter junger Mann, 26 J., sucht Beschäftig. irg. welch. Art o. auch Uebernahme v. Vertret. 2- b. 300 Mark Kapital vorh. Ausführl. Ang. unt. E. K. 67161 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

31jähr. Schlosser, Schweißer, Führerschein 2 und 3b, sucht Stellung als Wagenpfleger, Beifahr. od. Lagerarbeit., bediene auch Warmwasserheizung Angeb. unt. W. K. 67234 an die Gesch.

Stellenloser
Polsterer u. Dekorateur
sucht Arbeit in und außer dem Hause. Hattinger Str. 67 I.

Nähmaschinen-Reparaturen
gut, billig, schnell.
Ströhmer
Dorstener Str. 173

Gelernter Elektriker, 34 Jahre,
sucht Stellung,
gleich welcher Art. Angeb. unt. U. S. 67264 an die Gesch.

Weiblich

Gesucht z. 15. Okt. od. später Tätigkeit als **Sprechstundenhilfe** bei Arzt oder Zahnarzt in Boch., evtl. Pflege bei ält. Dame. 3 Jahre in Krankenpflege tätig. Gefl. Ang. zu richt. an **Paula Bienermann, Hagen i. W.,** Eckeseherstraße 158.

Fräulein
24 J., in Küche und Haushalt erf., sucht passend. Stellung in **Bochum.** Angeb. u. J. K. 67235 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Ein in Haus und Küche erf. bess. Mädchen, welches auch Näharb. verst., sucht Stell. in herrschaftl. Hause. G. Hünnemohr, Eppendorf, Adolfstr. 16. (67164

Ordl. Flickfrau sucht noch einige Kunden.
F. Kittel, Löwestraße 17 I. II.

Anst., kinderliebes Mädchen, welches auch Hausarb. übernimmt, sucht Stell. Z. erf. Maarbrückerstraße 46 I, 2 Tr. l.

Aelt., in Küche u. Haush. erf. einfach.
Frl. sucht Stelle
Angeb. unt. E. R. 67253 an die Gesch.

Kathol., 19jährig.
Mädchen
v. Lande, welch. etwas nähen kann, sucht Stellung in einf. bürgerlich. Haushalt. Zu erfr. bei Partenheimer, Grottenstraße 8.

Zu vermieten

4 Geschäfts-Räume
ca. 70 qm, im Zentrum der Stadt gelegen, bisher einer gutgehenden ärztlichen Praxis dienend, sofort zu vermieten. Angebote unter R. 9860 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokale

Ladenlokal
m. 3-Zimm.-Wohn., geeignet für Friseur od. ähnl. Gewerbe, in gutem Arbeiterviertel sof. zu verm. Angeb. unt. A. G. 67182 an die Gesch.

Gutgehendes
Ladenlokal
zu vermiet. Zu erfragen in der Gesch. dies. Ztg. (67181

Lagerraum,
auch als Werkstatt geeign., mit Benutz. der Einfahrt, billig zu vermieten. Wo, sagt die Geschäftsst. dies. Ztg. (67230

Welt-Lichtspiele
am Haupt-Bahnhof

HEUTE: FREITAG
bringen wir eine richtige, keine Sensation, eine Spitzenleistung, ein ganz ausgezeichnetes Werk:

Das Film-Ereignis des Jahres!

Der Rosenkavalier

Ein berückend schöner Film in 8 Akten.

Das Filmwerk „Der Rosenkavalier" ist nach der gleichnamigen Oper von Richard Strauß gemacht! Dass man ein derartiges Wagnis nur mit einem künstlerischen wertvollen Film unternehmen konnte, ist selbstverständlich und dass — „Der Rosenkavalier" — diese Bedingung in höchstem Maße erfüllt, dafür bürgen wir,

Vorführungszeiten: 3, 6 und 9 Uhr.

Ferner zeigen wir den Original Charly Chaplin-Film

Ein Hundeleben
Lustspiel in 4 Akten.

Dazu

Bubi als Boxer
Groteske in 2 Akten.

Möbl. Zimmer

Ein sauber. möbl. Zimm. mit Klavierbenutz. zu vermiet. Feldstr. 2b, 1. Etg.

Behaglich möbliertes Zimmer m. voll. Pension in gut. Hause in Wiemelhaus. an Dame od. Herrn zu verm. Bruchstraße 24.

Möbl. Zimmer
m. 2 Bett. a. Herren od. Damen zu verm. Schmechtingstr. 7, 1. Et.

2 gut möblierte
Frontzimmer
(am Hauptbahnhof) z. 1. Nov. an besser. Herrn in leit. Stellung, selbst. Kaufm. od. dergl., zu verm. Angeb. unt. G. L. 67168 an die Gesch.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Bett. mit od. ohne Pension z. vm. Kortumstr. 5, 1. Et.

Ein schön möbliertes Zimmer, 1. Etg., mit 2 Bett. zu vermiet. Anzufragen in der Gesch. dies. Ztg. (67160

Frdl. möbl. Frontzimm. z. 1. Okt. zu vm. Näh. Buddenbergstr. 2, 2. Etage.

Besser möbliertes Zimmer an Herrn od. Dame zu verm. Zu erf. in d. Geschäft. (67194

Freundlich möbliertes Zimmer an 1 od. 2 anständ. Herren zu vermiet. Philipp, Luisenstr. 2.

Schönes
möbl. Zimmer
z. vm. Ang. u. S M 67254 an die Gesch.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Rottstr. 35, 1. Et., Eing. Humboldtstr.

Frdl. möbl. Frontzimm. z. Mitb. an sol. H. zu vm. (Ehrenfeld). Zu erf. in der Geschst. (67252

Möbliertes Zimmer zu verm. Hermannstraße 24, 1. Et., r.

Gaub. Schlafst.
sofort zu vermieten. Sedanstr. 7, 3. Etg.

2 Leute erhalten Kost und Logis.
Riemke, Kanalstraße 16, pt.

Anst. Mann erh.
Schlafstelle.
Hedwigst. 8, 2. E. r.

Mietsgesuche

Beschlagnahmefreie
3-4 Zimmer-Wohn.
per 1. Oktober oder später gesucht. Offerten unter O. S. 67183 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Leeres Zimmer m. Küchenbenutzg. für 60 Mk. monatl. gesucht
Evtl. auch morgen- und abendliche Kochgelegenheit. Suchendes jung. Ehepaar wünscht Alleinuntermieter bei besserer Familie zu sein. Offerten erbeten unter G. E. 1090 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Junger Akademiker sucht 1 oder 2 comfortabel
möblierte Zimmer
in nur gutem Hause. Angeb. unter B. D. 67226 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Kammerlichtspiele

Fernruf 2548.

Hunderte von Polizisten und Detektiven
sind an der Arbeit, auf der Suche nach den Hochstaplern



Das verschwundene Brillantencollier

7 sensationelle und wirkungsvolle Akte aus dem Leben zweier Hochstapler.

In den führenden Rollen:
Betty Compson
und
Raymond Griffith

Wenn Ihnen ein Film viel Spaß und Freude machen wird, dann ist es dieser.

Ferner
der spannende Roman einer Halbweltdame:



Die Frau die die Männer bezaubert

6 blendende Akte aus dem Leben einer schönen Frau.

Mae Murray
die eleganteste Schauspielerin Amerikas spielt in diesem Film die Titelrolle. Das Mondainste in Bezug auf herrliche Kleider, graziöse Tänze und luxuriöse Ausstattung.
Dieses bedeutende Filmwerk errang in allen Großstädten des In- und Auslandes Riesenerfolge.

Im bunten Teil:

Felix als Schnaps-Schmuggler
Zum Wälzen.

Wohnungen

Tausch!
Schöne abgeschloss. 4-Zimmer-Wohnung in Herne geg. 3—4 Zimmer in Bochum zu tauschen gesucht. Angeb. unt. T. R. 67198 an die Gesch.

Tausche mein in d. Wasserstr. gelegenes großes Ladenlokal (sehr geeignet für Schuhmacher oder Metzg.) m. 2 dahinterleg. gr. Zimm., 1 Mans., Kell., Stall und Garten, billige Miete, gegen 4-Zimmer-Wohnung mögl. in d. Stadt od. näh. Umgebung. Angeb. unt. E. W. 67207 an die Gesch.

Schöne 4-Zimm.-Werkswohn. B.V.G. mit Waschküche, gegen 2 bis 3 Zimmer mit Waschküche zu tauschen. (67195
Siepmannstr. 10, pt.

Wohnung
Tausche 3 Zimmer mit Balkon in Recklinghausen-Süd geg. eine in Bochum. Angeb. unt. F. L. 67229 an die Gesch. dieser Zeitung.

— 3 Zimmer —
in Ehrenfeld gegen 3 große od. 4 kleine zu tauschen gesucht, am liebsten Werkswohnung B. V. G. Zu erfragen in der Geschäftsst. (67239

Jg. Ehep., Beamt., 1 Kind, s. beschlagnahmefreie 3-Zimmer-Wohnung Angeb. unt. J. J. 67251 an die Gesch.

Wohnung
m. Badez., Balkon, Gas, elekt. Licht, in best. Lage, Fr.-Miete 35 Mk., geg. 5—6r. Wohn. zu tauschen ges. Ang. u. J. L. 67250 an die Gesch.

Suche eine 2—3-Zimm.-Wohng. in ruh. Hause. Miete pro Zimm. 15 bis 20 Mk. Rote Karte vorh. Gefl. Angeb. unt. O. T. 67242 an die Geschst. ds. Ztg.

Leer. oder einfach möbliertes
— Zimmer, —
part. od. 1. Etage, zu mieten gesucht. Angeb. unt. S. Z. 67255 an die Gesch.

Jung. kinderloses Ehepaar sucht
leeres Zimmer,
evt. Mansarde, im Neubau. Ang. u. J. G. 67265 an die Gesch.

Jung. kinderloses Ehep. sucht zum 1. oder 15. Oktober
leeres Zimmer.
Angeb. unt. E. G. 67224 an die Gesch.

Jung. Ehep. sucht 1 leer. od. teilweise möbl. Zimmer, auch in Neubau. Angeb. u. D. L. 67162 an die Gesch. d. Zt.

Zwecks Errichtung ein. Zigarren-Spez.-Geschäfts wird ein in guter Lage lieg.
Ladenlokal
gesucht. Angeb. mit Preis unter W. W. 67027 an die Gesch. dieser Zeitung.

Auto-Garage
sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. A. C. 67209 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Möbl. Zimmer

Brautpaar s. zum 1. Oktober
möbl. Zimmer
mit Kochgel. oder leer.
Ang. u. L H 67134 an d. Gesch. d. Ztg.

Kinderl. Ehepaar sucht
möbl. Zimmer
mit Kochgel. f. sof. Angeb. unt. L. K. 67220 an die Gesch.

Polizeibeamt. sucht einfach
möbl. Zimmer.
Angeb. unt. B. L. 67222 an die Gesch.

Zu verkaufen

Küchenschrank
billig zu verkaufen. Johanniterstr. 33 I.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Zunehmende Betätigung der deutschen Industrie im Auslande.

Ein Riesenauftrag für die westdeutsche Brückenbauindustrie.

Trotz des scharfen Wettbewerbes ist es der deutschen Industrie in der letzten Zeit gelungen, sich in vermehrtem Umfange wieder an der Deckung des ausländischen Bedarfes zu beteiligen, namentlich dort, wo es sich um hochwertige Spezialfabrikate handelt, denen die fremde Konkurrenz nicht gewachsen ist. Wir erwähnten bereits die Lieferung einer bedeutenden Anzahl von Kranen durch die Deutsche Maschinenfabrik A.-G. in Duisburg, die Erteilung der Lieferung wichtigen Konstruktionsmaterials zum Wiederaufbau der russischen Hochofenbetriebe im Dongebiet an die Mindoga, Industrie-Ofen- und Gaserzeuger-Gesellschaft in Essen, die russischen Bestellungen von Lastautomobilen bei der Firma Büssing; ferner die Vergebung von Aufträgen an elektrischen Maschinen an die verschiedenen deutschen Konzerne. Von Spanien sind in der letzten Zeit belangreiche Bestellungen von Werkzeug- und anderen Maschinen nach Deutschland gelegt worden und andere beachtenswerte Objekte liegen noch in Behandlung.

Die letzten Tage brachten zwei weitere außerordentlich große Aufträge für die deutsche Industrie. So ist zunächst mit China ein sehr wertvolles Abkommen abgeschlossen worden. Die chinesische Regierung besitzt in der Provinz Kwanghai bedeutende Erzkonzessionen, von denen ein Teil bereits vergeben worden ist. Nach dem Urteil von Sachverständigen stellen diese Konzessionen die wertvollsten in ganz Südchina dar. Bei den Schlußverhandlungen über die Vergebung der restlichen Konzessionen ist mit der Hamburger Metallfirma Schnabel, Gaumer & Co. ein Abkommen getroffen worden, wonach dieser für die Dauer von zwölf Jahren die Ausbeutung der Bergwerke und die Verwertung der geförderten Metalle — es kommen vornehmlich Antimon und Bleierze in Betracht — übertragen wird. Als Gegenleistung hat die Firma eine Abgabe von 5 englischen Pfund für jede Tonne Antimon und von 5,5 englischen Pfund für jede Tonne Bleierz zu leisten. Weiter ist die Hamburger Firma der chinesischen Regierung bei der Beschaffung von Metallfabrikaten behilflich. Es besteht in der Absicht der chinesischen Regierung, die bereits anderweitig vergebenen Konzessionen zugunsten einer Verleihung an die erwähnte Hamburger Firma zurückzuerwerben.

Der zweite Auftrag ist die Uebertragung eines großen Donau-Brückenbaues in Jugoslawien an sieben westdeutsche Firmen. Der Auftrag ist durch die jugoslawischen Regierungsstellen, den in Belgrad weilenden Vertretern deutscher Firmen mündlich endgültig zugesagt worden. Eine schriftliche Bestätigung soll folgen. Es handelt sich um die Ausführung eines riesigen Brückenbaues, und zwar einer zweigleisigen Eisenbahnbrücke zwischen Belgrad und Pancevo, deren mittlerer Teil 1100 Meter lang und 10 Meter breit ist. Die Konstruktion erfolgt nach den allerletzten Erfahrungen. Nach dem Entwurf repräsentiert sich das Projekt als der modernste Brückenbau Europas. Die neue Brücke ist eine der größten des Kontinents. In seinen Ausmaßen erreicht der Bau die der Eisenbrücke über die Donau bei Czernawoda. Der gesamte Unterbau der Brücke, um dessen Ausführungen sich jugoslawische Firmen beworben haben, wird durch deutsche Tiefbaufirmen ausgeführt werden. In die Ausführung der Eisenkonstruktion teilt sich eine Gruppe von vielen deutschen Brückenbaufirmen, hierunter befinden sich die größten westdeutschen Brückenbauunternehmen. An dem Bau, für dessen Ausführungszeit drei bis vier Jahre vorgesehen sind, werden eine große Anzahl deutscher Spezialarbeiter Beschäftigung finden. Die Kosten betragen ungefähr 30 Millionen Reichsmark einschließlich Unterbau. Der Auftrag erfolgt auf Reparationskonto. Die Uebertragung des Brückenbaues an deutsche Firmen erfolgte unter schärfster amerikanischer und französischer Konkurrenz. Von seiten der ausländischen Firmen lagen langfristige Kreditangebote für die Finanzierung des Projektes vor. Verschiedentlich drohten die Verhandlungen mit den deutschen Firmen wegen der politischen Vorgänge in Jugoslawien zu scheitern. Die Uebertragung dieses bedeutenden Auftrages ist ein erfreulicher Erfolg der deutschen Brückenbauindustrie.

Abschluß eines europäischen Leim-Syndikates.

Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über den Zusammenschluß der Interessenten der knochenverarbeitenden Industrie Europas sind gestern durch Abschluß eines Vertrages zwischen fünfzehn Staaten perfekt geworden.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	23. Sept. Geld	23. Sept. Brief	22. Sept. Geld	22. Sept. Brief	Münzparität
Holland	100 Gulden	100%	168.01	168.43	167.92	168.43	1,7
Argentinien	1 Peso	100%	1.705	1.709	1.705	1.704	1,70
Belgien	100 Franken	100%	11.18	11.22	10.92	10.96	0,80
Norwegen	100 Kronen	100%	91.88	92.12	91.84	92.05	1,12
Dänemark	100 Kronen	100%	111.91	111.69	111.35	111.63	1,12
Schweden	100 Kronen	100%	112.08	112.36	112.08	112.36	1,12
Italien	100 Lire	100%	15.46	15.50	15.33	15.37	0,809
England	1 Pfund	100%	20.359	20.409	20.341	20.391	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4.193	4.203	4.193	4.203	4,20
Frankreich	100 Franken	100%	11.67	11.71	11.59	11.64	0,80
Schweiz	100 Franken	100%	81.06	81.20	81.01	81.21	0,80
Spanien	100 Pesos	100%	63.92	64.08	63.74	63.90	0,81
Deutsch-Oest.	100 Kr.	100%	59.14	59.28	59.12	59.26	0,6
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.-Slow.	100 Kronen	100%	12.414	12.454	12.412	12.452	0,81
Ungarn	100 000 Kronen	100%	5.67	5.83	5.667	5.830	0,6

Reichsbankdiskont: 6% — Lombardzinsfuß 7%

*** Berliner Börse leicht gebessert.** Während die Aktienmärkte an der gestrigen Berliner Börse still lagen, betätigte sich die Spekulation in vermehrtem Umfange am Anleihemarkt, auf dem erhebliche Umsätze in Türken, Rumänien und Serbien bei weiteren Kurssteigerungen stattfanden. Die Kursentwicklung war jedoch nicht ganz einheitlich. In manchen Rentenpapieren sind leichte Abschwächungen festzustellen. Für Kriegsanleihen hat sich das Interesse vergrößert. Sie erreichten bei großen Umsätzen den Kurs von 0,53. Wertbeständige Anleihen und Vorkriegspfandbriefe waren unverändert bei stillem Geschäft. Auf den Aktienmärkten bröckelten die Kurse auf allen Gebieten einschließlich der Schiffahrts- und Bankaktien weiter ab. Ueber 1% gingen die Rückgänge nur bei einigen führenden Papieren hinaus. Die meisten Waggonfabriken lagen schwach. Maschinenfabrikaktien konnten vereinzelt Besserungen bis zu 1% durchsetzen. Im Verlaufe traten wesentliche Kursverschiebungen nicht ein. Die Geldverhältnisse blieben unverändert leicht. Man glaubt, daß der Satz für Ultimoreportgeld dem der Medio-Liquidation entsprechen wird. — Nachbörse: Der Schluß war bei meist ruhigem Geschäft befestigt.

*** Essener Börse ruhig.** Die gestrige Essener Börse verlief im großen und ganzen bei ruhigem Geschäft. Am Kohlenkuxenmarkt zeigte sich Interesse für die linksrheinischen Werte, sowohl Diergardt als auch Mevissen wechselten in größeren Beträgen ihren Besitzer und erfuhren Kursteigerungen von etwa 50 bis 75 Mark. Die übrigen Kuxe lagen preishaltend. Kohlenaktien lagen teilweise etwas lebhaft bei teils nachgebenden, teils behaupteten Kursen. Braunkohlenwerte blieben geschäftslos. Am Kalimarkt waren vor allem Kaliaktien lebhafter. Krügershall gewannen 3%, Niedersachsen, Wittekind und Kaliindustrie lagen gleichfalls höher. Kalikuxe lagen im allgemeinen ruhiger. Industrieaktien blieben bei vereinzeltem Geschäft im Kurse unwesentlich verändert.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Gewerkschaft Heinrich in Ueberruhr.** Die außerordentliche Gewerkenversammlung, in der 43 Gewerken 837 Kuxe vertraten, ermächtigte den Grubenvorstand, die bisher noch nicht erfolgte Konsolidation des von der Zeche Heinrich erworbenen Grubenfeldes Eiberg mit dem Grubenfelde der Zeche Heinrich zu einem vom Vorstande zu bestimmenden Zeitpunkt vorzunehmen. Der Vorsitzende teilte dazu mit, daß die Aufschlüsse, die man inzwischen auf Eiberg gemacht habe, den gehegten Erwartungen entsprächen. Weiter ermächtigte die Gewerkenversammlung den Vorstand zur Vornahme einer dringlichen Belastung des gesamten Bergwerkseigentums der Gewerkschaft bis zur Höhe von 1,2 Millionen Mark. Diese Mittel, die durch Aufnahme von Krediten zu den jetzt üblichen Bedingungen beschafft werden sollen, dienen zum Ausbau des Bergwerks; in der Hauptsache soll eine neue Wäsche gebaut werden mit einem Kostenaufwand von 900 000 bis eine Million Mark. Außerdem soll ein neuer Kessel für Verfeuerung von Staubkohlen gebaut werden, sodaß die Zeche einen Teil der entfallenden Feinkohlen selbst verbrauchen kann. Durch den Bau der neuen Wäsche soll die Zeche nicht nur in die Lage versetzt werden, hochwertige Waschprodukte herauszubringen, sondern auch ihren Betrieb durch Ersparung von Arbeitskräften zu verbilligen. Man habe sich, so erklärte der Vorstand, entschlossen, diese Mittel auf dem Anleihewege zu schaffen, anstatt sie, wie das bisher stets geschehen sei, aus den Betriebsüberschüssen zu nehmen, um den Gewerken auch wieder eine Ausbeute zahlen zu können. Die nächste Ausbeute werde zu Weihnachten verteilt werden. Ueber die Höhe dürfe man sich aber keine allzugroßen Hoffnungen machen, da die Gewinne der Zeche nicht sehr groß gewesen seien, weil sie nicht über die Kohlensorten verfüge, deren Absatz durch den englischen Bergarbeiterstreik besonders zugenommen haben.

*** Dortmunder Ritterbrauerei A.-G. in Dortmund.** An der Berliner Börse waren in den letzten Tagen Gerüchte verbreitet, wonach das Unternehmen eine Kapitalserhöhung plant. Diese Gerüchte entbehren nach Mitteilung der Verwaltung jeglicher Grundlage. Die Geschäftsentwicklung des Unternehmens wird als befriedigend bezeichnet. Eine Erhöhung des Aktienkapitals kommt nicht in Frage.

*** Warsteiner und Herzoglich-Schleswig-Holsteinsche Eisenwerke in Warstein.** Der Bruttoüberschuß bei der Gesellschaft beträgt für 1925/26 539 718 Reichsmark. Einschließlich vorjährigem Gewinnvortrag stellt sich der Reingewinn auf 435 349 Mark. Hieraus sollen 9% Dividende verteilt werden. Das Geschäftsjahr hatte in seiner ersten Hälfte durch einen achtwöchigen Streik zu leiden, in der zweiten Hälfte begann die Absatzkrise, sodaß das Ergebnis ungünstig beeinflußt wurde. Der Bericht erwähnt sodann nochmals die Fusion mit den Herzoglichen Eisen- und Emaillierwerken, A.-G., in Primkenau, die den Erwartungen voll entsprochen habe.

*** Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G. in Essen.** Der Aufsichtsrat beschloß, der am 29. Oktober stattfindenden Generalversammlung die Verteilung von wieder 8% Dividende auf die Stammaktien vorzuschlagen.

*** Koksofenbau und Gasverwertung A.-G. in Essen.** Die Gesellschaft hat ihr Grundkapital um 150 000 Mark auf 200 000 Mark erhöht. Das Grundkapital zerfällt nunmehr in 1000 Aktien über je 50 Mark und 150 Aktien über je 1000 Mark. Die Aktien über 50 Mark vertreten eine und die von 1000 Mark 20 Stimmen.

*** Rohlmannwerke A.-G. in Duisburg.** Die Gesellschaft beantragt die Herabsetzung des Aktienkapitals zur Deckung der Unterbilanz.

*** Deutsche Elektrizitätswerke A.-G. in Aachen, (Garbe, Lahmeyer Co.).** In der Hauptversammlung wurde der Geschäftsbericht, sowie die Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die Bilanz weist einen Betriebsgewinn von 127 227,68 Mark au, der auf den Verlustvortrag des Vorjahres zu verrechnen ist, sodaß ein Verlustvortrag von 394 607,52 Mark verbleibt.

*** Wintershall-Kali-Konzern in Kassel.** In Kassel fanden weitere zehn Gewerkenversammlungen derjenigen größeren Gewerkschaften statt, für die die Liquidation der Unternehmungen nicht beantragt war. In Durchführung der Fusionspläne beantragte die Verwaltung der Gewerkschaften Alexandershall, Kaisersroda, Sachsen-Weimar und Heiligenroda zu beschließen, dem Grubenvorstand eine Ermächtigung zu erteilen, das Vermögen der Gewerkschaften als ganzes einschließlich der Substanz gegen Gewährung von Aktien der Kali-Industrie A.-G. unter Ausschluß der Liquidation zu veräußern. Die Versammlungen, in denen jeweils durch die Vorstandsmitglieder die Mehrheit der Kuxe vertreten war, genehmigten den Verwaltungsantrag. Gegen den Verwaltungsantrag gaben die Gewerken Vogelsang und Kessing Protest zu Protokoll. Auf Anfrage eines Gewerken über die Aussichten der Kaliindustrie erwiderte namens der Verwaltung Direktor Beil, daß der Absatz im letzten Jahr merklich zurückgegangen sei. Gegenüber dem Vorjahre habe der Rückgang etwa 1½ Millionen Doppelzentner Reinkali betragen. Der Absatz sei zurzeit als mittel bis schwach zu bezeichnen; die weitere Entwicklung sei wegen der Unsicherheit der Ernte und der Lage der Kaliindustrie noch nicht zu übersehen.

*** Siemens-Halske-Konzern.** Das Unternehmen beabsichtigt die Aufnahme einer Dollaranleihe, über die es folgendes mitteilt: Es handelt sich um eine gemeinschaftliche zur Hälfte zu teilende Obligationsanleihe der Siemens-Halske A.-G. und der Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H., von der ein Betrag von 24 Millionen Dollars auf Dollar lautende Obligationen in den Vereinigten Staaten voraussichtlich am 24. September zum Kurse von 99% zur Zeichnung aufgelegt werden soll, während ein weiterer Betrag von 25 Millionen auf Reichsmark lautende Obligationen voraussichtlich in der nächsten Woche durch ein Konsortium unter Führung der Deutschen Bank zur Zeichnung in Deutschland gelangen soll.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 23. September 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	260–264	Raps	3.10–0.00
Roggen märk.	210–215	Viktoriaerbsen	43.50–00.00
Sommergerste	—	Kleine Erbsen	32.00–36.00
Hafer märk.	170–183	Futtererbsen	23.00–29.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	00.00–00.00
Mais, La Plata	184–186	Seradella alt	00.00–00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.40–14.60
Weizenmehl 1)	36.00–38.50	Leinkuchen	19.00–19.20
Roggenmehl 1)	30.20–32.20	trock. Schnitzel	9.40–9.70
Weizenkleie 1)	10.00–00.00	Torfmelasse	0.00–0.00
Roggenkleie 1)	10.80–00.00	Kartoffel flocken	18.20–18.80

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 23. September 1926.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz	135.60
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	122.50–123.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 %ig. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.63–0.64
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.68–0.69
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.00–0.00
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöcken.	2.10–0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14–0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99% loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00–0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40–3.50
Antimon-Regulus, 99% loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.20–1.25
Silber in Barren 900/1000 fein	82.50–83.50

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16–18.

Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Düsseldorf. den 23. September 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Aite Haase	165	175	Dahlbusch	111.–	114.–
Caroline	1950	2200	Lothringen	71.–	73.–
Carolus Magnus	7150	7450	Montania	–.–	–.–
Constantin d. Gr	38000	–	Niederrh. Brgw.	51.–	53.–
Deutschland	110	135	Präsidentkohle	–.–	–.–
Diergardt	2800	2800	Webco	–.–	–.–
Ewald	43500	45500	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	–	2400			
Gottessegen	800	–	Bellerhammer	1475	1550
Graf Bismarck	–	–	Bernhardshall	–	–
Graf Schwerin	4300	4600	Bruckd. Nietieb.	3900	4100
Heinrich	3800	3900	Glimmerode	650	–
Joh. Deimelsberg	1500	1900	Gute Hoffnung	2400	2500
König Ludwig	32500	33500	Leonhardt	–	7300
Langenbrahm	16050	16250	Lucherberg	400	–
Schürb. & Charlb.	–	–	Michel	7250	7450
Trier I—III	7000	–	Oskarssegen	–	200
Westfalen	1500	1850	Vesta	–	4100
Wilh. Mevissen	3600	3800	Zukunft-Akt.	134	136
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
			Elsa-Zement	88.–	92.–
Adler Kohle	45.50	48.–	Mansfeld	–.–	–.–
Carl Friedrich	1.50	–.–	Sachtleben	–	10000

Kali-Kuxe.

Alexandershall	5900	6100	Marie M. Luis Max	40	60
Alicenhall	210	235	Mommenhausen	210	240
Asse	3050	3450	Neurode	–	–
Beienrode	700	740	Neusollstedt	–	1150
Bergmannssegen	9900	10400	Neustadtfurt	–	–
Bernsdorf, Burggr.	–	550	Oberhof	1600	–
Brnschw. Lüneb.	1500	1600	Ransbach	675	750
Burbach	2250	2225	Rastenberg	–	700
Buttlar	60	–	Reichskrone	500	–
Carlsfund	1350	–	Reinhards brunn	–	2200
Carlshall	–	600	Richard	500	–
Desdemona	2350	2700	Rössing, Barnten	4500	–
Einigkeit	1350	1450	Rothenfelde	400	–
Erichssegen	2600	2650	Sachsen-Weimar	3100	3300
Felsenf.-Hüpst.	1025	–	Salzmünde	300	–
Friedrichroda	3300	4000	Schwarzburg	800	–
Fürstenhall	–	–	Siegfried I	1050	1150
Gebra	2100	–	Siegfr.-Giesen	–	7400
Glückauf b. Sond.	5400	5600	Thüringen	725	800
Großh. Wilh. E.	1300	–	Volkenroda	2275	2350
Günthershall	–	650	Walbeck	420	435
Habighorst	400	500	Walter	400	–
Hansa-Silberb.	2700	2750	Wilhelmshall	2400	–
Hedwigsburg	200	220	Wilhelmsh.-Olsb	–	800
Heiligenroda	4850	5050	Wintershall	–	–
Heimboldshaus.	450	650			
Heldrungen I. II	160	170	**Kali-Aktien.**		
Herfa-Neurode	775	–	Adler	–.–	37.–
Heringen	1025	–	Deutsche Kali	–.–	–.–
Hermann II	300	–	Friedrichshall	98.–	100.–
Hildasglück	–	–	Hallesche Kali	115.–	120.–
Hindenburg	7300	7600	Hannov. Kali	32.–	33.–
Hohenfels	6900	7300	Heldburg Vorz.	80.–	84.–
Hope	1750	1800	Kali-Industrie	132.–	136.–
Hüpstedt	1025	–	Krügershall	115.–	117.–
Hugo	–	8000	Niedersachsen	72.–	75.50
Ilsenburg	90	–	Ronnenberg	40.–	43.–
Immenrode	900	–	Salzdetfurth	–.–	–.–
Irmgard	325	400	Steinförde	–.–	40.–
Johannashall	800	–	Teutonia	–.–	–.–
Kaiseroda	9700	9900	Ummendorf	28.–	31.–
Königshall	7300	7600	Wittekind	68.50	72.50
Mariaglück	1250	–			

Zwecks Errichtung ein. Zigarren-Spez.-Geschäfts wird ein in guter Lage lieg. **Ladenlokal** gesucht. Angeb. mit Preis unter W. W. 67027 an die Gesch. dieser Zeitung.

Auto-Garage sofort zu mieten gesucht. Angeb. unt. A. C. 67209 an die Geschäftsst. dsr. Zt.

Möbl. Zimmer Brautpaar s. zum 1. Oktober **möbl. Zimmer** mit Kochgel. oder leer. Ang. u. L H 67134 an d. Gesch. d. Ztg.

Kinderl. Ehepaar sucht **möbl. Zimmer** mit Kochgel. s. sof. Angeb. unt. L. K. 67220 an die Gesch.

Polizeibeamt. sucht einfach **möbl. Zimmer.** Angeb. unt. B. L. 67222 an die Gesch.

Zu verkaufen **Küchenschrank** billig zu verkaufen. Johanniterstr. 33 L.

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 23. September 1926.

Industrieaktien	Div.	% heut	% vor.
Aachener Leder	0	26,0	26,2
Accumulatoren	8	147,7	147,8
Adler Portlandz.	10	116,5	117,2
Adler & Oppenh.	0	114,0	116,2
Adlerhütt. Glas	10	127,0	128,2
Adlerwerke	0	81,2	81,7
A.-G. f. Bauausk.	0	71,0	72,0
A.-G. f. Verkehr	9	135,5	137,0
Alexanderwerk	6	74,0	74,0
A. E. G.	0	156,0	156,5
A. E. G.-V.-A.	0	83,0	83,2
Allg. Häuserbau	—	70,0	69,5
Alsen Portlandz.	16	218,2	218,0
Amme Gieseke	0	—,—	—,—
Ammend. Pap.	0	178,5	175,0
Angl. Con. Guan.	0	95,0	95,2
Anhalt. Kohlen	5	88,2	90,0
Ankerwerke	0	160,0	160,0
Annab. Steingut	0	63,0	62,5
Annener Gußst.	0	37,0	37,0
Aschbg. Zellst.	8	—,—	—,—
Augsb.-N. Masch.	0	88,8	88,0
Bachm. & Ladew.	9	98,0	97,0
Baer & Sohn	0	119,0	122,0
Balcke Maschin.	0	—,—	—,—
Bamag	0	40,5	41,0
Bamberg Malz	0	91,0	91,0
Banning Masch.	—	38,2	40,0
Baroper Walzw.	—	13,5	14,5
Basalt A.-G.	6	79,7	79,0
Bast & Co.	0	128,0	129,0
Bayr. Spiegel	0	63,0	63,5
Bazar	10	137,0	137,0
Bodburg. Wolle	0	—,—	—,—
Bemberg J. P.	0	175,0	178,7
Bendix Holzb.	0	35,0	36,0
Berg C. Eveking	0	93,5	94,0
Berger J. Tiefb.	15	191,5	195,0
Bergm. Elektr.	6	152,5	154,5
Berl. Gub. Hut	14	224,8	224,1
„ Holzkont.	5	70,7	70,6
„ Hotelges.	6	—,—	—,—
„ Karlsr. Ind.	0	104,8	105,5
Masch.-B.	0	85,5	86,1
Berth. Messing	10	131,0	132,0
Berzelius Met.	0	—,—	—,—
Beton u. Mon.	7	83,0	83,0
Biel. Mech. Web.	0	—,—	—,—
Bing Nürnb.	0	61,6	62,5
Bochum. Gußst.	—	148,7	150,0
Böhler Gebr.	0	—,—	—,—
Bösperder Walz	0	64,0	64,8
Braunk. u. Brik.	0	148,2	149,0
Braunsch. Kohle	10	168,0	169,0
„ Masch.	0	59,0	60,0
Breitenbg. Zem.	6	122,0	122,2
Bremen-Besigh.	0	63,0	64 0
Bremer Linol.	12	175,0	178 0
„ Vulkan	0	69,0	74,5
A. E. G.-V.-A. „ Wollk.	6	83,0	83,2
	6	130,0	128,0
Buderus	0	91,2	92,0
Busch Lüdensch.	0	60,5	58,2
„ Waggon	5	64,0	63,5
Büttnerwerke	5	68,0	68,0
Butzke & Co.	6	92,0	—,—
Byk Guldenw.	0	72,5	73,0
Calmon Asbest	0	46,2	46,2
Carolin. Braunk.	0	178,0	180,0
Charlb Wasser	8	108,5	108,7
Chem. Grünau	12	72,0	74,0
„ Heyden	0	111,1	116,0
„ Milch	—	76,5	78,5
„ Gelsenk.	6	90,2	91,0
„ Albert	0	135,0	139,0
Chillingworth	0	74,5	74,8
Concord. Chem.	8	68,5	69,0
„ Spinn.	4	86,2	87,0
Cont. Coutsch.	10	112,8	114,2
Corona Fahrrad.	0	66,5	65,0
Crölw. Papier	0	112,0	110,5
Daimler Motoren	0	78,2	78,2
Delmenh. Linol.	12	180,5	180,0
Dessauer Gas	7	144,2	146,7
Dtsch. Atl. Tel.	0	74,1	75,0
„ Luxemb.	—	148,2	150,5
„ Asphalt	0	91,0	91,0
„ Babcox	0	119,0	—,—
„ Eis.-Sign.	—	93,2	93,2
„ Erdöl	4	136,0	138,7
„ Fenstergl.	0	—,—	—,—
„ Gußstahl	6	89,0	92,0
Dtsch. Jute	0	106,0	106,0
„ Kabel	6	99,5	101,5
„ Kali	9	113,6	112,0
„ Maschin.	0	99,8	100,2
„ Schachtb.	0	98,5	99,7
„ Spiegel	0	83,1	83,0
„ Steinzeug	10	146,0	145,0
„ Ton u. St.	10	118,0	118,0
„ Tel. u. Kab.	—	95,1	97,8
„ Werke	—	—,—	96,5
„ Wollw.	0	65,0	66,0
„ Eisenh.	5	75,—	76,5
Dittm. Neuhaus	0	99,5	95,5
Donnersmarkh.	0	82,7	82,7
Dörffler O.	10	129,0	129,7
Dresdner Gard.	0	101,2	103,—
Dürener Metall	—	88,—	90,5
Dürkoppwerke	0	62,7	60,2
Düsseld. Eis.-W.	0	35,5	33,2
„ Eisenh.	0	46,0	48,5
„ Kammg.	3	81,0	81,5
„ Masch.	0	48,5	45,0
Dyckerhoff	0	76,0	76,5
Dynamit Nobel	5	131,0	132,0
Eckert Masch.	0	67,5	67,0
Egerstorff Salzw.	6	78,7	79,7
Eintr. Braunk.	8	155,0	155,0
Eisenb. Verkmt.	—	80,0	80,5
Eiseug. Velbert	0	41,5	43,0
Eisenw. Kraft	0	69,5	69,2
Elektra Dresden	10	127,0	127,0
Elektr. Lieferg.	9	144,0	144,0
Elektr. L. u. Kr.	0	148,0	148,2
Elitewerke	0	41,0	40,3
Els. Bad. Wolle	0	48,0	51,—
Enzinger	6	—,—	86,0
Erdmannsd. Sp.	0	74,0	74,8
Erlang. Baumw.	9	134,5	133,—
Ernemannwerke	0	67,0	65,0
Eschw. Bergw.	0	138,5	133,5
Essener Steink.	6	147,0	148,0
Exzels. Fahrr.	12	128,0	129,5
Faber Bleistift	6	89,0	91,8
Fahlb. List & Co.	8	90,0	91,5
Farbenindustrie	10	273,0	275,—
Feinjute Spinn.	5	86,0	86,0
Feldmühle Pap.	10	136,0	136,0
Felten & Guill.	6	144,5	146,—
Flender Brücken	0	13,2	14,0
Flöther Masch	6	68,—	63,8
Frankf. Masch.	0	75,5	77,0
Frankonia	0	24,0	24,0
Fraust. Zucker	5	117,0	119,7
Freund Masch.	0	30,1	32,0
Friedrichsh. Kali	5	98,0	98,5
Froebeln Zucker	—	75,0	75,0
Gaggen. Masch	0	46,0	47,0
Gebhard & Co.	7	86,7	86,5
Gebhard & Kön.	0	67,5	73,0
Gelsenk. Bergw.	—	168,2	164,0
Gelsenk. Gußst.	0	23,0	24 0
G. Gensch. & Co.	0	64,0	65,6
Germania Portl.	12	143,0	145,0
Gerresh. Glash.	7	132,0	133,—
Ges. f. el. Untern.	10	172,0	172,0
Gildem. & Co.	0	—,—	80,5
Girmes J. & Co.	8	129,5	132,0
Gladb. Wollind.	0	123,0	123,5
Glasm. Schalke	10	140,0	144,0
Glauzig. Zucker	8	85,0	85,0
Glockenstahlw.	0	49,0	50,0
Gebr. Goedh. D.	0	70,0	70,0
Goldschmidt Th.	0	105,1	103,3
Görlitzer Wagg.	—	20,2	22,5
Gothaer Wagg.	—	25,7	27,0
Grevenbrotch	0	61,0	60,0
Gritzner Masch.	10	112,0	111,0
Grün & Bilfing.	8	116,0	115,0
Gruschwitz Text	0	67,0	67,5
Gutm. Alfr. M.	4	82,0	82,2
Habermann & G.	8	91,0	95,0
Hackethal Draht	5	90,0	90,7
Hageda	7	126,0	125,2
Hallesche Masch	12	145,0	145,0
Hamb. El.-W.	0	142,5	143,8
Hammersen	8	114,5	114,6
Hann. Masch. E.	0	71,5	71,5
„ Waggon	—	15,0	15,0
Hansa Lloyd	0	55,7	55,2

Turnen und Sport.

1. Bannerfest der höheren Handelsschulen und der Handelsschulen Westfalens.

Zum ersten Male wurden am gestrigen Tage im Stadion des Turn- und Sportvereins Bochum Bannerwettkämpfe der höheren Handelsschulen und der Handelsschulen der Provinz Westfalen ausgetragen. Beteiligt waren die Anstalten Bochum, Bielefeld, Dortmund, Gelsenkirchen, Hagen und Münster. Ueber 500 Schüler kämpften in der in gutem Zustande befindlichen Stadionanlage, die der Turn- und Sportverein Bochum den Schulen in uneigennütziger Weise überlassen hatte. Wertvolle Preise hatten Bochumer Firmen und die Industrie gestiftet. Das preußische Wohlfahrtsministerium hatte für die beste Handballmannschaft als Staatspreis eine kunstvolle Plakette gegeben. Bereits am Mittwoch nachmittag wurden die auswärtigen Teilnehmer am Bahnhof von einer Deputation von Lehrern und Schülern empfangen und zur Handelsschule geführt, woselbst ihnen die Quartiere angewiesen wurden.

Am Donnerstag morgen bewegte sich gegen 8 Uhr der Zug der Teilnehmer zum Stadion. Die Baarzsche Kapelle begleitete ihn mit flotter Marschmusik. Etwa 1000 Zuschauer wohnten den interessanten Kämpfen bei. Zahlreich waren die Mitglieder des Ehrenausschusses erschienen. Der Morgen brachte den Fünfkampf (100 Meter-Lauf, Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen und Schlagballweitwurf), das Faustballspiel der höheren Handelsschulen Bochum und Hagen sowie das Handballspiel der Handelsschulen Bochum und Hagen. Sehr gute Leistungen wurden im Fünfkampf erzielt. So wurden die 100 Meter mehrfach in 12,1 Sekunden gelaufen. Huben (Dortmund) brachte es im Hochsprung auf 1,60 Meter. Obwohl sich die Bochumer im Schlagballspiel redliche Mühe gaben, mußten sie doch den guten Hagenern mit 45 : 95 Punkten den Sieg überlassen.

Nach der Mittagspause

trafen sich die Mannschaften der höheren Handelsschulen Bochum und Hagen im Faustballspiel, das die Bochumer verdient mit 53 : 39 Punkten gewannen. Das Handballspiel Bochum gegen Hagen sah letzteres mit 1 : 4 siegreich. Eine beachtenswerte Zeit erzielte die höhere Handelsschule Dortmund in der 4 mal 100 Meter-Staffel, die sie in 49 Sekunden vor Bochum (50 Sekunden) und Hagen (50,4 Sekunden) an sich brachte. In der gleichen Staffel siegte von den Handelsschulen Hagen nach scharfem Kampf gegen Bochum in 51,2 Sekunden. Die 1000 Meter-Schwedenstaffel der höheren Handelsschulen und der Handelsschulen wurde von Dortmund gewonnen.

Starken Beifall fanden die Gymnastikübungen der beiden Schulen Bochums unter Leitung des Sportlehrers Hergst vom Turn- und Sportverein Bochum. Das Hauptinteresse wandte sich der 3000 Meter-Westfalenstaffel (1000 — 400 — 200 — 800 — 400 — 100 — 100 Meter) zu, die zum ersten Male ausgetragen wurde. Ueber die ersten drei Strecken entspann sich zwischen Bochum und Dortmund um die Führung ein heißer Kampf. Dem 800-Meterläufer der Dortmunder gelang es nach vorzüglichem Lauf den Bochumer, der ein taktisch falsches Rennen lief, abzuschütteln und mit einem Vorsprung von weit über 100 Metern den Stab zu wechseln. Die letzten drei Läufer der Dortmunder konnten den Vorsprung noch vergrößern und gewannen in der verhältnismäßig guten Zeit von 8:15,2 Minuten. Bochum belegte vor Gelsenkirchen den zweiten Platz mit 8:35,3 Minuten.

Am Schluß der Kämpfe dankte Direktor Dr. Rasch allen Freunden und Gönnern der Schule für das Entgegenkommen und für die Unterstützung des Festes. Bankier Mahnert nahm darauf die Enthüllung der beiden Banner vor, die die höhere Handelsschule Gelsenkirchen und die Handelsschule Bielefeld erhielten. Er übergab die Banner mit den Leitworten „Alle Kraft dem Vaterlande". Nach der Siegerverkündigung zogen die Teilnehmer in geschlossenem Zuge durch die Stadt. Der Zug löste sich an der Handelsschule auf.

Die ersten Bannerwettkämpfe haben bewiesen, daß auch die Handelsschulen hervorragend an der körperlichen Ertüchtigung arbeiten, und somit am Wiederaufbau des Vaterlandes mitwirken; denn Leibesübungen sind Dienst am Vaterland. Nachstehend

die Ergebnisse:

Höhere Handelsschulen, Fünfkampf, beste Riegenleistung: 100 Meter: Bielefeld 18 ein Neuntel Punkte, Weitsprung: Dortmund 15 vier Fünftel Punkte, Hochsprung: Bielefeld 19 vier Neuntel Punkte, Kugelstoßen: Dortmund 16 vierzehn Fünfzehntel Punkte. Schlagballweitwurf: Hagen 20 sieben Achtel Punkte.

Handelsschulen: 100 Meter: Dortmund 18 dreizehn Neunzehntel Punkte, Weitsprung: Bochum: 16 drei Fünftel Punkte. Hochsprung: Hagen 19 vier Siebentel Punkte, Kugelstoßen: Bochum 21 neun Zehntel Punkte, Schlagballweitwurf: Hagen 24 ein Achtel Punkte.

Westfalenstaffel: 1. Dortmund 8,15,2 Minuten, 2. Bochum 8,35,2 Minuten, 3. Gelsenkirchen.

Höhere Handelsschule: 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Dortmund 49 Sekunden, 2. Bochum 50 Sekunden, 3. Hagen 50,4 Sekunden. — Schwedenstaffel: 1. Dortmund 2,16 Minuten, 2. Münster 2,21,6 Minuten, 3. Bochum.

Handelsschulen: 4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Hagen 51,2 Sekunden, 2. Bochum 51,9 Sekunden. — Schwedenstaffel: 1. Dortmund 2,25 Minuten, 2. Gelsenkirchen 2,29,2 Minuten.

Die Gerther Jugend im Wettkampf um die Wanderpreise des Ausschusses für Jugendpflege.

Die Schlagballspiele der Schulen wurden in zwei Gruppen ausgeführt:

I. Gruppe	Spiele	gew.	verl.	Punkte
1. Evang. Schule II Hiltrop	3	3	0	6
2. Landwehrschule	3	2	1	4
3. Realschule	3	1	2	2
4. Sammelklassen	3	0	3	0

II. Gruppe	Spiele	gew.	verl.	Punkte
1. Heinrichschule	5	5	0	10
2. Heuwegschule	5	4	1	8
3. Friedrich Wilhelm-Schule	5	3	2	6
4. Mittelfeldschule	5	2	3	4
5. Leoschule	5	1	4	2
6. Kath. Schule II Hiltrop	5	0	5	0

Die beiden Gruppensieger kämpften am 19. September um das Banner, das die Evangelische Schule Hiltrop II vorlegen mit 110 : 37 Punkten gewann.

Die Schlagballkämpfe der Vereine wurden durch Punktspiele in einer Gruppe erledigt.

	Spiele	gew.	verl.	Punkte
Turnverein Gerthe (D. T.)	4	4	0	8
Deutsche Jugendkraft	4	3	1	6
V. f. B. Holthausen	4	2	2	4
Realschule	4	1	3	2
Turn- u. Sportverein Kornharpen (D. T.)	4	0	4	0

Sieger und Inhaber des Banners ist der Turnverein Gerthe (D. T.).

Die Fußballkämpfe ergaben folgende Resultate:

	Spiele	gew.	verl.	Punkte
Spiel und Sport Gerthe	5	5	0	10
Deutsche Jugendkraft Gerthe	5	4	1	8
Realschule	5	3	2	6
V. f. B. Holthausen	5	2	3	4
Sport-Verg. Harpen 1911	5	1	4	2
V. V. Hiltrop	5	0	5	0

Die Sport-Verg. Harpen ist in 4, der V. V. Hiltrop in 3 Spielen nicht angetreten. Sieger ist der Verein Spiel und Sport Gerthe und somit gleichzeitig Inhaber des Wanderpreises (Siegerfigur).

Allgemeine Körperschulung.

Das neue Programm des Westdeutschen Spielverbandes, Grund- und Zweckgymnastik grundlegend in die Vorbereitung des Sportlers einzuführen, kennzeichnete der Ehrenvorsitzende des W. S. V. auf der Gymnastik-Mustertagung in Duisburg folgendermaßen:

1. Die allgemeine Körperschulung ist die Grundlage aller Leibesübungen. Ihre Mittel sind die Anwendung einer Grundgymnastik des ganzen Körpers unter Angliederung ausgewählter, der natürlichen Bewegungsform angepaßter Geräteübungen.

2. Auf dieser Grundgymnastik baut sich die Zweckgymnastik auf, die ihrerseits zur Sonderübung am Gerät, in Spiel und Wettkampf (Fußball und Leichtathletik, um diese besonders zu erwähnen) überleitet. Nur der so geschulte Körper ist zur Sonderleistung und in dieser zur Höchstleistung berufen und befähigt.

3. Die allgemeine Körperschulung ist für die Allgemeinheit der Bevölkerung ein Mittel zur regelmäßigen Leibesübung, das sich in natürlicher Form dem Leistungsvermögen des einzelnen anpaßt. Unsere Vereine haben in der Einführung der Grundgymnastik eine ausgezeichnete Möglichkeit, alle Mitglieder jeden Geschlechts und Alters — also im besonderen die sogenannten „Passiven" und „Mitläufer" — zu Ausübenden und damit würdigen Vereinsmitgliedern zu erziehen. Die Vereine hemmen ihre Entwicklung, wenn sie dem Bedürfnis der Zeit nach regelmäßiger Leibesübung ihrerseits nicht Rechnung zu tragen verstehen.

4. Aufgabe des Verbandes ist es, den Vereinen durch die Ausbildung ehrenamtlicher Uebungsleiter die Lehre der Gymnastik und ihrer Anwendung in den Vereinen zu vermitteln. Das Hauptgewicht legt der Vorstand auf die Ausbildung dieser ehrenamtlichen Vereinsarbeiter, die gerade den mittleren, kleinen und kleinsten Vereinen dienen. (Hier setzen die auf dem Verbandstag geschaffenen Bestimmungen ein.)

5. Mit dem gleichen Nachdruck ist die Ausbildung der hauptberuflichen Sportlehrer zu fördern. Der Verband lehnt die Anstellung sogenannter „Trainer" für die einzelnen Sportarten durch die Vereine ab. Die Verwendung solcher Trainer kommt nur im Einzelfall und für besonders große Aufgaben in Frage. Der Verband sieht eine organische Sportentwickelung zur Höherleistung nur in der allgemeinen Körperschulung seiner Mitglieder, nicht in der einseitigen Züchtung technischer Höchstleistung. Zur Mitarbeit an dieser Aufgabe ist einzig und allein der allseitig ausgebildete deutsche Sportlehrer berufen.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.

Donnerstag, 23. September.

1. Rennen. 1. Ehrenfrieds Bellac (Wolff), 2. Duchsie, 3. Capua. 7 Pferde liefen; Toto: 14; Platz: 11, 12, 16.

2. Rennen. 1. v. Gustedts Myron (Haufer), 2. Sturm, 3. Philister. 6 Pferde liefen; Toto: 21; Platz: 12, 16.

3. Rennen. 1. v. Schlotheims Rücksicht (Derschug), 2. Husdent, 3. Ratibor. 13 Pferde liefen; Toto: 27; Platz: 14, 21, 21.

4. Rennen. (10 000 Mark.) 1. v. Dippes Raubritter (Jay), 2. Immelmann, 3. Otavi. 5 Pferde liefen; Toto: 20; Platz: 13, 12.

5. Rennen. 1. Seidlitz' Münzmeister (Oertel), 2. Laufjunge, 3. Prometheus. 9 Pferde liefen; Toto: 45; Platz: 12, 14, 14.

6. Rennen. 1. Beckers Eigensinn (Haufer), 2. Final, 3. Tuberose. 5 Pferde liefen; Toto: 14; Platz: 10, 13.

7. Rennen. 1. Puschs Felsenquelle (Staudinger), 2. Saragener, 3. Irrlehre. 9 Pferde liefen; Toto: 854; Platz: 78, 16, 18.

*

Rekordpreis für einen Jährling. Nicht weniger als 17 000 Guineas zahlte der bekannte indische Rennstallbesitzer Aga Khan in Irland für einen Vollblutjährling. Diese Summe, in deutschem Gelde rund 350 000 Mark, stellt einen Rekordpreis für einen Jährling dar. Allerdings ist der junge Hengst, um den es sich handelt, hochvornehm gezogen. Sein Vater Hurry-On ist Erzeuger des Derby- und Leger-Siegers Coronach, seine Mutter Ecurie brachte bereits den guten Dilligence.

Fußball.

Der Deutsche Fußball-Bund hält am Sonntag in Bremen eine Sitzung seines Jugend-Ausschusses ab, um die schwebenden Fragen zu erörtern.

Der DFK-Prag, dessen Fußballmannschaft gegenwärtig in Italien weilt, mußte bisher zwei Niederlagen hinnehmen. Am Sonntag verloren die Prager gegen FCK Padua 0:1, und am Montag siegte Internazionale Milano mit 4:1 gegen die Prager.

„Sparta" in Amerika. Auf ihrer Amerikafahrt erlitt die Fußballmannschaft von „Sparta"-Prag jetzt die erste Niederlage. Die Tschechen wurden in Fallriver von dem dortigen Soccer-Club nach außerordentlich scharfem Spiele 3:2 (2:2) geschlagen.

Leichtathletik.

Nurmi läuft wieder Weltrekord. Im Rahmen einer improvisierten Abendveranstaltung auf dem Sportplatz Hohe Warte in Wien beabsichtigte Paavo Nurmi, seinem Weltrekord im 5000-Meter-Laufen das Lebenslicht auszublasen. Als Schrittmacher stand ihm eine Fünferstaffel von W. A. F. zur Verfügung, die sich beliebig ablösen konnte. Sein Vorhaben glückte nur halb. Er blieb um 5,8 Sekunden hinter seiner 5000-Meter-Bestzeit zurück, drückte aber seinen Weltrekord im Laufen über dreienglische Meilen (4827 Meter) von 14:11,2 auf 14:07,4 herab. Dem Lauf sahen etwa 15 000 Personen zu, die den Finnen für seine neue großartige Leistung mit starkem Beifall überschütteten.

Tennis.

Der Länderkampf Oesterreich-Ungarn findet am Samstag und Sonntag in Wien statt. Ungarn tritt in stärkster Besetzung an, und ein Sieg der Magyaren ist als sicher anzunehmen.

Suzanne Lenglen hat an Bord der „Paris" die Ueberfahrt nach Amerika angetreten, wo Anfang Oktober ihre Tournee als Berufsspielerin beginnt. Sie wird von dem französischen Professional Paul Feret begleitet.

Boxen.

Das Programm der Boxkämpfe in der Westfalenhalle, die bekanntlich am Sonntag, den 26. d. Mts., abends 7 Uhr stattfinden werden, lautet: 1. Minow (Düsseldorf) — Urban Graß (Köln), Meisterschafts-Ausscheidungskampf im Bantamgewicht (6 Runden, 6 Unzen, weiche Bandagen); 2. Sébillo (Frankreich) — Siewert (Berlin), Ex-Amateur-Schwergewichtsmeister (6 Runden, 5 Unzen, weiche Bandagen); 3. Kurt Prenzel (Berlin) — Duquenne (Belgien) (8 Runden, 5 Unzen, harte Bandagen); 4. Ludwig Haymann (München) — Joop Liet (Holland) (10 Runden, 5 Unzen, weiche Bandagen). Die beiden Hauptkämpfe sind zwischen 8½ und 9½ Uhr zu erwarten.

Wiegert-Funke in der Endausscheidung. Die Wiedereröffnung des Berliner Sportpalastes als Boxkampfstätte bringt am 1. Oktober ein sportlich wertvolles Programm. Neben dem Halbschwergewichtskampf zwischen dem deutschen Meister Max Schmelling und dem Holländer van t'Hof interessiert vor allem die Begegnung Walter Funke und Adolf Wiegert in der Endausscheidung im Mittelgewicht. Abgeschlossen ist ferner ein Treffen der Schwergewichts-Neulinge Sandwina und Siewert.

Wassersport.

Zur Olympiavorbereitung der deutschen Schwimmer erläßt der DSV. eine Bekanntmachung, wonach vom 15. Oktober 1926 bis 15. März 1927 die Olympiakandidaten nur alle vier Wochen auswärts starten dürfen.

Arbeiterschwimmfest in Bochum. Dem Bochumer Arbeiter-Sportkartell sind angeschlossen: Fußballer, Turner, Schwimmer, Kraftsportler, Leichtathleten, Schachspieler usw. Für jede Abteilung besteht ein besonderer Verein. Die Fußballer, Turner und Schwimmer haben sich wieder zusammengeschlossen zu der Freien Sportvereinigung Bochum. Wie jeder Sportverein von Zeit zu Zeit mit sportlichen Wettkämpfen oder sonstigen sportlichen Veranstaltungen an die Oeffentlichkeit tritt, so auch die Arbeitersportler. Am 3. Oktober hält die Freie Sportvereinigung Bochum, Abteilung Schwimmer, in der hiesigen städtischen Badeanstalt, Marienstraße, ihr diesjähriges Schwimmfest ab. Das Programm wird ausgefüllt mit Stafettenkämpfen, Springen, Tauchen, Wasserballspiel usw. Nach den bisher eingegangenen Meldungen ist sehr guter Sport zu erwarten, da erste westdeutsche Klasse aus Essen, Gelsenkirchen, Dortmund und Hagen am Start sein wird.

Schwimm-Länderkampf Deutschland—Schweden. Die angenehmen Beziehungen, die auf fast allen Sportgebieten von jeher zwischen Deutschland und Schweden bestehen, werden sich im nächsten Jahre durch einen Länderkampf im Schwimmen noch enger verknüpfen. Die schwedische Schwimmbehörde hat dem Vorschlag des Deutschen Schwimm-Verbandes, den ersten Länderkampf der beiderseitigen Nationalmannschaften vom 21. bis 23. Juli 1927 in Stockholm stattfinden zu lassen, zugestimmt. Der Abschluß dieses Länderkampfes ist für beide Nationen, die führend im europäischen Schwimmsport sind, im Hinblick auf die Amsterdamer Olympiade sehr zu begrüßen. Der Rückkampf findet erst nach der Olympiade, im Jahre 1929 in Berlin statt. Vertreter beiderlei Geschlechts werden in Stockholm zum Kampf antreten.

Um die Insel Manhattan schwamm die Amerikanerin Frau L. Schoemmel. Die 28jährige, die Mutter von zwei Kindern ist, legte die 44,5 Meilen (71,590 Kilometer) lange Strecke in der neuen Rekordzeit von 14 Stunden 21 Minuten zurück und unterbot damit die gleiche Leistung der Kanalbezwingerin Mrs. Carson um über 1½ Stunden.

Schach.

Schachweltmeister Capablanca ist von dem russischen Meister Aljechin, der gegenwärtig in Buenos-Aires weilt, zu einem Kampf um die Weltmeisterschaft herausgefordert worden. Der Meister hat die Herausforderung unter der Bedingung angenommen, daß Aljechin einen Betrag von 10 000 Dollar hinterlegt, der dem Sieger zufallen soll.

Backen ist leicht! Viele Hausfrauen haben bisher überhaupt nicht oder nur den einfachsten Napfkuchen gebacken. Sie ließen sich von dem Gedanken abhalten, daß etwas nicht gelingen könnte. Jetzt ist ihnen allen geholfen. Das neue Dr. Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F, das in den einschlägigen Geschäften gegen einen Kostenbeitrag von 15 Pfg. zu haben ist, zeigt eine solche Fülle naturgetreuer Abbildungen von Kuchen, Torten und Kleingebäck, daß es Vergnügen macht, danach zu backen. Das Gelingen ist bei Einhaltung der Rezeptvorschriften völlig sicher. 148.

Kleidung für Herbst und Winter

Mäntel, Paletots, u. Anzüge für Herren, Burschen u. Knaben, vorzüglich in Stoff, Sitz u. Verarbeitung, **ganz besonders preiswert!**



Schlager!
2reihiger
Paletot
mit Samtkragen
reine Wolle
62.-

Mäntel Mk. 25.- 33.- 45.- 58.- 75.- bis 120.-
modern mit Rückengurt und Achselfalte

Sport-Anzüge Mk. 27.- 32.- 43.- 52.- 65.- bis 120.-

Gummi- u. Loden-Mäntel Mk. 15.- bis 65.-

Hosen Mk. 2.90 3.80 4.70 6.50 bis 30.-



Schlager!
2reihiger
Anzug
reinwollener
Kammmgarn
82.-

Carl Knepper
BOCHUM BRÜCKSTRASSE